

Gemeinde Ingoldingen



Dein Ort.
Deine Zukunft.



Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und der „Bürgertische“ 2021 / 2022

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms Quartier 2030 „Quartiersimpulse“ gefördert und unterstützt durch das Land Baden-Württemberg.

Unterstützt aus Mitteln des Landes
Baden-Württemberg



Gefördert im
Programm „Quartiersimpulse“



Quartiersprojekt „Zeit, dass sich was dreht!“ der Gemeinde Ingoldingen

vertreten durch

- Herrn Bürgermeister Jürgen Schell
- Gemeinderat Ingoldingen
- zivilgesellschaftliche Partner „Katholische Kirchengemeinde Ingoldingen“

Mitglieder der „Steuerungsgruppe“ zum Projekt:

Vertreter/innen aus dem Gemeinderat:

Marianne Müller
Andreas Wahl
Ralf Elgas
Wolfgang Riedle

Vertreter der kath. Kirchengemeinde

Josef Gröber

Projektbegleiter der Gemeinde:

- Peter Beck, Dipl. Soz./Dipl. Päd.

Fachlicher Berater für das Projekt:

- Sarah Gärtner

Moderation der Bürgertische:

- Peter Beck, Zußdorf
- Hannelore Sparakowski, Tannheim

Praxisbeispiele und externe Impulse: siehe Dokumentation

Dokumentation:

- Peter Beck, Sylke Arnold, Hannelore Sparakowski, Jürgen Schell

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Bürgermeisters	Seite 4
Einführung in das Quartiersprojekt	Seite 5
Start- und Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung am 22.10.20221	Seite 7
Bürgertisch 1 – Muttensweiler	
➤ 1. Abend – Montag, 08.11.2021 Ortschaft im Wandel und Perspektiven	Seite 13
➤ 2. Abend – Montag, 22.11.2021 Bürgerengagement in Veränderung	Seite 21
➤ 3. Abend – Montag, 06.12.2021 Quo Vadis Muttensweiler – Wohin geht die Reise?	Seite 28
Bürgertisch 2 – Winterstettenstadt	
➤ 1. Abend – Montag, 15.11.2021 Starkes Gemeinwesen – Chancen für Teilhabe	Seite 39
➤ 2. Abend – Montag, 29.11.2021 Ambulant betreute Wohngemeinschaft	Seite 46
➤ 3. Abend – Montag, 13.12.2021 Lebensmittelpunkt Winterstettenstadt – ein Zukunftskonzept	Seite 58
Bürgertisch 3 – Winterstettendorf mit Furt-Gemeinden	
➤ 1. Abend – Mittwoch, 09.03.2022 Jung und Alt in Kontakt und Begegnung	Seite 75
➤ 2. Abend – Mittwoch, 23.03.2022 „Gelingendes Älterwerden“ Zuhause umsorgt im sozialen Umfeld	Seite 82
➤ 3. Abend – Mittwoch, 30.03.2022 Offene Bürgerangebote und belebtes Wohnen	Seite 87
Bürgertisch 4 – Ingoldingen	
➤ 1. Abend – Montag, 28.03.2022 Unser Miteinander in der Gemeinde	Seite 95
➤ 2. Abend – Mittwoch, 06.04.2022 Begegnung, Gemeinschaft, Vereine	Seite 99
➤ 3. Abend – Mittwoch, 13.04.2022 Wohne, Pflege, Dorfmitte gestalten	Seite 111
Maßnahmen und Projektübersicht 2030 mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung bzw. Umsetzung	Seite 117
Anlagen: Impulsvorträge / Praxisbeispiele	ab Seite 154

Hinweis

Diese Dokumentation erhält wunschgemäß eine erweiterte Anzahl an Schaubildern, Projektbeispielen, Berechnungen anderer Quartiersprojekte

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr verehrte Leserinnen und Leser,

im Juli 2019 hat sich die Gemeinde Ingoldingen auf den Weg gemacht und unter dem Motto „Zeit, dass sich was dreht“ den Quartiersprozess 2020 angestoßen. Nach der Förderzusage des Landes und der anonymen Bürgerbefragung im Herbst 2019 konnten wir nach der langen Zeit der Pandemie endlich unsere Bürgertische in Ingoldingen und in den Ortsteilen starten.

Unter dem Motto „Zeit, dass sich was dreht“ haben wir eine enorme Beteiligung unserer Bürger an 11 Bürgertischabenden erlebt. In den unterschiedlichsten Bereichen der Gemeindeentwicklung, den Fragen des sozialen Wandels in der Bevölkerung und den Vereinen, den Fragen des Älterwerdens in der Gemeinde u.v.m. haben die Bürger ihre Ziele für die Zukunft unserer Gemeinde, ihre Visionen formuliert. Wie es dem Inhalt des Quartiersprozesses entspricht, hoffen wir, dass sich vieles davon in den nächsten Jahren über die Bürger und das ehrenamtliche Engagement umsetzen lässt, ein Teil der Ziele wird sich als Zukunftsaufgabe und als kommunale Aufgabe stellen.

Bei allen, die zu diesem Ergebnis des Quartiersprozess beigetragen haben, bedanke ich mich im Namen der Gemeinde und aller Bürgerinnen und Bürger recht herzlich.

Gehen wir an die Umsetzung, es ist Zeit, dass sich etwas dreht.

Ihr
Jürgen Schell
Bürgermeister

Grundlagen und Rahmen für das Quartiersprojekt mit Bürgerbeteiligung

Beginn des Projekts

Das Quartiersprojekt der Gemeinde Ingoldingen möchte mit der Gestaltung eines Kommunal- und Bürgerkonzepts nachhaltig die Lebensqualität aller BürgerInnen und der Teilorte stärken sowie soziale und zukunftsfähige Schwerpunkte setzen. Themen wie das Miteinander von Jung und Alt, die Versorgung Älterer und Pflegebedürftiger, Infrastruktur und Wohnsituation, Begegnung und soziales Netzwerk u.a. werden in Konzeption und Projekten aufgegriffen.

Förderantrag – Quartier 2020 „Quartiersimpulse“

Die Gemeinde Ingoldingen stellte einen Antrag zur Förderung ihres Quartierprojekts (Bürgerkonzeption mit Umsetzung von Maßnahmen) bei der „Allianz für Beteiligung“, welche von Finanzmitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt wird. Damit sollen die Kosten für die Bürgerbeteiligung, Werbemaßnahmen, Organisation, fachliche Beratung und Begleitung, Moderation der Bürgertische, Praxisbeispiele und erste Maßnahmen in der Umsetzung der Konzeption finanziert werden. Förderzusage: August 2020 (Förderzeitraum: 01.08.2020 – 31.07.2022).

Gemeinderat Ingoldingen und „Steuerungsgruppe“ zum Quartiersprojekt

Mit der fachlichen Beratung für den Beteiligungsprozess und das Quartiersprojekt wird Frau Sarah Gärtner und als Projektbegleiter Herr Peter Beck beauftragt. Der Gemeinderat setzt für die Zeit der „Bürgerbefragung“ und Bürgerkonzeptionsphase eine „Steuerungsgruppe“ mit Mitgliedern des Gemeinderats und der Katholischen Kirchengemeinde ein. Aufgaben dieser Gruppe sind: Koordination und Organisation des Projekts, Förderung und Bewerbung der Bürgermitgestaltung, Auswirkung der Bürgerbefragung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung eines Themenplans für die Bürgertische, Transfer und Reflexion der Angebote, Motivation der Bürgerschaft zur Beteiligung.

Anonyme Bürgerbefragung als Grundlage für die „Bürgertisch-Themen“

Die AGP-Sozialforschung an der Evangelischen Hochschule in Freiburg wurde beauftragt, eine anonyme Bürgerbefragung für alle Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren durchzuführen. Ziel der Befragung war es, die Lebens- und Wohnsituation der Bürger/innen zu erheben und Bedürfnisse / Erwartungen an die Gemeinde, die Bürgerschaft, Begegnung, Infrastruktur, Wohnen und Pflege abzufragen. Eine abschließende Sozialraumstudie des Instituts diene als Handlungsgrundlage (Themenstellung) für die Bürgertische.



Was hat bisher stattgefunden:

Juli
2019

Gemeinderatsklausur– Quartier, Bürgerbeteiligung

Dez.
2019

Förderantrag Quartiersimpulse

Feb.–
Juli
2020

Einrichtung einer Steuerungsgruppe– Sitzungen v. GR und OR

August
2020

Förderbescheid Quartiersimpulse → 01.08.2020– 31.07.2022

Okt. 2020
–
Jan. 2021

Anonyme Bürgerbefragung mit 34% Beteiligung- AGP Freiburg

Mrz./
Apr.
2021

Auswertung und Themenstellung für die Bürgertische

Mai–
Sept. 2021

Vorbereitung für die Beteiligung (z.B. Flyer, Termine usw.)



22.10.2021 – Informations- und Impulsabend

Informations- und Impulsabend Freitag, 22. Oktober 2021

HEUTE ABEND!

- ✚ Begrüßung, Einführung und
Ziele der Gemeinde Bürgermeister
Jürgen Schell

- ✚ Kurze Rückschau: Ergebnisse der
Bürgerbefragung und Ausblick
– **BÜRGER*INNEN – KONZEPT** Projektbegleitung
Peter Beck

- ✚ Vorstellung der **Beteiligungsangebote**
und „**Bürgertische**“
zum Mitdenken, Mitreden, Mitgestalten Mitglieder der Vorbe-
reitungs- und Steue-
rungsgruppe

- ✚ **WERTE – IMPULS**
Johannes Warth
Ermutiger und Überlebensberater

- ✚ Abschluss (gegen 21:00 Uhr), Möglichkeit zu Information und Anmeldung Bürgertische

- ✚ Gemütliches Beisammensein / Austausch

Foto von der Startveranstaltung – vielleicht mit Johannes Warth?

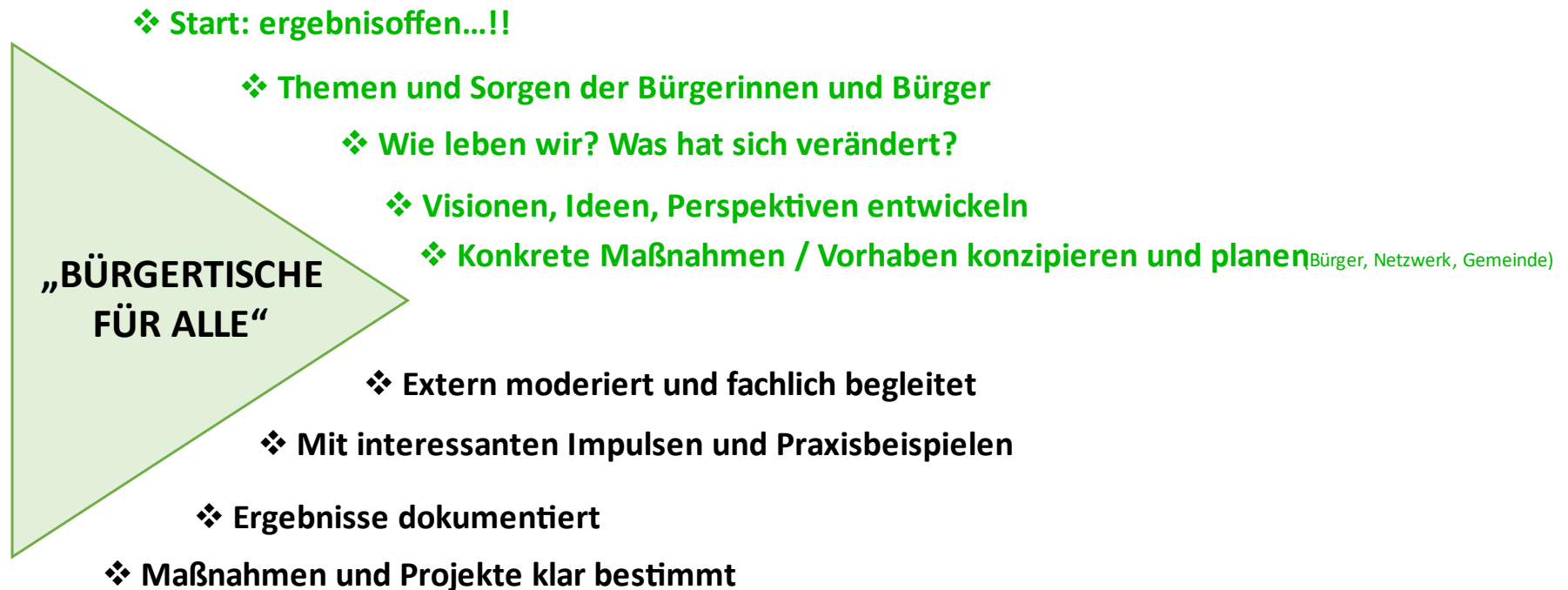
Ziele der Gemeinde

Grundlegende Zielsetzungen als Rahmen des Quartiersprojekts: Intergenerativer und interkultureller Austausch in der Bürgerschaft und Stärkung des gemeinsamen Verständnisses für das Thema "Alter" und in der Begegnung miteinander Möglicher Verbleib der Senioren/ Seniorinnen (gerade bei Demenzerkrankung, Hilfe- und Pflegebedürftigkeit) vor Ort mit Hilfe von Wohnformen, bei denen Grundversorgung, Selbstbestimmung und Teilhabe im Vordergrund stehen Aufbau einer sich sorgenden Gemeinschaft und neue Belebung des bürgerschaftlichen Engagements (z.B. Begrenzung auf das zeitliche Engagement, auf eigene Fähigkeiten, auf bestimmte Aktivitäten) Ausbau von offenen Althilfeangebote und Hilfen für sozial benachteiligte Gruppen auf bürgerschaftlicher Basis, die bisher unter Anderem von der Nachbarschaftshilfe, von Essen auf Rädern, den Johannitern Bad Schussenried, Kath. Sozialstation/ Caritas Biberach sowie örtliche Vereine und Anbieter organisiert wurden.

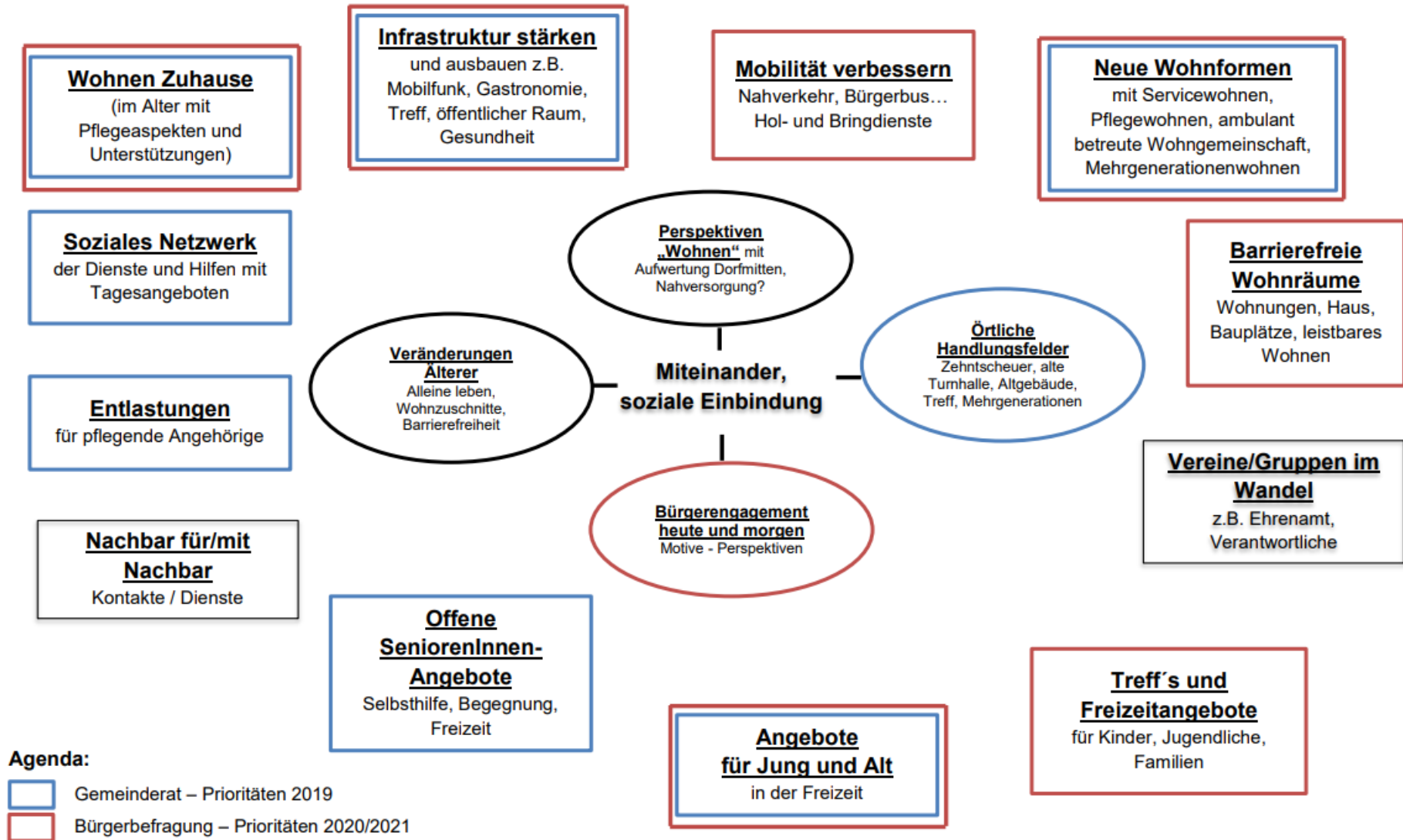
Aus diesem Grund wurden als erste Handlungsfelder/Impulse bei einer Gemeinderatssitzung im Sommer 2019 folgende Schwerpunkte aus Sicht des Gremiums festgehalten bzw. erwartet:

- **Wohnen**
Weiterentwicklung der Wohnformen für Pflege und Demenz und von neuen Wohnformen: aufklärende Informationen zum Thema Demenz und zu den Wohnformen im Allgemeinen (speziell aber für ambulant betreute Wohngemeinschaft und Mehrgenerationenwohnen) Wohnen zu Hause stärken/ entwickeln.
- **Mobilität**
Ausbau der Mobilität/ Hol- und Bringdienste für Senioren, wobei die Grundversorgung im Alter, die Reduzierung von möglichen Hemmschwellen und die Anbindung der Teilorte besonders von Bedeutung sind.
- **Infrastruktur**
Stärkung der Infrastruktur (Grundversorgung und Gesundheitswesen): hierbei werden besonders die wenigen Gasstätten als Begegnungsorte und die fragliche Zukunft der Gesundheitsversorgung und der Dienstleistungen der Gemeinde (z.B. Einkauf, Friseur) im Fokus stehen.
- **Angebote und soziales Netzwerk**
Ausweitung und Belebung der gemeinsamen Angebote für Jung und Alt, der Tagesangebote für Pflege und Demenz und der Entlastungs- und Teilhabeangebote für pflegende Angehörige auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses füreinander aber auch für Veränderungen Ausbau des sozialen Netzwerks und die Belebung der Vereinszusammenarbeit, Erhöhung der Transparenz wie auch Erweiterung der Angebote und ein fester Ansprechpartner sind zusätzlich Bestandteil der weiteren Überlegungen

Hinweis: Aus den Ergebnissen der Sozialraumstudie werden weitere, differenzierte Handlungsfelder für die Konzeptbearbeitung erwartet.



Themenschwerpunkte für Bürgertische aus Gemeinderat und Bürgerbefragung



Übersicht zu den Themenfeldern des Bürgerbeteiligungsprozesses – Ergebnisse aus der anonymen Bürgerbefragung

Gemeinde Ingoldingen – Quartiersprojekt 2030



Bürgertisch 1 – Muttensweiler

1. Abend am Montag, 8. November 2021

Ortschaft im Wandel – Perspektiven!?

2. Abend am Donnerstag, 03. März 2022

Bürgerengagement in Veränderung

3. Abend am Donnerstag, 17. März 2022

Quo Vadis Muttensweiler – Wohin geht die Reise?

Vortrag und Impuls: Willi Sutter, Freiburg

„Vom Konzept zur Planung“ (Planbeispiele, Städteplanung, barrierefreies Bauen)

Bürgertisch 1/1 Abend am Montag, 08. November 2021

>Ortschaft im Wandel - Perspektiven<

Heute Abend

- Begrüßung, Einführung, Warm-Up
- **Teil 1**
 - Unser Dorf, Das Besondere
 - Wandel und Veränderungen
 - Im oder rund um den Ort?
 - Fragen an die Zukunft?
- **Teil 2**
 - Muttensweiler – Vision 2030
 - Leitbild und Profil
 - Erste Ideen für Schwerpunkte + Maßnahmen
- **Teil 3**
 - Zusammenfassung und Ausblick 22.11.2021
 - Kurzreflexion

Startfrage zum Bürgertisch: „Was motiviert Sie?“

- Neugierde
- Vernachlässigt von Gemeinderat (mehr tun)
- Mitgestaltung
- Möglichkeiten, im Ort alt zu werden
- Förderung Miteinander
- Welche Rolle spielen die Kirchen
- Ausbluten des Ortskerns
- Chancen → Miteinander
- Reaktion Hauptort → Ingoldingen
- Integration Neubürger
- Prozess-Anstoß aus der Bürgerschaft
- Zielgerichtetes Handeln

TEIL 1: Was macht Muttensweiler aus – was schätze ich am Dorf?

<p>gutes Vereinsleben Vereinsleben mit Steinhausen Vereinsleben Zusammenhalt Ehrenamt Vereine Angebote zum Mitmachen: Sport, Feuerwehr, Kirche Toller Sportverein Aktives Vereinsleben Senioren-Nachmittage und Senioren-Gymnastik wird gut angenommen Engagement der Bürger Vereinsleben gutes Miteinander, über Matches hinaus (Steinhausen und Hochdorf) Kljb 72 Stunden Aktion</p>	<p>Jeder kennt jeden, ich kenne die meisten Leute Kontakt durch Vereine im Ort mit Steinhausen und Ingoldingen Dass junge Familien zugezogen sind Dass sich die meisten Leute kennen Man braucht sich Festle Offener motivierter Ortsvorsteher und Ortschaftsrat, offene Menschen, Fremde sind willkommen</p>	<p>Landleben Nähe an Biberach Überschaubar Ich mag es, weil es klein ist Ländlich und doch stadtnah Ständig in Bewegung Gute Lage Leben auf dem Land</p>	<p>Eigene Kirche, dass unsere Kirche so schön geworden ist Kirche (Gebäude) Kirchrumuhr repariert! Fußballplatz Sporthalle am Ort Feuerwehr Starke u. aktive Feuerwehr Gut, dass wir einen eigenen Ortschaftsrat haben Die Buden Dorfwirtschaft!!! Hoflädele Kartoffellädele 2 Spielplätze Unsere Turnhalle u. Sportgelände Eigene Feuerwehr</p>	<p>Geborgenheit Wir sind stolz auf unser Dorf, wir sind gern hier Zusammenhalt Hilfsbereitschaft Freundliche Altbürger Motivierte Bürger Gemeinsam was unternehmen Dorfgemeinschaft Gemeinsame Aktivitäten Gute Nachbarschaft Hilfsbereitschaft Gemeinschaft Freundlichkeit der Mitbürger und Nachbarschaft Zusammenhalt Gutes Miteinander Die Offenheit und Hilfsbereitschaft der Bürger Offenheit der Mitbürger Zusammenhalt unter anderem auch durch die Feuerwehr (Funken, Maibaum usw.) Liebenswerte Einwohner*innen</p>
--	---	--	---	---

Unser Dorf im Wandel ...!

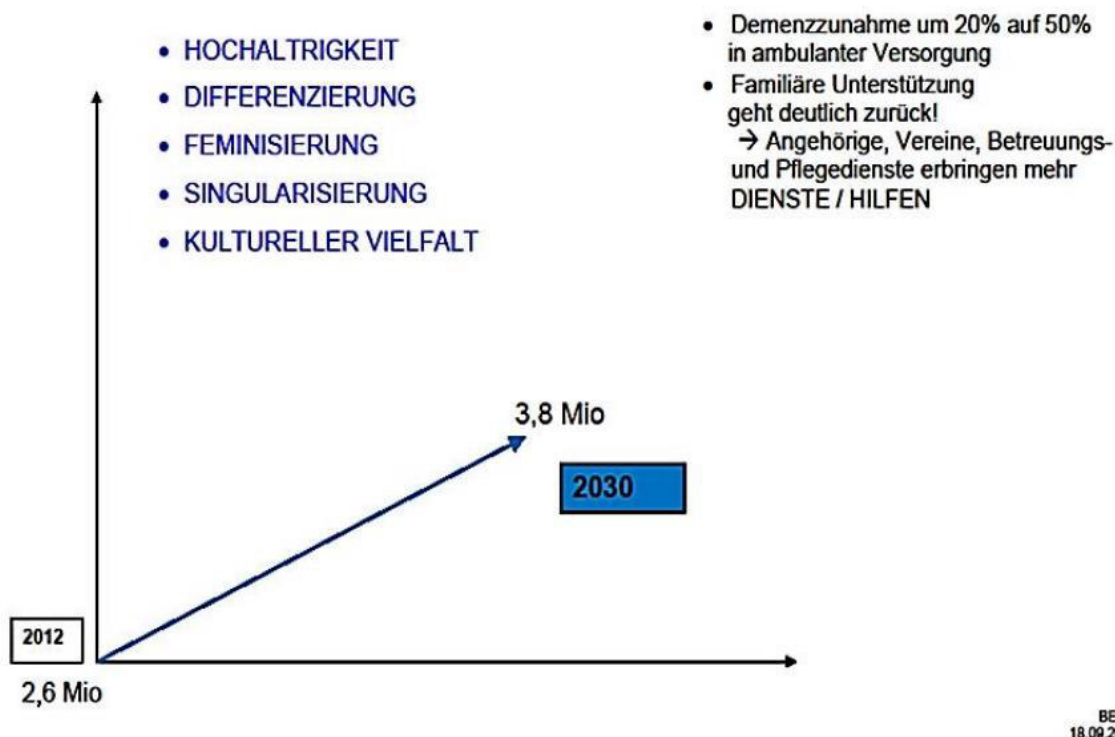
1) Was hat sich verändert? (früher – heute)

- Familie...
- Jung und Alt
- Vereine
- Dorfgemeinschaft
- Neu- und Altbürger usw.

	Was hat sich verändert? (früher – heute)	Welche Fragen stellen wir / welche Sorgen haben wir?
Arbeits- gruppe 1	<ul style="list-style-type: none"> • Aussterbende Landwirtschaft • Anspruch an Gemeinde ist höher • Einheimische sind aufgeschlossener • Mehr Wirtschaften Man lernt leichter Leute kennen (z.B. Kinderturnen, Vereinsleben) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung für ältere Menschen z. B. zusammen zum Einkaufen gehen • Busverbindung schlecht speziell am Wochenende • (betreutes) Wohnen im Alter • Was passiert mit alten Gebäuden im Ortskern • Treffpunkt für Senioren (barrierefrei) • Lastenaufzug für Bürgersaal • Toilette 1. OG Bürgersaal • Zukunft Ortsverwaltung
Arbeits- gruppe 2	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständige Berufe/Handwerker fehlen • Ort wächst nach außen, Kern? • Wohlstand größer • Wandel in der Landwirtschaft • Früher mehr Selbstversorger • Kinderbetreuung und Altenpflege, Familienleben 	<ul style="list-style-type: none"> • Belebung im Ortskern • Erhalt der Vereine und Feuerwehr am Ort • Wird die Pandemie unser Dorfleben verändern? (UNSICHERHEIT wächst) • Zehentstadel/Turnhalle • Zentralisierung nimmt Selbständigkeit weg • Ort für Kinder/Jugend/Senioren • Werden wir als Ortsteil im Hauptort respektiert?
Arbeits- gruppe 3	<ul style="list-style-type: none"> • Schule • Weniger Gasthäuser • Kein Dorfladen • Größe vom Ort (fast verdoppelt) • Aussterbende Landwirtschaft • Anbau der Landwirtschaft (eintönig Mais, Massentierhaltung) • Mehr berufstätige Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung im Alter und Mobilität im Alter • Zukunft der Vereine • Ehrenamt? • Zentraler Treffpunkt für Bürger • Räumdienst der Gehwege durch Gemeinde • Wo kommt das Geld her von der Gemeinde? (fehlende Gewerbegebiete)

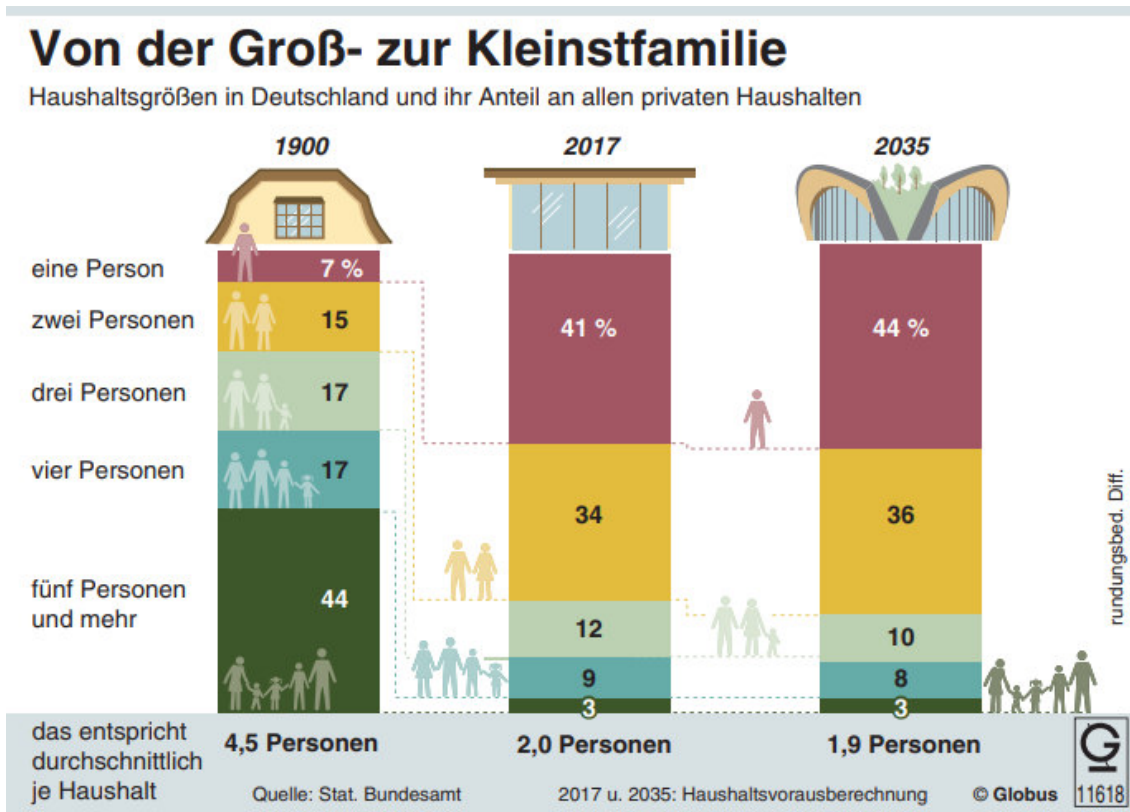
	Was hat sich verändert? (früher – heute)	Welche Fragen stellen wir / welche Sorgen haben wir?
Arbeits- gruppe 4	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehr • Ortsgröße/EWZ • Altersstruktur • Landwirtschaft • Gastronomie • Großfamilien • Arbeitsweg • Kinderbetreuung (Krippe) • Freizeitverhalten • Spielplätze • Jugendarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Was wird aus unserer Turnhalle? • Wann bekommen wir einen Kindergarten? • Schadet zu schnelles Wachstum unserer Gemeinschaft? • Können unsere Kinder noch in Muttensweiler bauen? • Zehentstadel • Betreutes Wohnen / Mehrgenerationenhaus
Arbeits- gruppe 5	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt wird deutlich erschwert • Ort wurde größer (Veränderung vom Ortsbild/Erscheinungsbild) • Kaum Landwirtschaft • Dorfwirtschaft • Verkehr • Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Wirtschaft • Corona langfristige Auswirkung • Zehentstadel • „Reiner Wohnort“
Arbeits- gruppe 6	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität • Viele Neubürger • Dorfladen gibt es nicht mehr • Nur noch eine Gastwirtschaft • Größeres Freizeitangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Evtl. zu schnelles Wachstum • Zentralisierung Ingoldingen <ul style="list-style-type: none"> ◦ Muttensweiler Vereinsleben? • Öffentlicher Nahverkehr • Ärztliche Versorgung • Ehrenamt Vereine • Kinderbetreuung (Kiga)
Arbeits- gruppe 7	<ul style="list-style-type: none"> • letzte Jahre viele junge Familien zugezogen • Aussterben der bäuerlichen Betriebe • Ansiedlung Handwerksbetrieb • Nur noch eine Wirtschaft • Früher Tante-Emma-Laden→Käse v. Milchgeld • Ganztagesbetreuung der Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechtes Wohnen – Mehrgenerationen • Gemeinderat Ingoldingen blockiert Dorfentwicklung • Was wird aus der Turnhalle Muttensweiler? • Was wird aus Zehntstadel?

Demografischer Wandel und gesellschaftliche Veränderungen



TEIL 2: Unser „Leitbild“ und „Profil“ 2030

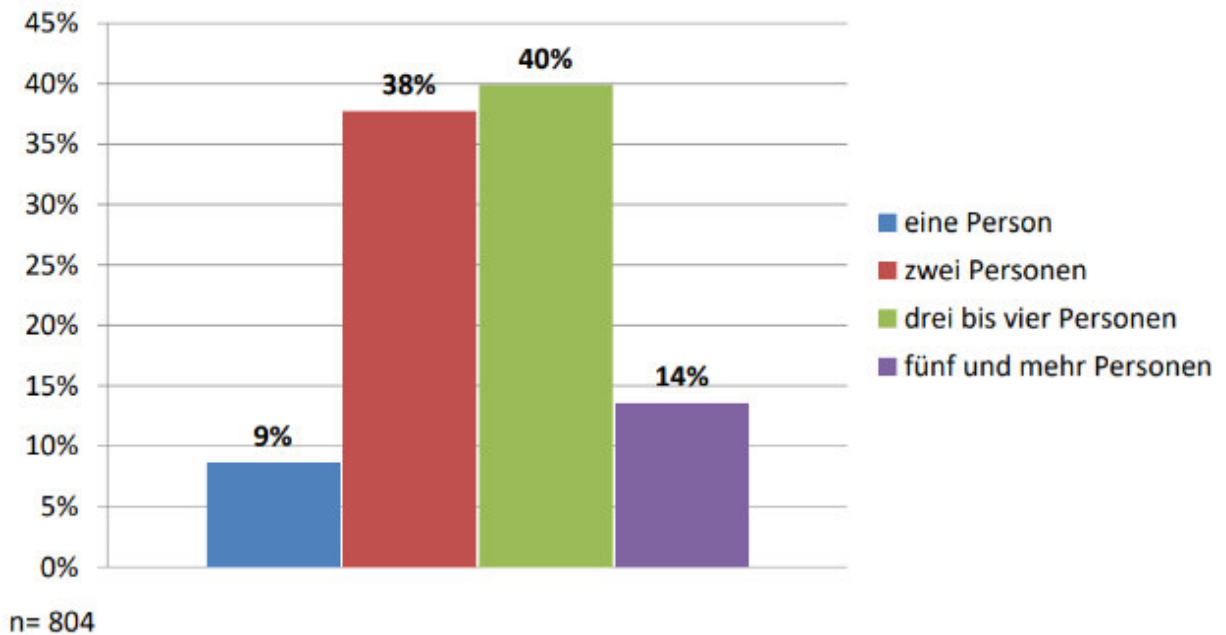
- Ein starkes **Vereinsleben** und Engagement
 - Ein gutes **Miteinander**, Nachbarschaft wird gepflegt, man kennt einander → **Dorfgemeinschaft** (Zusammenhalt)
 - **Landleben**, Geborgenheit, gute Lage, überschaubar
-
- Ältere sollen im Ort bleiben können
 - Belebter Ortskern
 - Gutes Miteinander: Neubürger/Altbürger
 - Selbstbestimmter „Leben“ und „Wohnen“ in Muttensweiler (Gemeinde/Gemeinderat)
 - Ein Ort für Kinder, Jugendliche, junge Familien
 - Gute Mobilität und Entlastung Verkehr
-
- Eigene saniert **Kirche**
 - **Sportplatz**, **Sportverein**, **Feuerwehr**, **Landjugend**, **Senioren**
 - **Hoflädele**, **Kartoffellädele**
 - **Buden**, **Dorfwirtschaft**
 - **Ortschaftsrat**
 - **Zehentstadel und Turnhalle, Kindergarten, Wohnen und Entwicklung**
 - **Treff für Jung und Alt**,
 - **Mehrgenerationenhaus, betreutes Wohnen**
 - **Dorfladen, Gastwirtschaft**
 - **Arbeitsplätze**
 - **Versorger Gesundheit (Ärzte usw.)**



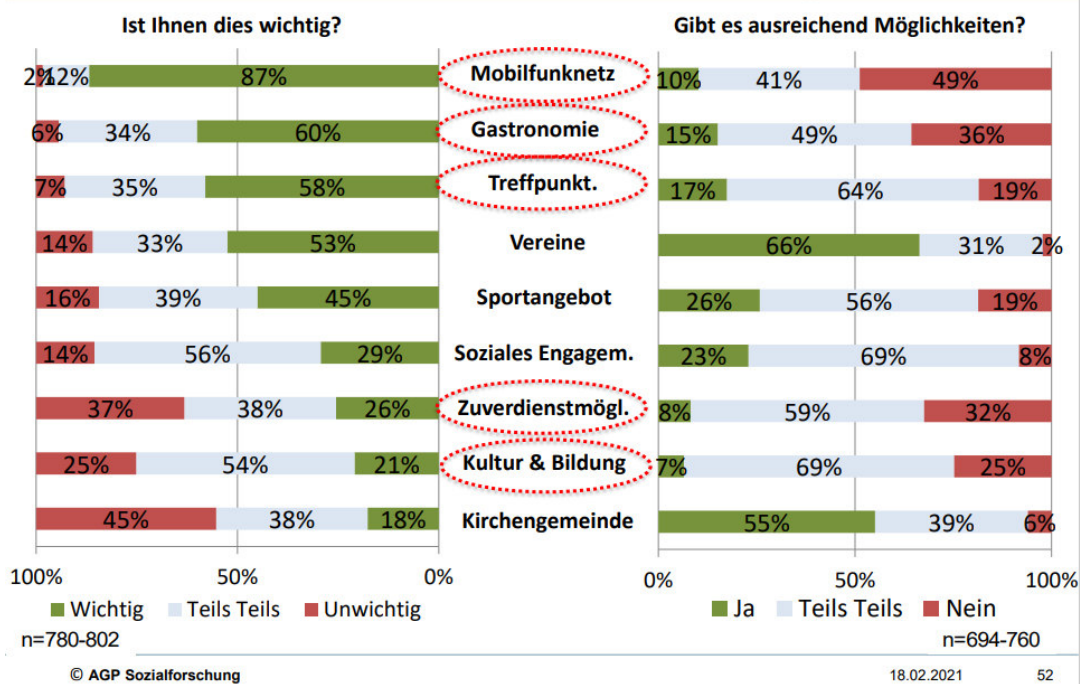
Größe der Haushalte der Befragten



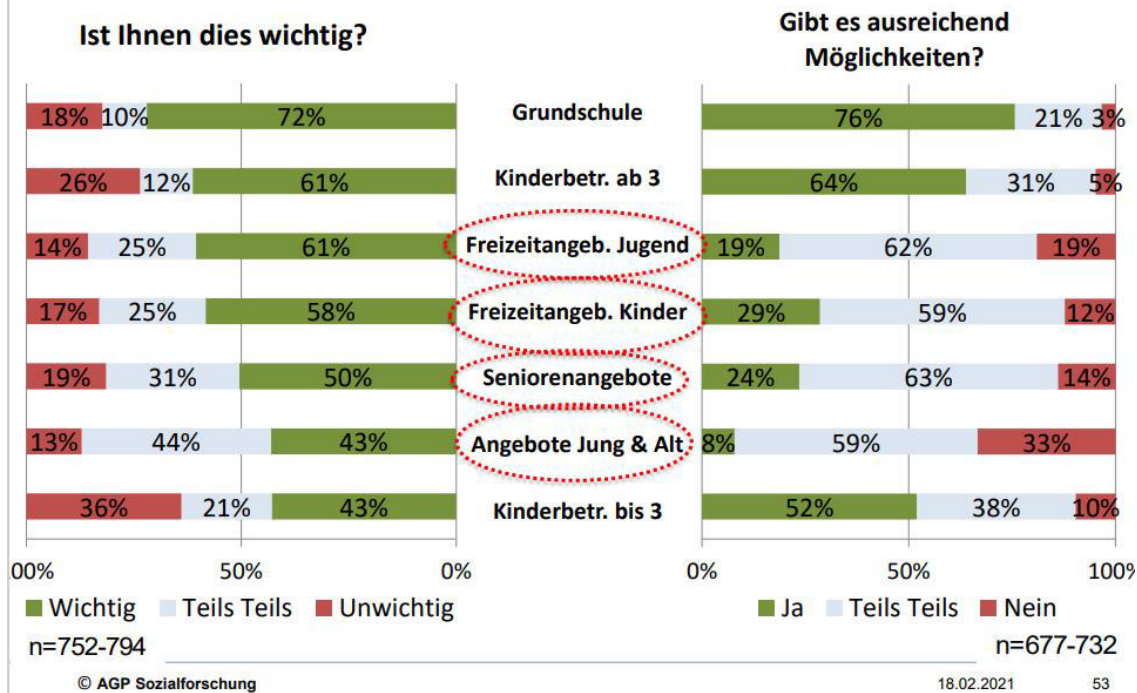
Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?



Freizeit und Soziales I: Allgemeine Angebote



Freizeit und Soziales II: Angebote für spezielle Altersgruppen



TEIL 3: Vision 2030

Für Muttensweiler wünsche ich mir, dass...?

- Ortskern: sensibler umgang mit Altgebäuden
- Jugend mit einbeziehen (mitgestalten lassen)

Habe dazu schon Ideen...?

- Straßenüberquerung – Zebrastreifen
- Neue Sporthalle
- Mobilfunknetz



Bürgertisch 1/2 Abend am Donnerstag, 03.03.2022

>Bürgerengagement in Veränderung<

Heute Abend

Teil 1: Rückblick BT 1/1

- „Leitbild“/Profil Muttensweiler 2030
- Ideen/Maßnahmen

Teil 2: Bürger/innen gestalten ihre Zukunft?

- Bürgerengagement heute
- „Neues“ Engagement der Zukunft (Wie? Was? Wo?)

Teil 3: Konzeption – Muttensweiler – Teil 1

- Bürgerschaftliches Engagement konkret
- In BÜRGER-TREFF
- In „neuen“ Wohnangeboten mit Unterstützung

Teil 4: Ausblick Bürgertisch 1/3

- Donnerstag, 17.3.2022
- Input: Willi Sutter „Sutter KG“

TEIL 1: Muttensweiler: „Leitbild“ und „Profil“ des Ortes

Muttensweiler: „Leitbild“ und „Profil“ des Ortes

2021	2030
<u>Bei uns findest Du ... ?</u>	<u>Wir fördern und gestalten ?</u>
→ ein starkes Vereinsleben und Bürgerengagement	→ Bürgerschaftliches Engagement mit Zukunft und neuen interessanten Aufgaben
→ ein gutes Miteinander, gelebte Dorfgemeinschaft und aktive Zusammenarbeit	→ Willkommenskultur für junge Familien, Kinder, Jugendliche, Neubürger (u. Angebote)
→ Nachbarschaft + Kontakte werden gepflegt; Hilfsbereitschaft...	→ das ältere MitbürgerInnen im Alter im Ort verbleiben können
→ gutes Vereinsleben, Sportplatz, Feuerwehr, Landjugend, Seniorenangebote	→ das Mobilität gefördert und entlastet wird
→ eine aktive Kirche	→ ein BÜRGER-TREFF
→ Dorfwirtschaft „Buden“, Hofflädele, Kartoffelädele	→ Zehntstadel mit offenen Angeboten (Dorfmitte-Areal) + Laden
→ einen engagierten Ortschaftsrat	→ einen Kindergarten
→ Landleben, Geborgenheit, überschaubarkeit, gute Lage, schöne Dorfmitte,	→ interessantes Sport- und Aktivangebot und „Mehrfachnutzung“, Turnhalle
	→ Neue Wohnformen für Jung + Alt Senioren + Pflege

Projektideen – Muttensweiler 2030

Bürgerschaftliche Maßnahmen/Projekte (ggf. mit Partnern)	Heute Bürgerengagement	3. Abend (17.03.2022)
TREFF für Jung und Alt	Konkrete Angebote/Ideen	Nutzungen, Räume, Standort, Planideen, Investitionen
Angebote für DORFGE-MEINSCHAFT und Vereine für Neubürger/Ältere	Konkrete Ideen... Belebung, Kontakte, Miteinander	
MEHRGENE-RATIONEN-WOHNEN	Nachbarschaftliche Angebote, Dienstleistungen usw.	
BETREUTES WOHNEN (Servicewohnen)	Betreuung, Pflegeangebote, Gemeinschaft	Wohnkonzept, Bedarf, Standorte, Miete-Kauf, Investorenmodell
ZEHNTSTADEL -Konzept (mit Areal Ortsmitte)		
NAH- UND GRUNDVERSORGUNG Dorfladen/Café/ Gastro-Arbeitsplätze		Nutzungskonzept, Areal, Synergien, Gelände, Räume, Außenbereiche, Planideen, geteilte Investition

TEIL 2: Bürger/Innen gestalten ihre Zukunft

Projektideen – Muttensweiler 2030

Gemeindliche Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Ortschaft	Bürgertisch 1 3. Abend 17.03.2022
<ul style="list-style-type: none"> • Zukunft und Nutzung TURNHALLE MUTTENSWEILER • Ortsmitte Muttensweiler beleben und gestalten • KINDERGARTEN einrichten • Gesundheitsbereiche stärken z. B. Ärzte, Apotheken, Pflege • PHOTOVOLTAIK • NAHWÄRME 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektideen zur Nutzung/Planung/Finanzierung/Privatisierung? • Städtebauliche Empfehlungen mit Areal Zehntstadel + Ortsmitte • Einrichtungsplanung Kindergarten-Gemeinde-Strategie? • Im Zusammenhang mit neuem Wohnen, Pflege, Empfehlungen

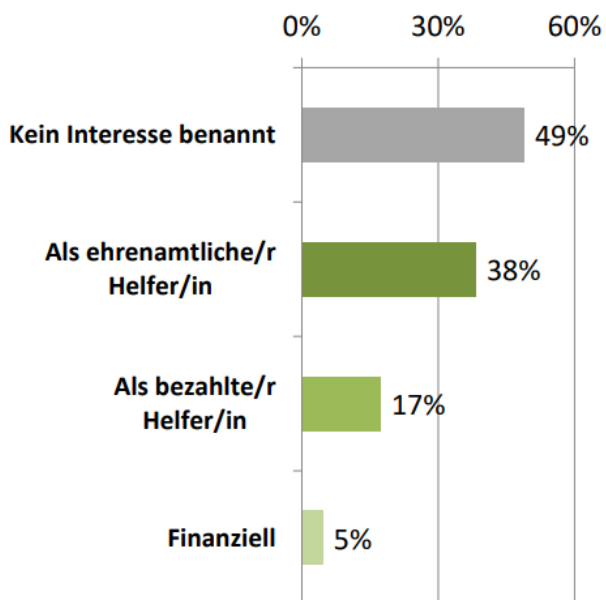
... und alle drehen zusammen an einem Rad



Bereitschaft sich (zusätzlich) in Ingoldingen zu engagieren

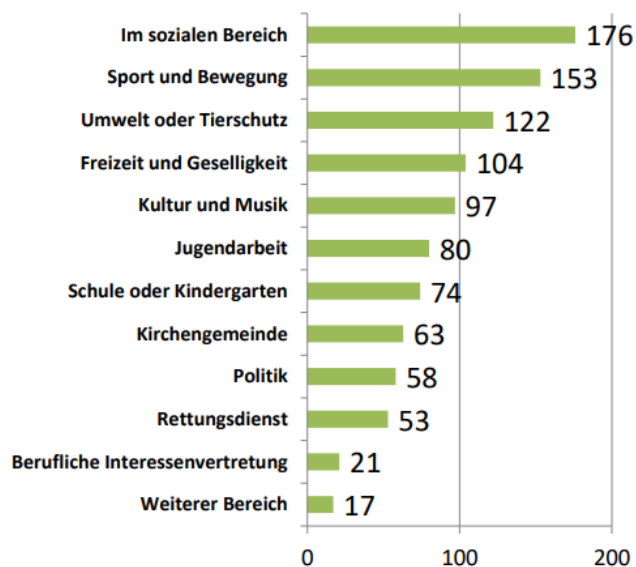


Engagementbereitschaft aller Befragten



n=829 (Mehrfachantworten bei „ja“ möglich)

Bereiche in denen sich Helfer/innen engagieren möchten



n=372 (Personen, die sich als bezahlte / oder ehrenamtliche Helfer engagieren möchten; Mehrfachnennungen möglich)

BÜRGER/INNEN GESTALTEN IHRE ZUKUNFT

Wie steht es um das BÜRGERENGAGEMENT der Zukunft? (Erfahrungen)

Was könnte BÜRGER/INNEN zum BÜRGERENGAGEMENT motivieren? (Wie? Was? Wo)

BÜRGERENGAGEMENT MUTTENSWEILER

Heute	Morgen
<p>Umfang/Verantwortung wird höher Viel Bürokratie Ehrenamtszuschale zu niedrig durch Beruf bereits ausgelastet Nur wenige wollen noch etwas umsonst machen Bürokratie und Verantwortung ist hoch – möchte niemand mehr übernehmen Schwierig, motivierte Personen zu finden Allg. Freizeitangebot ist groß Viel Berufsleben → wenig freie Zeit Vorbildfunktion der Eltern wichtig für Kinder</p>	<p>Engagement entsteht auch aus Kontakten (Austausch) heraus ich engagiere mich, weil ich es gern tue! (Ehre, Geld...interessiert nicht!) es kommt ja was zurück Eigene Betroffenheit motiviert: Älterwerden, Umwelt, Mobilität Neubürger → Kultur vorstellen Eigene Betroffenheit als Motiv Angebot-verlässlich – Stärken nutzen Bürgerinitiativen haben Vorteil, alle können mitmachen Positive Einstellung (nicht jammern!) Initiatoren unterstützen Spontantität Chance, einzelne (kurzfristige) Projekte mitzugestalten Manchmal „weniger ist mehr“ Kleine Gruppen – gleiche Interessen Wertschätzung Spaß machen Teamarbeit</p>

Bürgerschaftliches Engagement im/am BÜRGER-TREFF (Angebote mit und für Bürger/innen)

1. Was könnte man gestalten/anbieten?
2. Was könnte zum Mitmachen motivieren?
3. Wo bräuchte es Unterstützung?

AG 1: Angebote für/mit **Jung + Alt**

AG 2: Angebote für/mit **Kindern/Jugendlichen**

AG 3: Angebote für/mit **Senioren/innen**

AG 4: Gemeinschaftsangebote für/mit **Vereinen/Kirchen/Gruppen**

AG 5: Angebote für/mit **Neubürger/innen**

Bürgerschaftliches Engagement im „NEUEN“ WOHNEN mit Unterstützung (Angebote mit und für Bürger/innen)

- 1. Was könnte gemeinschaftlich angeboten/gestaltet werden?**
- 2. Wie könnte das nachbarschaftliche Miteinander gepflegt/unterstützt werden?**
- 3. Welche Dienste + Hilfen benötigt es darüber hinaus?**

AG 6: Angebote im **Mehrgenerationen-Wohnen**

AG 7: Angebote im **„Betreuten“ Wohnen (Servicewohnen)**

Arbeitsgruppe 1: Angebote für/mit Senioren/innen:

1) Was könnte man gestalten/anbieten?

- Dienstleistungen anbieten (z. B. Kuchen-Backen)
- Seniorenausflug (im Ort)
- Nachbarschaftsbörse (z.B. Rasen mähen, Fenster putzen)
- Spielenachmittag/Altennachmittag
- Tausch-Aktivitäten (Dienstleistungen-Techniken → Socken gegen Einkauf/Stricken gegen Handynutzung)

2) Was könnte zum Mitmachen motivieren?

- Eigene Interessen
- Soziale Kontakte
- Wertschätzung
- Weiterführung / Wiederholung
- Begeisterung wecken / Traditionen weitergeben
- Ansprechender Name (wer will schon ein Senior sein? → z. B. „Löwen-Treff“)

3) Wo bräuchte es Unterstützung?

- Raum
- Rechtsbelehrung
- Informationsweitergabe / Austausch
- Organisations-Team
- Abhol-/Mitfahrservice
- Namensgebung

Arbeitsgruppe 2: Angebote im „Betreuten“ Wohnen (Servicewohnen)

1) Was könnte gemeinschaftlich angeboten/gestaltet werden?

- Gymnastik, Tanzen
- Spiele, Kartenspiele
- Basteln, Stricken, Malen
- Singen (Kochen) Kurs/Treff

2) Wie könnte das nachbarschaftliche Miteinander gepflegt/unterstützt werden?

- Gemeinsames Mittagessen
- Einkaufsbote
- Ein Geben und ein Nehmen (Tausch)

3) Welche Dienste + Hilfen benötigt es darüber hinaus?

- Botengänge
- Fahrdienst (Arzt)
- Unterstützung bei amtlichen Tätigkeiten (Formulare)
- IT-Unterstützung

Arbeitsgruppe 3: Angebote für/mit Kindern + Jugendliche

1) Was könnte man gestalten/anbieten?

- Sportangebot ab Grundschulalter (Tanzen), werken, kochen + backen, singen, nähen, malen
- „Spiele ohne Grenzen“ Vereine/Gruppen → gemeinsame Aktion

2) Was könnte zum Mitmachen motivieren?

- Werbung – Persönliche Ansprache, Mund-zu-Mund-Propaganda, soziale Medien
- Vormachen

3) Wo bräuchte es Unterstützung?

- Verantwortung, Versicherung, Haftung, Anerkennung
- Raumangebot
- Finanzierung
Aktuell läuft: Jugendtreff am Sportgelände

Arbeitsgruppe 4: Gemeinschaftsangebote für/mit Vereinen/Kirchen/Gruppen

1) Was könnte man gestalten/anbieten?

- Treffen der Vereine/Interessensaustausch
- Fest aller Vereine – Dorfhoggede
- Inventurliste der Vereine
- Plattform für Austausch (WhatsApp-Gruppe) → spontan Karten spielen etc.

2) Was könnte zum Mitmachen motivieren?

- Einnahmequelle
geteilter Aufwand
- Miteinander-Füreinander
- Werben von Mitgliedern

3) Wo bräuchte es Unterstützung?

- Gemeinsamer Ort zum Treff – Rathausplatz – Zehntstadel
- Ort für spontane Treffen (Kartenspielen)

BÜRGER/INNEN → „ZUKUNFTSPROJEKTE“

Anregungen/Ideen	Das Besondere	Gefällt mir- könnte ich unterstützen?
-Spielenachmittag (Löwen-Treff) -Nachbarschaft/-Börse -Oldtimer-Ausflug		
-Gemeinsames Ko- chen/Essen -Mobilität (Hol-/Bring- dienste) -Bewohnertreffen/ Gemeinschaftsraum		
Spiele ohne Grenzen		
-Treffen der Vereine -Plattform → Angebote		

Ausblick

- Input: Willi Sutter, Freiburg (Sutter KG)
Bürger-, Gemeinschafts-, Wohn- und Infrastrukturprojekte – Sanierungen, Finanzierung, Zuschüsse, Bürgerinvest-
- Konzeptionsteil II: Mehrgenerationenhaus, Betreutes Wohnen,
Bürger-Treff/Café, Infrastruktur – Nahversorgung/Laden
- Ortsprojekte 2030: -Zehntscheuer und Areal?
-Alte Turnhalle-Perspektiven?
Nutzungen, Plan-Tipps, Betriebsträger u. Investitionsmöglichkeiten
- Bürger/Innen-Agenda: -Empfehlungen-Projekt- u. Maßnahmenplan –
Paten- u. Projektgruppe
- Reflexion Bürgertisch + Ausblick: Exkursion Dorfladen
Hergensweiler?

Bürgertisch 1/3. Abend am Donnerstag 17.03.2022 Quo Vadis Muttensweiler – Wohin geht die Reise?

Heute Abend

Teil 1: Rückblick Ergebnisse von BT 1/2

Teil 2: Praxisbeispiel: Sutter 3 KG
Herr Willi Sutter, Freiburg

Teil 3: Areal: „ZEHNTSCHUEUR“

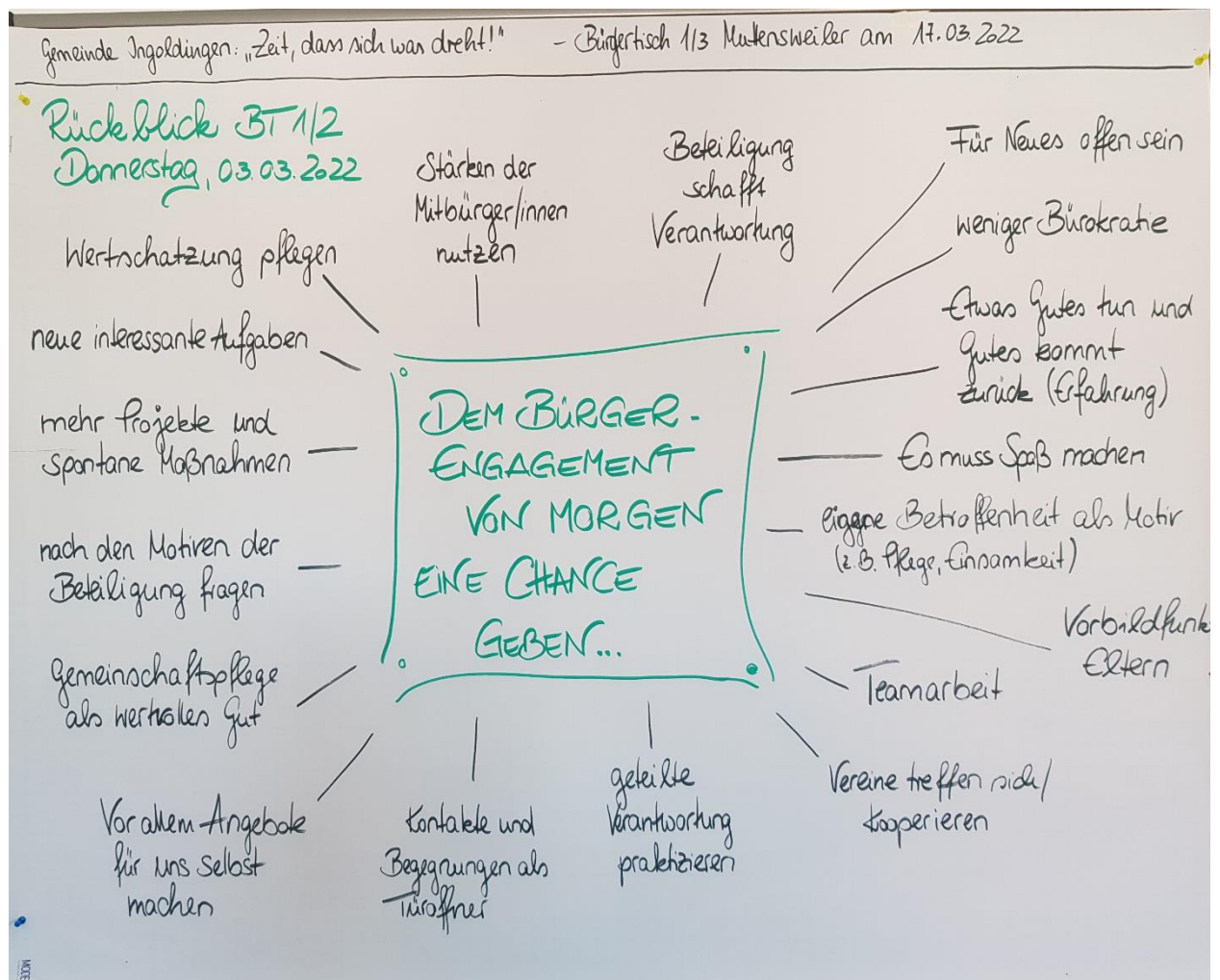
- Wunschhäuser
- Treff
- Nahversorgung

Teil 4: Projektplan mit Standort, Finanzen, Invest

Teil 5: Ausblick → nächste Schritte

Teil 6: Reflexion Bürgertisch

TEIL 1: Rückblick Bürgertisch 1/2 am Donnerstag, 03.03.2022



Engagement konkret – Bürger/Innern gestalten für Bürger/Innern

	Senioren/ Innen	Service-Wohnen	Kinder/ Jugendliche	Vereine/ Gruppen
ANGEBOT	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitige Dienste/Hilfen anbieten (z. B. Backen, Rasen mähen) • Seniorenausflüge • Nachbarschaftsbörse • Spielenachmittage etc. • Tauschaktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik/ Tanzen • Spiele/Kartenspiele • Kochtreff / Grillen • Basteln, Stricken, Malen • Früh-schoppen, Fernsehen • Gemeinsam einkaufen • Kurse/Treff 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport-Angebote ab Grundschule • Werken, Kochen Backen, usw. • „Spiele ohne Grenzen“ • DORF-JUGEND- und ELTERN-TEAM 	<ul style="list-style-type: none"> • Festes Treffen und Kooperation der VEREINE • Fest für ALLE (Dorfhockete) • Inventarliste + Austausch-Ausleihe • Spontanes
MOTIVATION	<ul style="list-style-type: none"> • Dienste auf „Augenhöhe“ • Mit Angebot Kontakte schaffen • Eigene Interessen wecken Engagement • Name: „Löwen-Treff“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamer Mittagstisch • Einkaufsbote • DIENSTE + HILFEN für Jung und Alt – Mobilität („Geben und Nehmen“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder; Jugendliche, Eltern außerhalb der Schule zusammenbringen • Kontaktpflege • Vorleben – Vormachen • Persönliche Ansprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine stärken durch Miteinander • Sozialer Gedanke • Geteilter Aufwand • Werben Mitglieder
UNTER-STÜTZUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenes Orga-Team • Abhol- und Mitfahr-Service • RAUM 	<p>WOHN-TEAM-TREFF</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrdienste • IT-Hilfen • Unterstützung Bürokratie • Hausdienste gegenseitig • Gemeinschaftsraum • „WOHNEN“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung? • Aktuell: Jugendtreff • RAUM • Sportgelände 	<ul style="list-style-type: none"> • Miteinander – Füreinander • PLATTFORM-ANGEBOTE • DORF-TREFF • RAUM
„NETZWERK „MUTTENS- WEILER	<p>GEMEINSAME INFORMATION ZU AKTUELLEM ANGEBOT Soziales Netzwerk, Digital, WhatsApp-Gruppe AUSTAUSCH und ABSTIMMUNG DER AKTIVITÄTEN SYNERGIEN NUTZEN (Rechtsberatung, Orga, Haftung, Versicherung) KONTAKTE + BEGEGNUNG AUSBAUEN</p>			<p>Priorität</p>

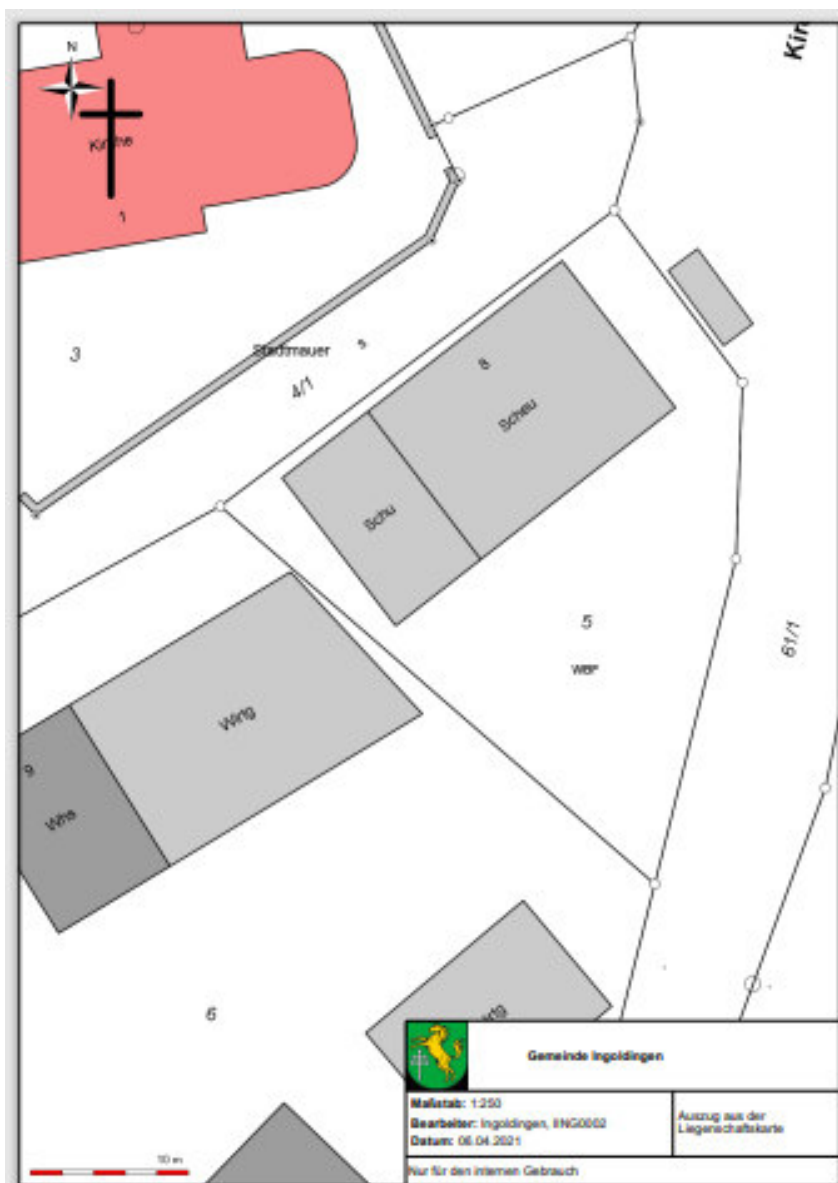
TEIL 2: Vortrag Willi Sutter

Herr Sutter stellt Möglichkeiten der Finanzierung sowie der Nutzung von Fördermitteln zur Umsetzung von Wohnprojekten für Senior*innen vor. Besonders geht er auf die Umnutzung von denkmalgeschützten Projekten ein, dazu stellt er die Nutzung besonderer Fördermittel vor. **Eine Version seines Vortrags ist dieser Dokumentation als Anlage beigefügt.**

Reflexion/Fragen – Präsentation Willie Sutter

- Weitere Vorgehensweise?
 - Machbarkeitsstudie
 - Projektentwicklung
 - Welche Förderungen gibt es
- Konzept für Sporthalle?
 - Gesamtkonzept für die Projekte ist notwendig

TEIL 3: Ortsprojekt „Zehntscheuer-Areal“



Konzept; Planung; Orga; Finanzen

WUNSCHHAUS „Mehrgenerationen-Wohnen“

- Die Konzeptidee? (Personen, Gemeinschaft)
- Besondere Ausstattung, Räume, Außenbereiche, Standort
- Tipps für Miete, Kauf, Investition?

- 
- Altersgerechtes Wohnen/barrierefreies Wohnen

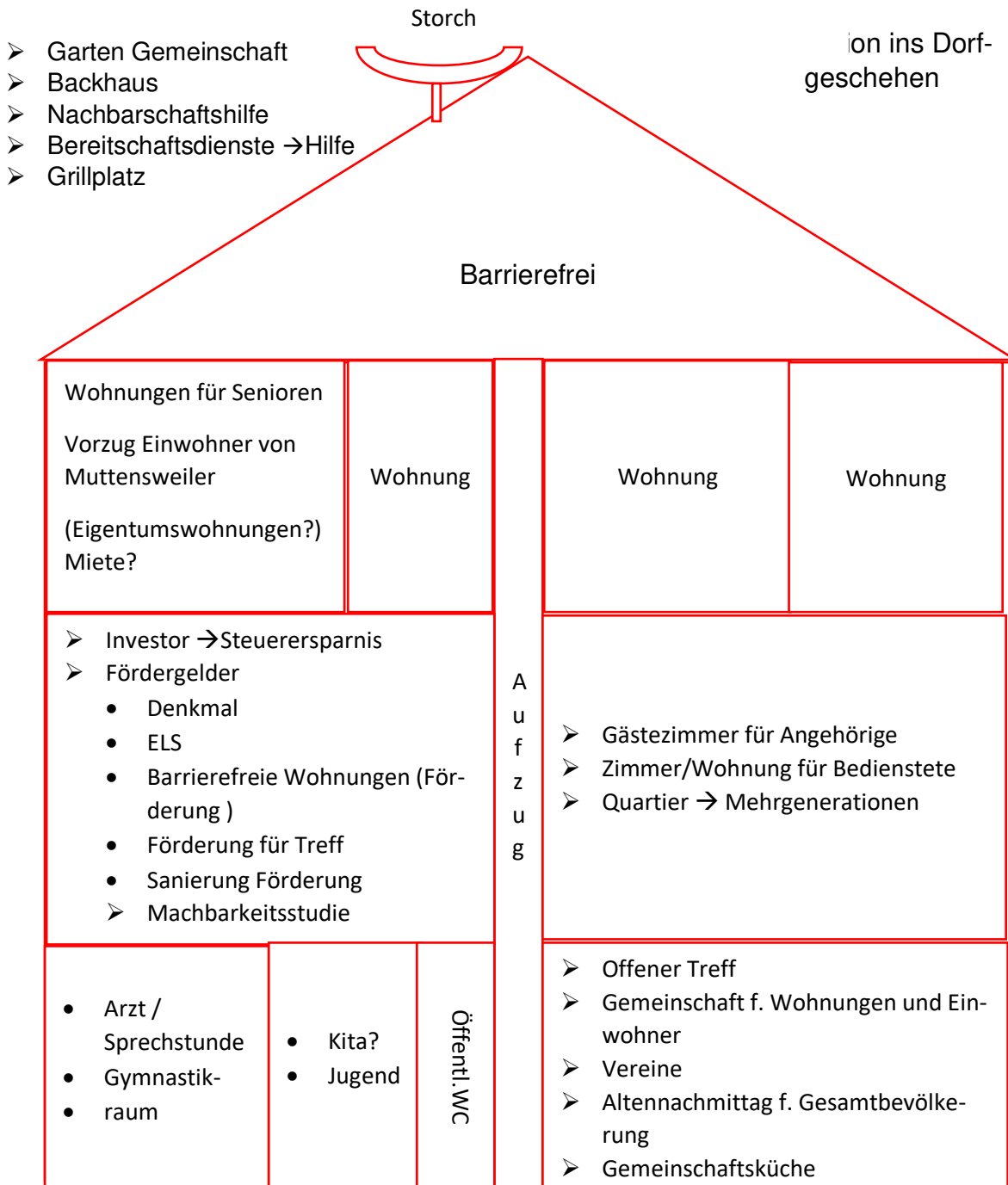
Voraussetzung – Anwesen Schmidberger für Wohnungen

- Dienstleistungsraum – Hol- und Bring-Service
- Wohnungen 35 m² - 70 m² Miet- und Kaufbasis
- Garten Außenanlagen
- Gemeinschaftsraum
- Stellplätze /Ladestellplätze...
 - Fahrzeugpool

-
- Kindertagesstätte / Zehntscheuer + Freigelände
 - Oma/Opa-Ersatz


WUNSCHHAUS „Wohnen mit Service“

- **Die Konzeptidee? (Personenkreis, Nachbarschaft, Dienstleistungen...)?**
- **Besondere Räume, Ausstattung, Außenbereich und Wohnungen →Tipps?**
- **Empfehlungen für Kauf, Miete, Investitionen...?**



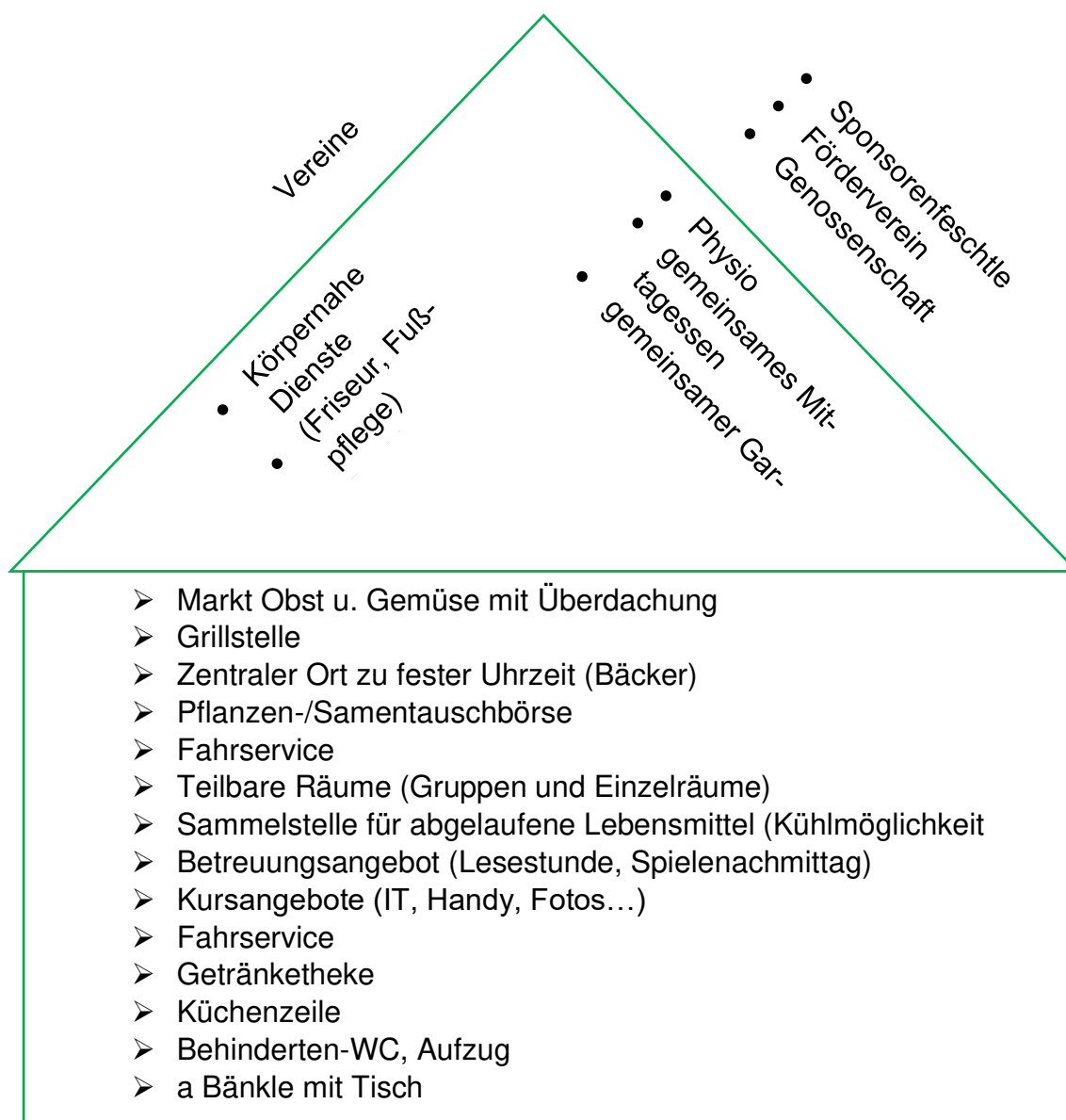
WUNSCHHAUS Unser „Treff“ (Zehntscheuer?)

- **Konzeptidee: Was gibt es da so alles?**
- **Akteure und Organisation?**
- **Raum- und Plantipps (Innen- und Außenbereiche)?**
- **Investitions- und Finanzierungstipps**

- 
- Großer, barrierefreier Raum mit Raumteiler
 - „Küche“ Tresen zur Bewirtung
 - Kleinkunsthöhne → kleine Kapellen
 - Außennutzung /Terrasse/Pergola/Wintergaren
 - Sanitäre Anlagen → Anbau/evtl. auch mit Küche
 - 2. Etage mit „Wohnzimmer“ → barrierefrei
 - Vermarktung Regionaler Sachen → Marktplatz
 - Außen „Biergarten“
 - Verein → Dorfgemeinschaft
 - Zuschüsse
 - Investor → Konzept mit Hofstelle S.?
 - Veranstaltungen

WUNSCHHAUS Nahversorgung/Markt/Dienstleistungen am/im „Treff“

- Was soll es geben (Angebot)?
- Synergien von Angeboten/Dienstleistungen?
- Organisation und mögliche Partner?
- Empfehlungen für Raum/Außenbereich/Finanzen?



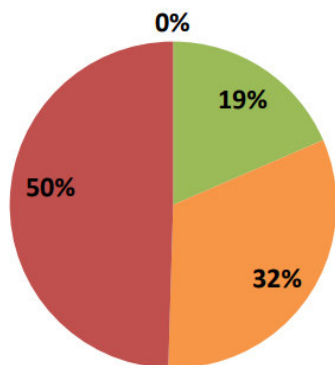
TEIL 4: PROJEKTPLAN – AREAL Dorfmitte 2030

Maßnahme	Das Besondere	Nutz-, Wohnflächen	Miet-/Kauf-Investitionen	Nächste Schritte Prüfen
Mehr-Generationen-Wohnen	Kindertagesstätte Dienstleistung Gemeinsamer Garten Gemeinschaftsraum Gemeinsame „Fahrzeuge“ Nachbarschaftliche Hilfe	5-7 Wohneinheiten ca. 700 m ² 65-70 m ²	GbR? Nutzungs idee	Bundesförderung Mehr-generationen-wohnen (Investition/-Begleitung)?
Service-Wohnen	Garten/Gemeinschaft Backhaus Nachbarschaftshilfe Bereitschaftsdienste (Hilfe) Grillplatz	6-7 Wohnungen/-Appartements ca. 500 m ²	Vergabekonzept	KfW-Fortführung -Pflege??
Begegnung + Treff	Barrierefrei Küche Bühne Sanitäre Anlage Außenbereich/Biergarten		Zuschüsse f. Treff	
Nah-versorgung	Markt Sammelstelle abgelaufene Lebensmittel Kursangebote Betreuungsangebot Zentraler Ort (Bäcker)			

Objektive Einschätzung für die Barrierearmut* der Wohnumgebung



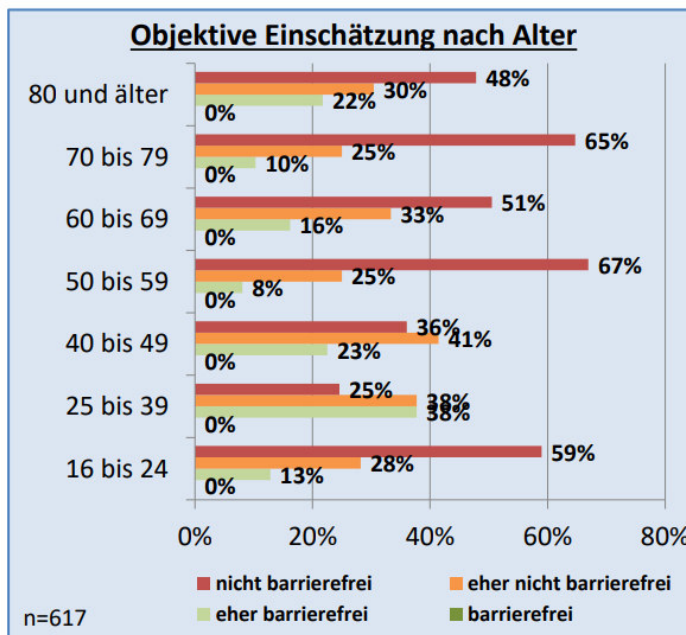
*Nach Angaben der Befragten bzgl. Zugang zur Wohnung, Stufen im Wohnbereich und Barrierefreiheit eines Badezimmers



■ barrierefrei
 ■ eher barrierefrei
 ■ eher nicht barrierefrei
 ■ nicht barrierefrei

n=632

© AGP Sozialforschung



n=617

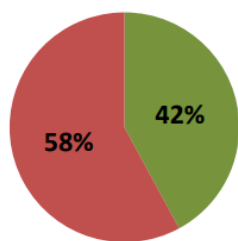
18.02.2021

42

Barrierefreies Wohnen: Umbau oder Umzug?



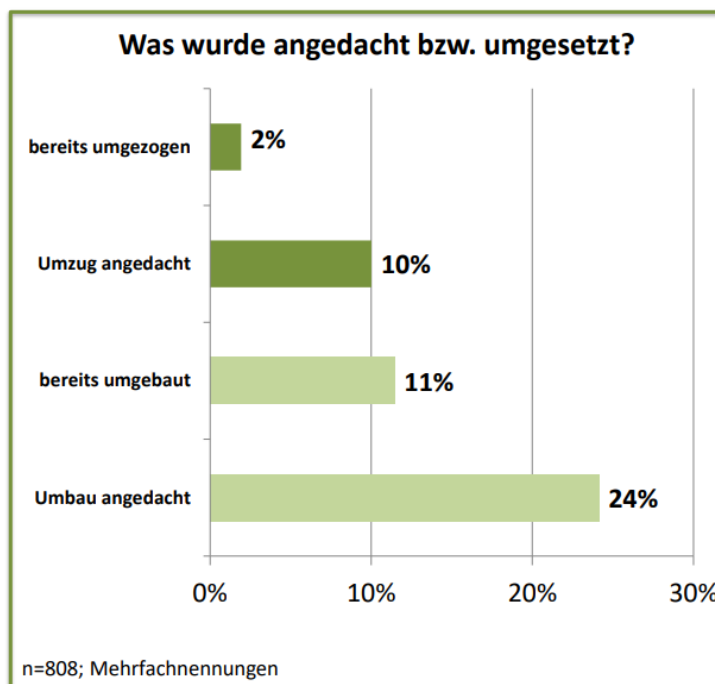
Haben Sie schon einmal aus Altersgründen über Umbau/Umzug nachgedacht oder dies gemacht?



■ Ja ■ Nein

n= 808

© AGP Sozialforschung



n=808; Mehrfachnennungen

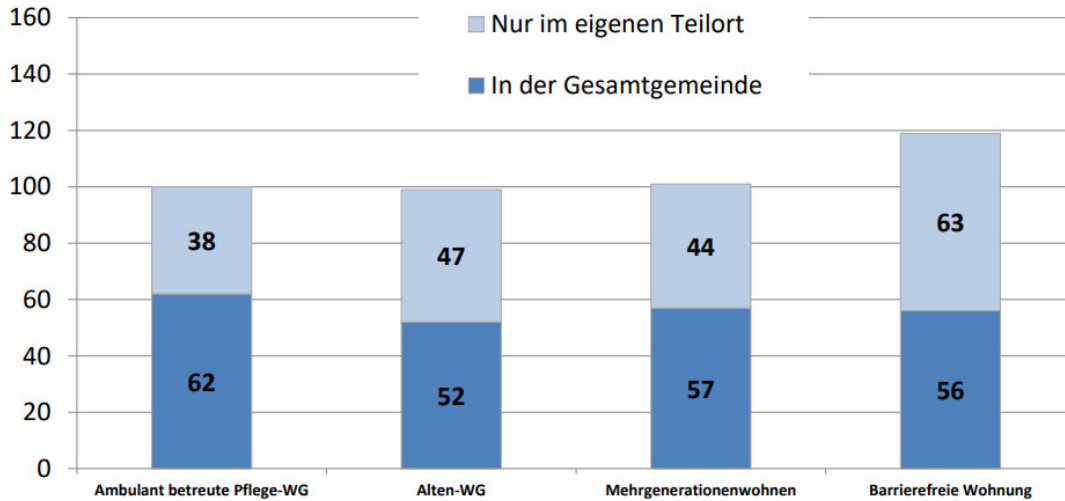
18.02.2021

45

Konkretes Interesse an neuen Wohnangeboten



Sehen Sie jetzt aktuell für sich oder Angehörige mit Pflegebedarf oder Demenz Bedarf an einer der genannten Wohnformen? (Absolute Zahlen)



© AGP Sozialforschung

18.02.2021

78

TEIL 5: Ausblick – Nächste Schritte – 2022

Bürgertische bis Mitte April	Dokumentation + Maßnahmen-plan bis Mitte Juni	Gemeinde+ Ortschaftsräte Juni/Juli	Abschluss mit Bürgerpräsentation Ende Juli
--	---	--	--

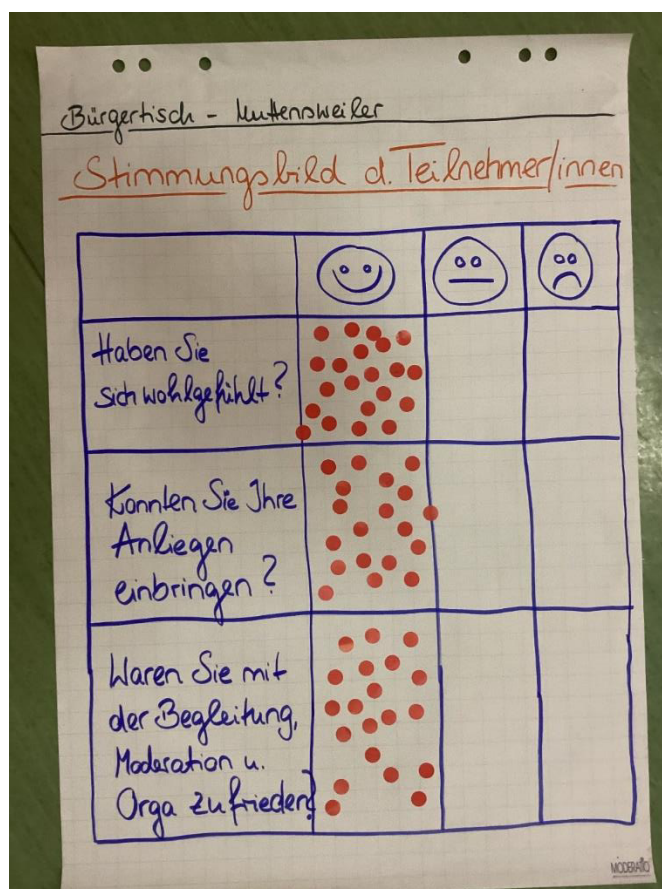
**Bürger/Innen
Projekte (BT1)
ab sofort**

**Gemeinde-
AGENDA
und
Maßnahmen-
planung der
kommunalen
Belange,
z. B. Sporthalle**

**Machbarkeits-
studie und
städtebaulicher
Entwurf
„Zehntscheuer-
Areal“
(Prüfung ELR)
und Weiter-
führung Invest +
Partner**

Exkursion 2022?

Teil 6: Auswertung Bürgertisch



Bürgertisch 2 – Winterstettenstadt

1. Abend am Montag, 07. März 2022

Starkes Gemeinwesen – Chancen für Teilhabe

2. Abend am Montag, 21. März 2022

Neues Wohnen: Ambulant betreute Wohngemeinschaft

3. Abend am Montag, 04. April 2022

Lebensmittelpunkt Winterstettenstadt – ein Zukunftskonzept

Bürgertisch 2 – 1. Abend am Montag, 07. März 2022

Starkes Gemeinwesen – Chancen für Teilhabe

Heute Abend

- Begrüßung und Einführung in das Quartiersprojekt und den Abend
- **Winterstettenstadt – Lebensbereiche**
Wie sind wir aufgestellt – Reflexion
- **Unser Dorf hat Zukunft**
Visionen, Ideen, Perspektiven
- **Bürgerschaftliches Engagement 2030**
Motivationen? Themen? Tipps?
- Auswertung und Ausblick



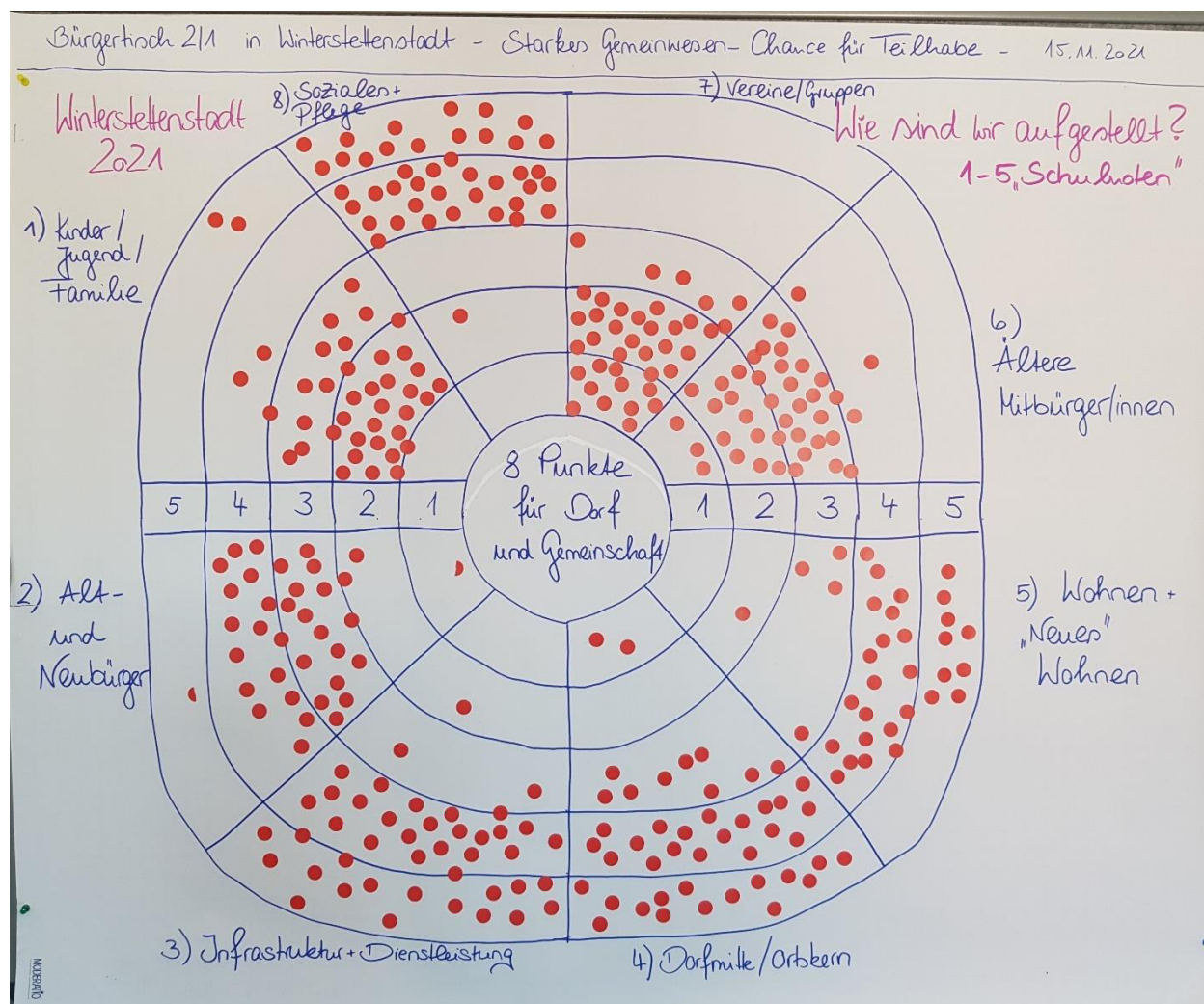
Einführung von Neubürgerinnen und Neubürgern in Winterstettenstadt

<p>Lebendige Kirche Lebendige Kirchengemeinde Kirche Altes Pfarrhaus Burgruine Heimatmuseum + Ortsverwaltung Burg Museum Dampfwalze Rathaus Riefhaus Markt Zentrales Riefhaus mit kleinem Saal Der Winterstetter e.V. Heimatmuseum Große Geschichte Bedeutendes Archiv Vereine Museum Historische Vergangenheit Fachwerkhaus (Halle) Riefhaus Burgruine Museum i. Rathaus Landschaftl. Schön Burg Trimm-Dich-Pfad Eiszeit Riefhaus Kultur Museum, Markt Vereinsleben Markthockede Rosenmontag (Fasnet) Interesse am Traditionserhalt (Museum, Kostümgruppe, Dampfwalze „Wally“ etc.) Schule/Kindergarten -Markt – Altersnachmittag Seniorennachmittage Seniorenarbeit Gutes Miteinander (Vereine, Veranstaltungen, Feste) Zusammenhalt Gemeinschaft</p>	<p>Markt + Hockete Fasnet Kindergarten Schule Gemeinschaft (Vereine) Markt Burg Fasnet (Kultur) Gliederung v. Ort <u>noch</u> viele Einrichtungen (KiGa, Bäckerei, Schule) Fasnet Vereine Kindergarten Schule Fasnet Hallengemeinschaft Großes Vereinsleben Fasnet, Markt, Hockete Veranstaltungen -Fasnet (Rosenmontag) -... Vereinsleben (für jede Altersgruppe) SVW (Fußball, Aerobic,...) -MVW -Landjugend -Gesangsverein Radtreff Vereine Fasnet Reisenweg Fasnet -Bunter Abend -Rosenmontag Feste Kirchweih „Sommerstetten“ Markt -Feste das ganze Jahr- Markt Schenkenburg und Aussicht Bäckerei Hofladen</p>
---	--

Zur Situation des Ortes: Wie sind wir heute aufgestellt?

Erstbewertung nach Lebensbereichen durch die Teilnehmer/Innen:

8-Punkte für Winterstettenstadt



„Lebensbereiche“ genau betrachtet...

Fragen: Finde ich gut? Wäre verbesserungswürdig?

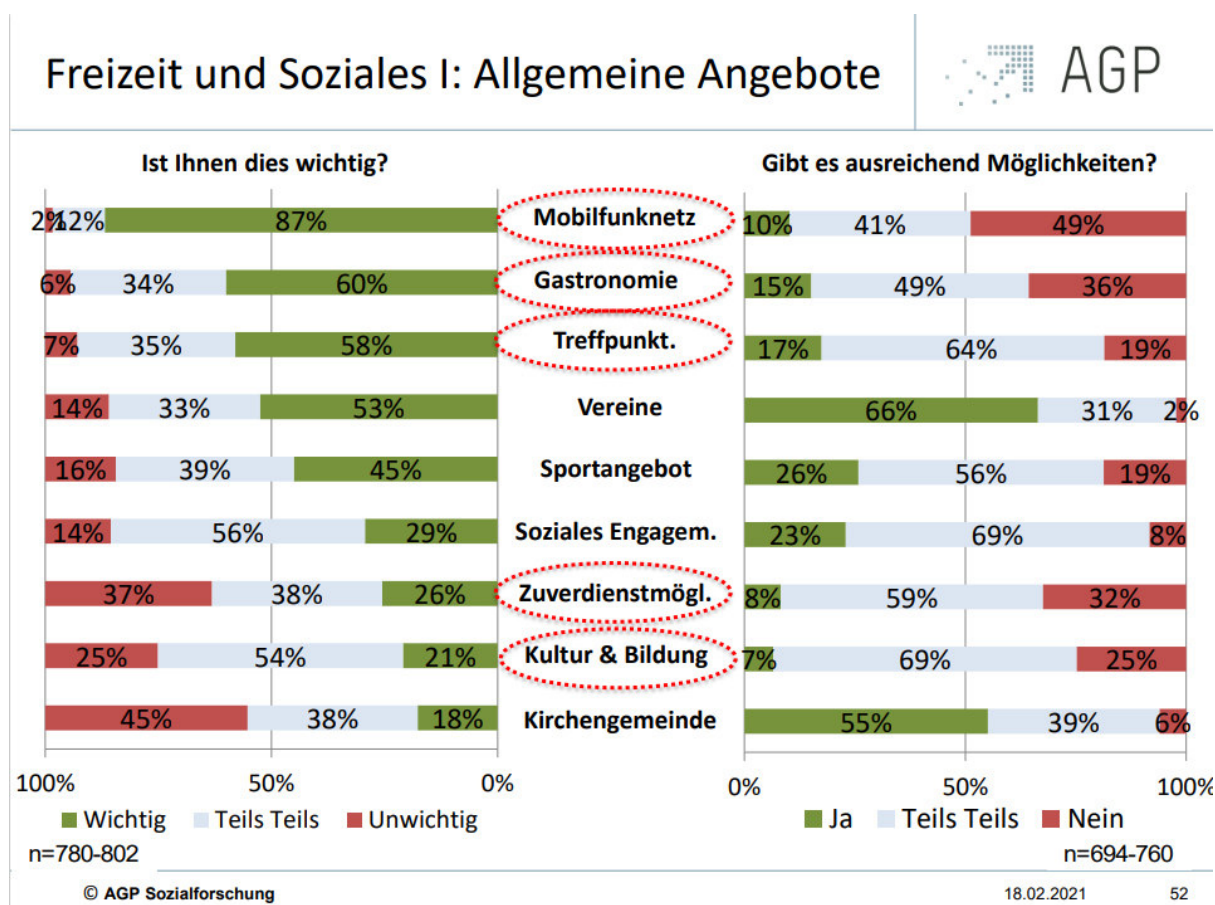
- AG1: Kinder/Jugendliche/Familien
- AG2: Alt- und Neubürger/Innen
- AG3: Infrastruktur und Dienstleistungen
- AG4: Dorfmitte/Ortskern
- AG5: Wohnen, „neues Wohnen“
- AG6: Ältere Mitbürger/Innen
- AG7: Vereine/Gruppen/Aktivitäten
- AG8: Soziales + Pflege

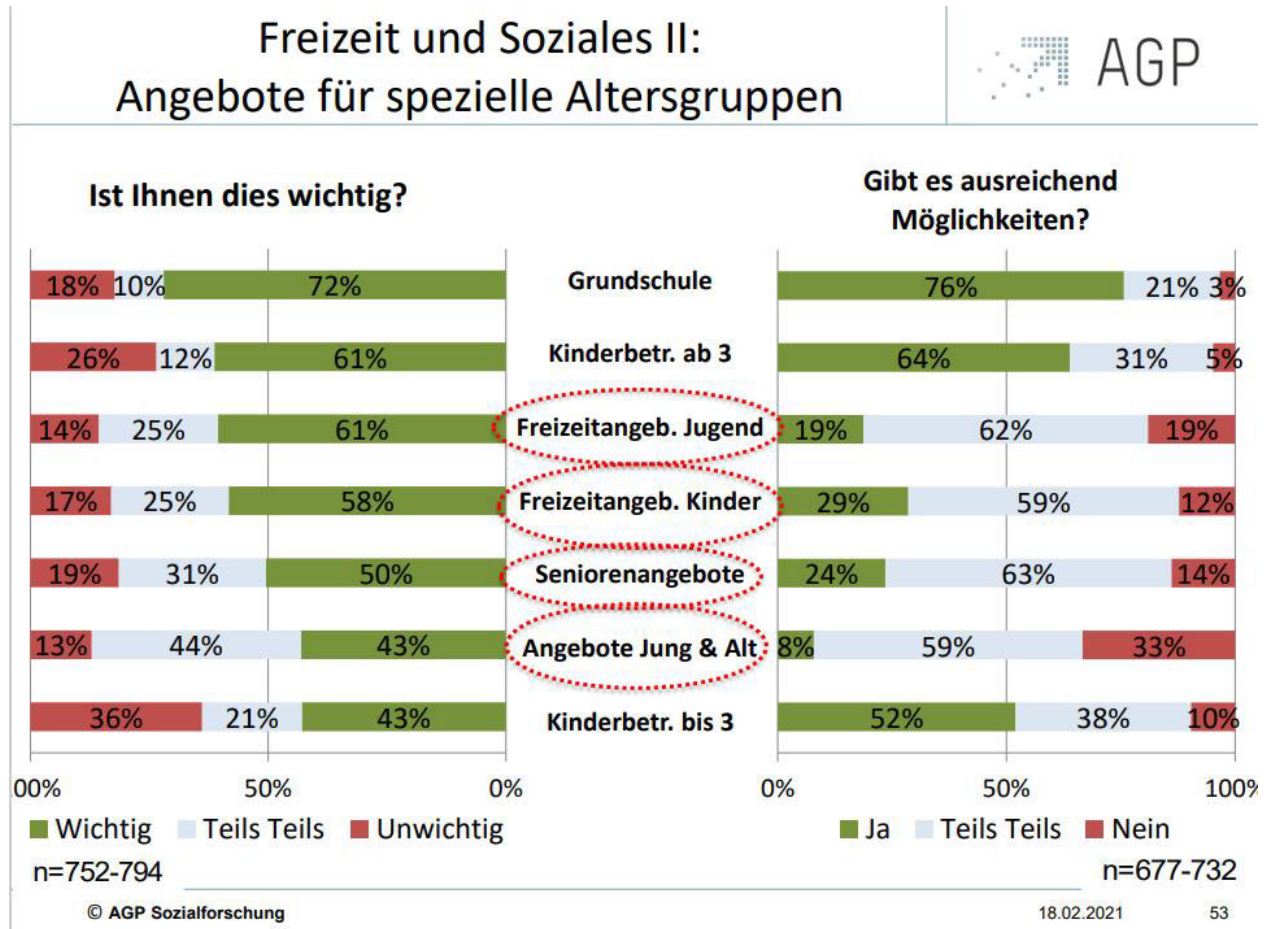
	Finde ich gut?	Wäre verbesserungswürdig?
<p>AG 1 Kinder Jugendliche / Familien</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schule u. Kiga im Ort ➤ Kigru/Laju ➤ Kinderturnen/Vereinsangebote 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Freizeitangebot ab 5. Klasse bis Laju eintritt ➤ Öffentlichkeitsarbeit (kostenlos) ➤ Homepage/Plattform ➤ Spielplatzgestaltung (Grillplatz, alle Altersgruppen) ➤ Naherholungsort Burg / Trimm-Dich-Pfad ➤ Ausbau Rad- und Wanderwege ➤ Öffentliche Verkehrsmittel
<p>AG 2 Alt- und Neubürger/innen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Möglichkeit durch Vereine, Dorfgemeinschaft etc. sich zu integrieren ➤ Straßenfeste (Ortsteil-Teilfest) ➤ Aufgeschlossenheit, wenn offensiv agiert wird 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufgeschlossen für „Neues“ ➤ Willkommenskultur
<p>AG 3 Infrastruktur und Dienstleistungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schule ➤ Kindergarten ➤ Hofladen + Bäckerei ➤ Bude 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Radwege nach Oberessendorf besonders ➤ Haltestelle S-Bahn Essendorf ➤ Busverbindungen verstärken, Mitfahr-App ➤ Arzt/Ärztin + Pflegeeinrichtung, Nachbarschaftshilfe ➤ Internet (schnell), Straßenbelag, Ortsbild ➤ Kneipe + <u>unkomplizierte Treffmöglichkeiten</u> aller Art ➤ Spazierwege inkl., deren Pflege
<p>AG 4 Dorfmitte / Ortskern</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rathaus, ➤ Riefhaus, ➤ Bäckerei, ➤ Dorfbrunnen, ➤ Kirche, ➤ Marktplatz-Areal ➤ Priv. sanierte Häuser ➤ Struktur des Ortes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Parkplätze ➤ Pflaster ➤ Gehwege ➤ Leerstände ➤ Grünflächen ➤ Gastronomie ➤ Adler/Melkstand

<p>AG 5 Wohnen / „Neues Wohnen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schließen von Baulücken ➤ Optimale Sanierung bestehender Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Betreutes Wohnen, Umnutzung bestehender Häuser und landwirtschaftlicher Gebäude ➤ Barrierefreies Wohnen ➤ Sanierung bestehender Wohnhäuser, Finanzierungsmöglichkeiten ➤ Konzepte f. Investoren zur Sanierung/Erhalt bestehender Gebäude ➤ Genossenschaftliches Bauen ➤ Hinzuziehen Fachleute/Beratung ➤ Nahwärmekonzept ➤ Mehrgenerationenwohnen ➤ Funktion d. Gemeinde /Unterstützung→Rechte/Bebauungsplan
<p>AG 6 Ältere Mitbürger/innn</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Seniorennachmittag, aktive Kirche ➤ Vereinsleben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Angebote für Pflege, Ärzte am Ort ➤ Räumlichkeiten für Treffen z. B. für Singen, Spielen, Geselligkeit ➤ Gasthaus, ➤ Nahverkehr
<p>AG 7 Vereine / Gruppen / Aktivitäten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielfältige Angebote ➤ (Kinderturnen, Kleinkindturnen, Erwachsene, ➤ Fußball Bambini→Aktive, Radfahren, Nordic-Walking, Aerobic) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mehr Information im Blättle (Mitteilungsblatt) ➤ Abteilungen mehr präsentieren ➤ Informationsbroschüre über Aktivitäten, Angebote, Kontakte/-Adressen für Neubürger
<p>AG 8 Soziales und Pflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fußpflege + Frisör ➤ Seniorennachmittag (kostenlos) ➤ Seniorengymnastik (kostenlos) ➤ Krabbelgruppe (kostenlos) ➤ Kleinkindturnen (kostenlos) ➤ Kindergruppe von der Landjugend 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ambulante Pflegeeinrichtung ➤ Nachbarschaftshilfe für Senioren und Familien ➤ Barrierefreiheit – Gehwege, Straßen (Fahrräder/Rollatoren) ➤ Wohngemeinschaft für Senioren, ➤ Mehrgenerationen ➤ Ambulante hausärztliche Sprechstunde im Ort ➤ Feste Arztpraxis ➤ Ruhebänke an Spazierwegen ➤ Mobile Einkaufsmöglichkeiten

Unser Dorf hat Zukunft – Vision, Ideen, Perspektiven

- Freizeitangebot 10 – 15 Jahre / Familienprojekt
- Willkommensideen
- Projektideen
- Ortsrundgang
- Spazier- und Radwege (pflegen und Neue anlegen)
- Bürgertreff
- Marktplatz aufwerten /Leerstände
- Soziales und Pflege (Struktur der Pflege)
- Gaststätte / Treff
- Struktur von Wohnformen
- Konzepte für Leerstände ... Investoren
- Informationsbroschüre
- nachbarschaftliche Hilfe
- barrierefreie Außenbereich und ambulant betreute Wohngemeinschaft
- S-Bahn-Haltestelle / Busverbindungen





Hausaufgabe für den Bürgertisch 2/2 am Montag, 21. März 2022

Bürgerengagement 2030 – Nachbargespräch

- Was könnte Bürger/innen motivieren?
- Tipps für ein „zeitgemäßes“ Engagement?

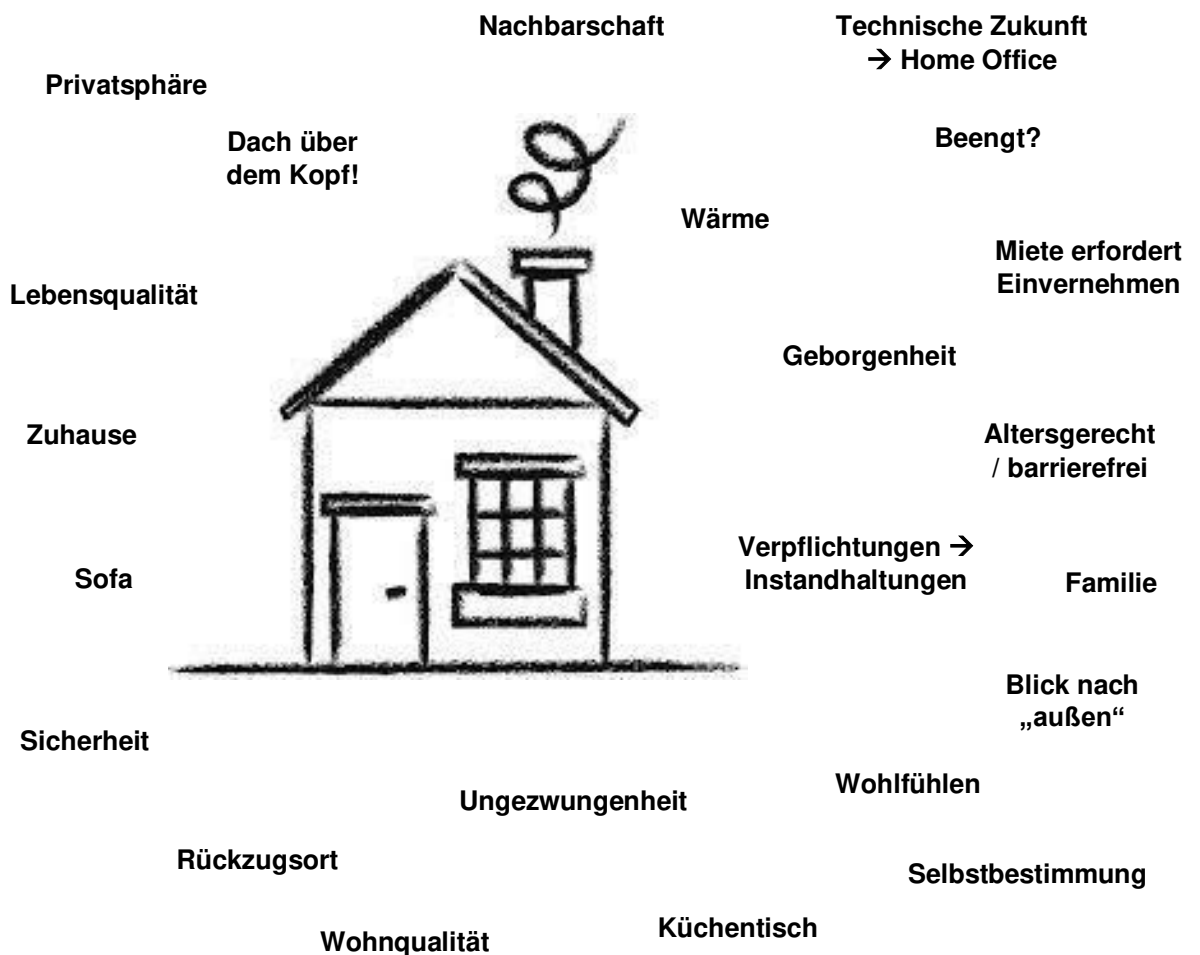
Bürgertisch 2 – 2. Abend am Montag, 21. März 2022

Neues Wohnen

Heute Abend

- Begrüßung und Rückblick auf BT 2/1 vom 07.03.2022
- Agenda – Ordnung
- **Neues Wohnen, Dorfmitte und Treff**
 - Wohnformen und Trends
 - Bedarf und Standorte
 - Konzeptideen: Winterstettenstadt 2030
 - Plan und Bürgerinvestitionen
 - Strategie Altsubstanz
- Projektplan, Partner und erste Schritte

Einstiegsfrage: Wohnen ist für mich?



Rahmen für Wohnen (rechtlich)

- BARRIEREFREIHEIT/BEHINDERTENGERECHT
- NACHHALTIGKEIT/UMWELT/KLIMA
- „BEZAHLBARER WOHNRAUM“
 - Was macht ihn teuer?
 - Was kann man selbst tun?
- INVESTITIONSFÖRDERUNGEN
 - KfW
 - Barrierefrei/Maßnahmen
 - SGB XI
 - Mehrgenerationenprojekte
 - Landesförderung ABWG
 - „Intelligentes“ Bauen
- BERATUNG/BEGLEITUNG → ELR/Städtebau

Wohnen zu Hause stärken

BEREICH	WOHN- und LEBENSFORMEN
Wohnungsanpassung und – entwicklung zu Hause	<ul style="list-style-type: none"> • Straßen- und Platzentwicklung z.B. Begegnungsort, Ortsmitte • Verschiedene Wohnformen (senioren- und behindertengerecht, barrierefrei) • Häuser/ Wohnungen (Appartement) und Begegnung • Wohnraum am Umfeld orientiert (z.B. Bauernhof, Handwerkerhof, Fabrik)
Unterstützendes Wohnen, Service, Dienste	<ul style="list-style-type: none"> • „Hausmeister“ + Handwerker-Dienst • Wohnen mit Pflicht- und/ oder Wahlleistungen (siehe BAW) • Residenzmodelle (Wohnen + Service) • Persönliches Betreuer-Modell • Hereinschau- und Tagesgemeinschaft
Verbund- und Versorgungskonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Untervermieter- Unterstützungsmodell • Alten-WG • Versorgungs- Erbschaftsmodell • Pflegewohnen auf Zeit • Quartierswohnen / Konzept
Generations- und kulturübergreifende Modelle	<ul style="list-style-type: none"> • Jung und Alt > Lebensräume • Integrationswohnform (ggf. auf Zeit) • Familie-Plus – Modell • Mehrgenerationenhaus
Soziales Wohnen – Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wohnungsbau (bzw. Wohnraum) • Alten- und Behindertenwohnen auf Zeit • Wohnraummodelle (variabel) • Unterstützungspartner – Wohnen
Wohninvestition (Plan B)	<ul style="list-style-type: none"> • Genossenschaftliches Wohnen • Kleinstpflegebereich (unter 15 Plätze) • Gemeinsamer Haushalt (WG) • Anteilermmodell • Miet- und/ oder Kaufmodell • Anbietergestützte Wohngemeinschaft • Selbstverantwortete Wohngemeinschaft

Arbeitsgruppen + Aufträge (40 Minuten)							
①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑧
Mehrgenerati- wohnen	Betreutes Wohnen/ ServiceWohnen	Ambulant betreute Wohngemeinsch.	Bürgertreff für Alle	Nahversorgung/ Cafe	Altbauweise Gebäude/Wohn- Strategie	Mobilitäts- Angebote konkret	Marktplatz gestalten
<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschafts- idee / konzept? Empfehlungen Wohnungen, Räume, Außenanlagen? Standorte? Wer könnte Investor sein? 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote der Bürger + Dienstleister? Wer können die Bewohner selbst tun? Tipp's für Zaun, Wahl Standort/le? Tipp's Kauf / Vermiethung? 	<ul style="list-style-type: none"> Personenkreis? Alltagsge- staltung und Haushalts- führung? Welche Partner braucht es? Wer können die Bürger tun? Wohn- und Investitions- Tipp's? 	<ul style="list-style-type: none"> Wo sollte dort konkret statt finden? Welche Gruppen/Personen? Räume und Standort/le? Organisation des Treffs? 	<ul style="list-style-type: none"> Was für Angebote sollte es geben? Gibt es Anreize/ synergien? Anspruch Räume/ Ausstattung? Wie Orga? Wer Träger? 	<ul style="list-style-type: none"> Was sind Ziele der Sanierung? Wo sind Hürden/ Probleme? Ideen zur Strategie + Motivation der Betroffenen Was braucht es an Wertschöpfung? 	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptideen zur Verbesserung - Nahverkehr - Bürgerbus/ - Haltepunkt/ - ... Was könnte man auf "Gemeinde- Ebene" organisieren? Wo bräuhle es Unterstützung? 	<ul style="list-style-type: none"> Vision/ Idee von Markt- platz Zaun? Was ist das Besondere / Gemeinschafts- fördernde? Wo könnte das Ort / die Bürger selbst einen Beitrag leisten? Gemeindliche/ Öffentliche Unterstützung

AG 1: Mehrgenerationen-Wohnen

1. Gemeinschaftsidee-Konzept?

- Familie Jung/Alt
- Getr. Eigentum
- Nebeneinander
- Gemeinsame Flächen
- KiTa/Senioren
- Gemeinschaftsräume
- Student/Untermieter

2. Empfehlungen für Wohnen, Räume, Außenanlagen

- Regeln
- Anschaffungen
- Gemeinsame Räumlichkeiten
- Rückzugsort
- Gemeinsame Einrichtung
- Einrichten
- Für alle geeignet

3. Standorte?

- Wohngebiet
- Zentral
- Alt oder Neu
- Neubaugebiet
- Platz außen
- Nahversorgung

4. Wer könnte Investor sein?

- Stiftung
- Eigentümer/Erben
- GbR
- Verein
- Gemeinde
- Öffentl. Träger

Finanzierungsmöglichkeit für: Wohngruppen

Förderprogramm Maximaler Kreditbetrag 30 Jahre Laufzeit

KfW 151
Energieeffizient
Sanieren

100.000 €
+ bis zu 27.500 € Zuschuss

0,25%

KfW 159
Altersgerecht
umbauen

50.000 €

0,25%

KfW 153
Energieeffizient
Bauen (KfW 70)

150.000 €
+ bis zu 15.000 € Zuschuss

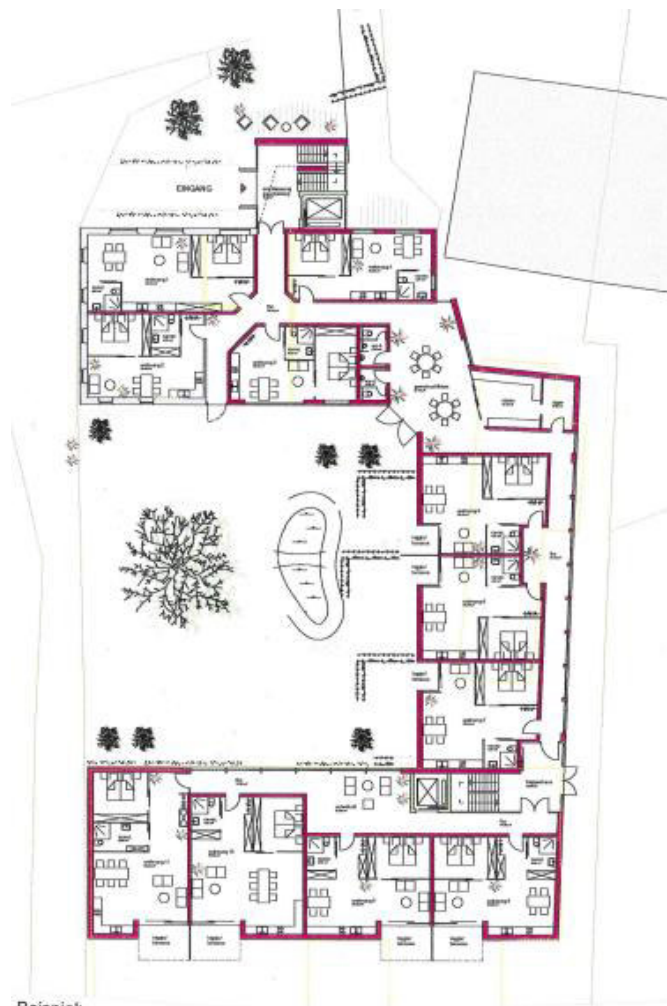
0,60%

L-Bank, Diese Konditionen gelten ausschließlich für
Wohnungswirtschaft, Gemeinden und deren Eigenbetriebe



sutter³KG Projektentwicklung | Planung | Bauleitung

27



Beispiel:

Ambulant betreute Hausgemeinschaft in einem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen „Hofgut – Wohnen“ integriert.
Ein Kindergarten und eine Begegnungsort „Treff“ soll für Jung und Alt des Ortes im Hause ebenso vorgehalten werden

AG 2: Betreutes Wohnen/ Service Wohnen

1. Angebote d. Bürger/Dienstleister

- Wohnkomplex verschiedene Wohnungen
- Ziel: Selbstständigkeit so lange wie möglich
- Einkaufskooperation z. B. Edeka
- Selbst darin wohnen: „Punkte sammeln“
- Alles außer medizinische Angelegenheiten

2. Was können die Bewohner selbst tun?

- „Tauschgeschäfte“ z. B. Einkaufen gegen Kinderbetreuung

3. Tipps für Räume + Standorte

- Zentrum! Garten/Außenanlagen
- Stellplätze
- Balkon

4. Tipps Kauf + Vermietung

AG 3: Ambulant betreute Wohngemeinschaft

1. Personenkreis?

- Alleinstehende
- Mit Behinderung, mit Pflegebedarf, erhöhtem Betreuungsbedarf
- Menschen mit Pflegegrad
- Demente Menschen
- Möglichkeit, im Ort zu verbleiben

2. Alltagsgestaltung/Haushaltsführung?

- Alltagsbegleiter → zusammen mit Bewohnern Kochen, Backen, Wäsche pflegen)
- Einkaufen (gemeinsam)
- Garten – Blumen + Gemüse / Fordern + Fördern
- Werkeln – Handwerken
- Spiele

3. Welche Partner und was können Bürger tun?

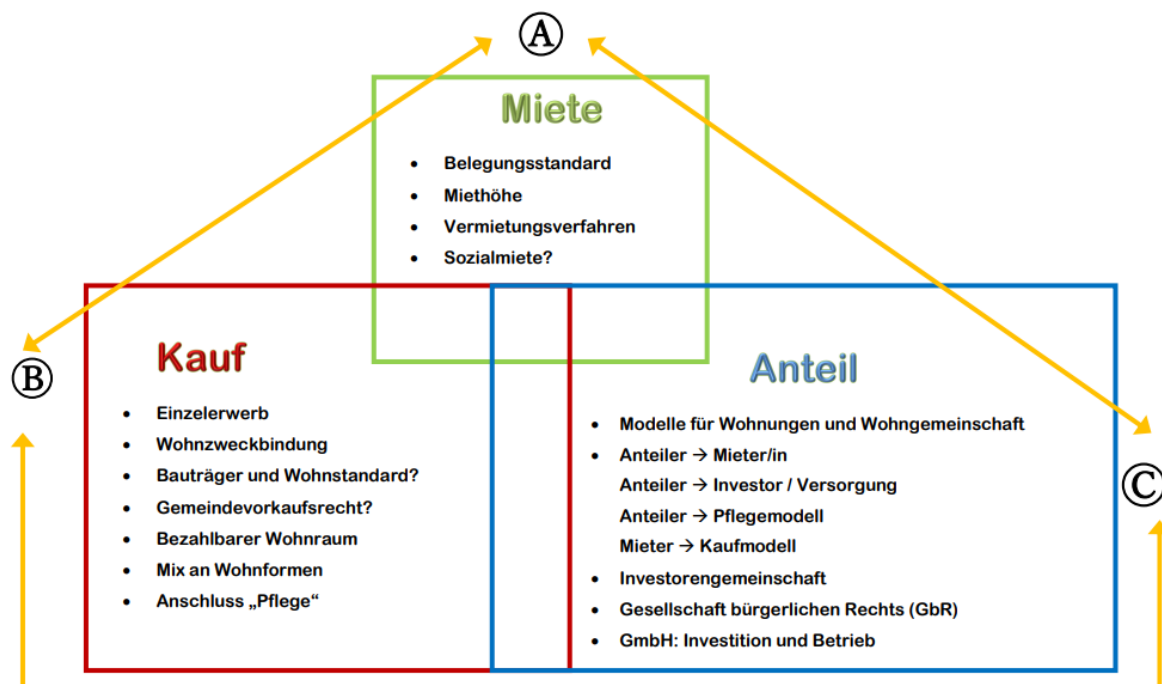
- Bürgergemeinschaft
- Veranstaltungen im Ort besuchen + Besuch ermöglichen
- Fahrdienste
- Patenschaften – Besuchsdienst
- Nachtwache
- Sozialstation (Pflege Mitarbeiter Koordinationskraft)
- Alltagsbegleiter
- Friseur ins Haus
- Physiotherapeut ins Haus
- Arbeitsrechtliche Dinge durch Mitarbeiter oder Auslagerung

4. Wohn- und Investitionstipps?

- Größeres Wohnhaus
- Gemeinschaftl. Küche – Esszimmer – Wohnzimmer
- Mehrzweckraum für Besuche etc.
- Hobbyraum
- 10er WG-??
- Garten/Terrasse/Gartenmöbel
- Altbau oder Neubau
- Blick ins Ort
- 40 m² Wohnfläche pro Kopf / barrierefrei
- Eigenes Zimmer – bei 12 Bewohnern 6 Bäder/Nasszellen

Wohnen für Jung und Alt in der Ortsmitte/ Quartier

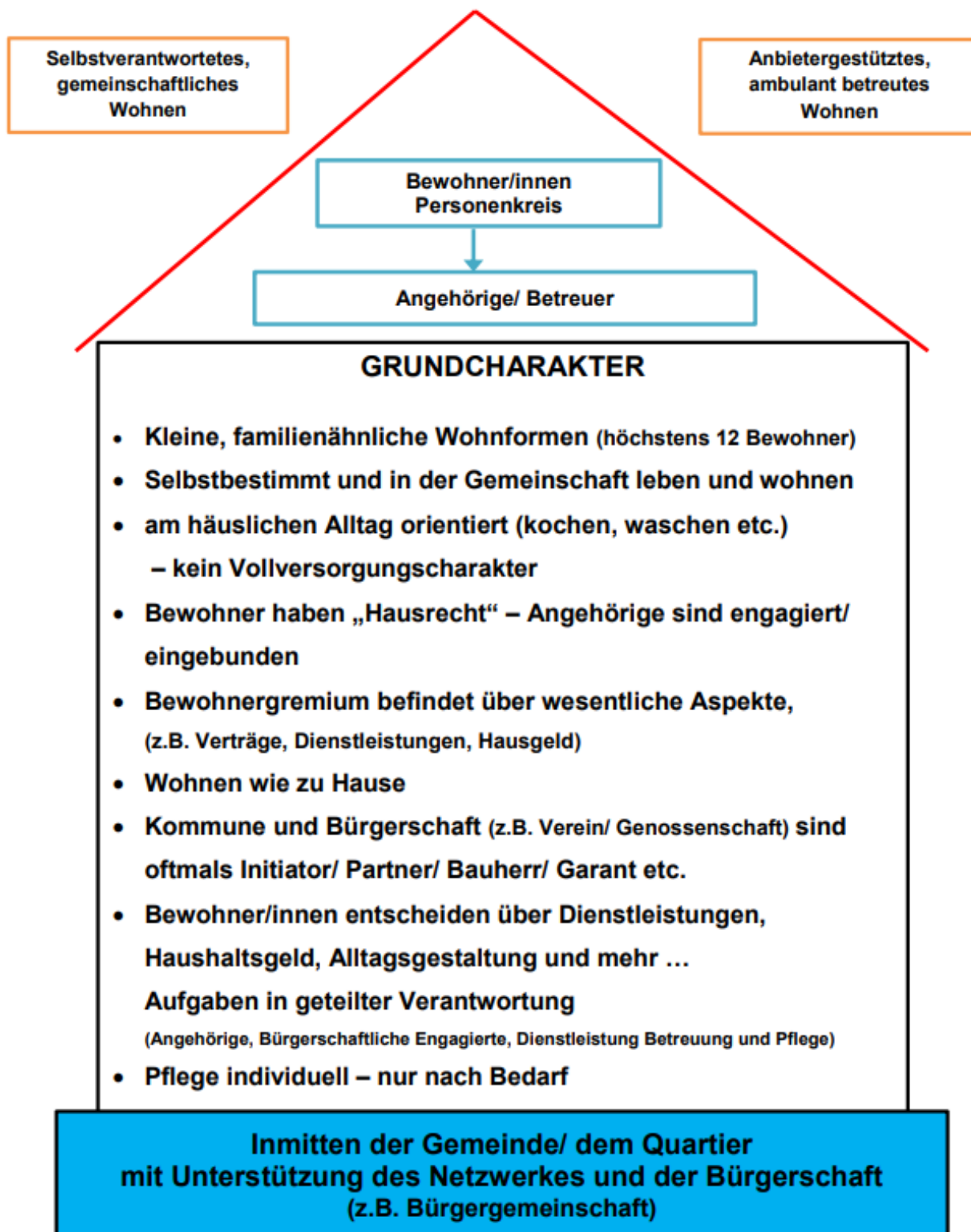
Investitions- und Mietvarianten Wohnraum



05_Investitions- und Mietvarianten

BE/ar 06/2018

Ambulant betreute Wohngemeinschaften mit und für Mitbürger/Innen



AG 4: Bürgertreff für Alle

1. Was sollte dort konkret stattfinden?

- Geplante Veranstaltungen
- Spontane Treffen
- Frühschoppen und Dämmerchoppen
- Feierabendbier, After-Work-Party
- Spielenachmittag, -abend
- Literaturabend
- Gestaltung/Basteln
- Stammtische, z. B. für Neubürger

2. Welche Gruppen/Personen?

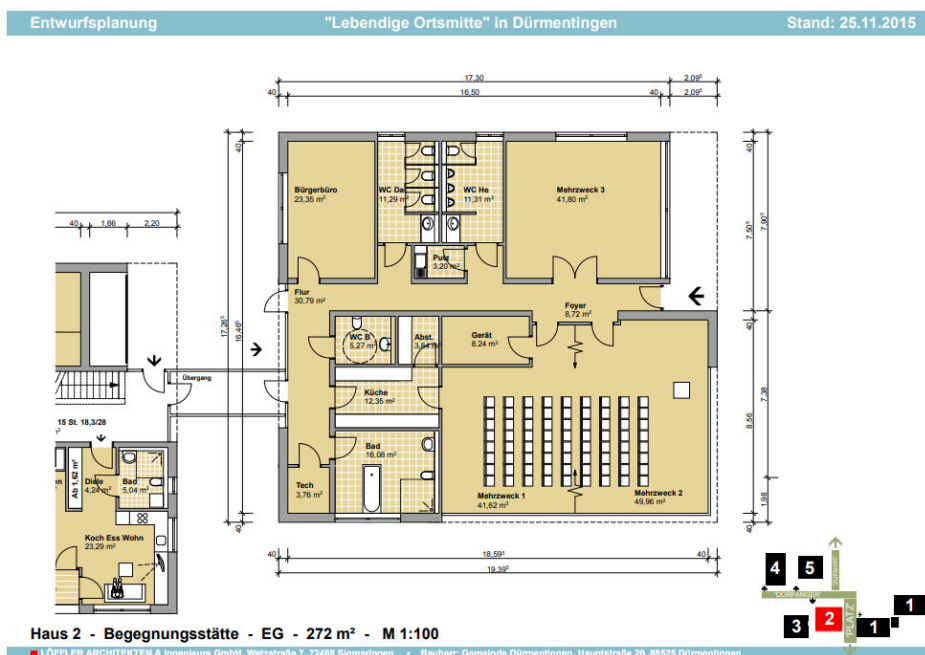
- Alle Altersgruppen

3. Räume + Standorte?

- Platz/Treffpunkt, der offen ist – festgelegte Tage für offenen Treff
- Bsp. Bude früher
- Ortsmitte, zentral, gut erreichbar
- Platz draußen, mehrere Räume, Spielplatz
- Mit Küche, WC
- z. B. Speicher
- Melkstand (gemeindeeigen)
- Rathaus EG

4. Organisation des Treffs?

- Bewirtung
- Hohe Selbstversorgung
- Gutes Internet
- Website



AG 5: Nahversorgung/Café

1. Was für Angebote sollte es geben?

- Laden, Bäckerei, Gastronomie
- Getränkehandel
- Packstation
- „anziehende“ Angebote
- Zentrale Grillstelle

2. Gibt es Angebotssynergien?

- Laden + Gastronomie
- Bürgertreff + Gastro verbinden

3. Anspruch an Räume + Ausstattung?

- Barrierefrei
- **Zentral** – gut erreichbar!
- Platz draußen
- Zentrale Infotafel für Öffnungszeiten, Veranstaltungen, Sonstiges
- Bücherregal,
- Spiele...
- WC

4. Wie Orga? Wer Träger?

- **Bürgertreff-Verein** → genossenschaftl. Träger
- Gemeinde Website
- Info über Öffnungszeiten
- Feste, bekannte Tage + freie Veranstaltungen

AG 6: Altsubstanz Gebäude/Wohnstrategie

1. Was sind Ziele der Sanierung?

- Bestehendes (Fläche/Wohnraum) weiterbenutzen
- Aus bisher großen Häusern → Wohnungen Mehrfamilien
- Häuser /Ortskern vor dem Verfall schützen

2. Wo sind Hürden/Probleme?

- Denkmalschutz
- Gibt es Interessenten?
- Hohe Kosten
- Eigentümer möchten nicht verkaufen
- Rettungswege
- Grenzverläufe
- Zeitaufwand
- Ansprechpartner/Anlaufstelle

3. Ideen zur Strategie + Motivation der Betroffenen?

- Zuschüsse
- Ideen Sammeln/Konzepte entwerfen → dann
- Muss man auf die Leute zugehen
- Beispielprojekte
- Info-Abend/ Info-Veranstaltung

4. Was braucht es an Wertschätzung?

- Häuser-/Ortsstruktur beibehalten
 - Bebauung Flurstücke
- Die Wertschätzung das Haus zu erhalten
 - Erinnerungen pflegen/aufrechterhalten

AG 7: Mobilitätsangebote konkret

1. Konzeptideen zur Verbesserung?

- Mitfahrgelegenheit per App/auf Ortsebene
- Terminplan f. Fahrangebote/auf Ortsebene
- Bürgerbus/ehrenamtl. Fahrer
- Hol- u. Bringdienst / öffentl. Bus
- Carsharing

2. Was könnte man auf Gemeindeebene organisieren?

- Bürgerbus
- Hol- u. Bringservice / öffentl. Bus
- S-Bahnhalte Unteressendorf
- Ausbau Radwege
- Verbesserung öffentl. Nahverkehr

3. Wo bräuchte es Unterstützung?

- Finanzielle Unterstützung
- IT-Firma für Programmierung App (LC)
- Politische Einflussnahme d. Mandatsträger

AG 8 Marktplatz gestalten

1. Vision / Idee vom Marktplatz 2030?

- Komplette Neugestaltung der Flächen rings ums Rathaus
- Hangsofas, Schaukel (Erwachsene), gepflegte Sitzgelegenheiten, Grillplatz
- Farbtupfer (z. B. blühende Beete) passende (kleine) Bäume
- Andere Verkehrsführung (ohne Bushaltestelle) → Riefhaus als Haltestelle
- Parkplätze variabel, Info-Tafeln, öffentl. Toilette
- Lebensmittelautomat, Trinkwasser → Flächenzukauf/-Pacht in Richtung Kirche
- Begegnungsstätte (Boccia, Schach...)
- „Tauschregale“ – Foodsharing

2. Was ist das Besondere / Gemeinschaftsfördernde?

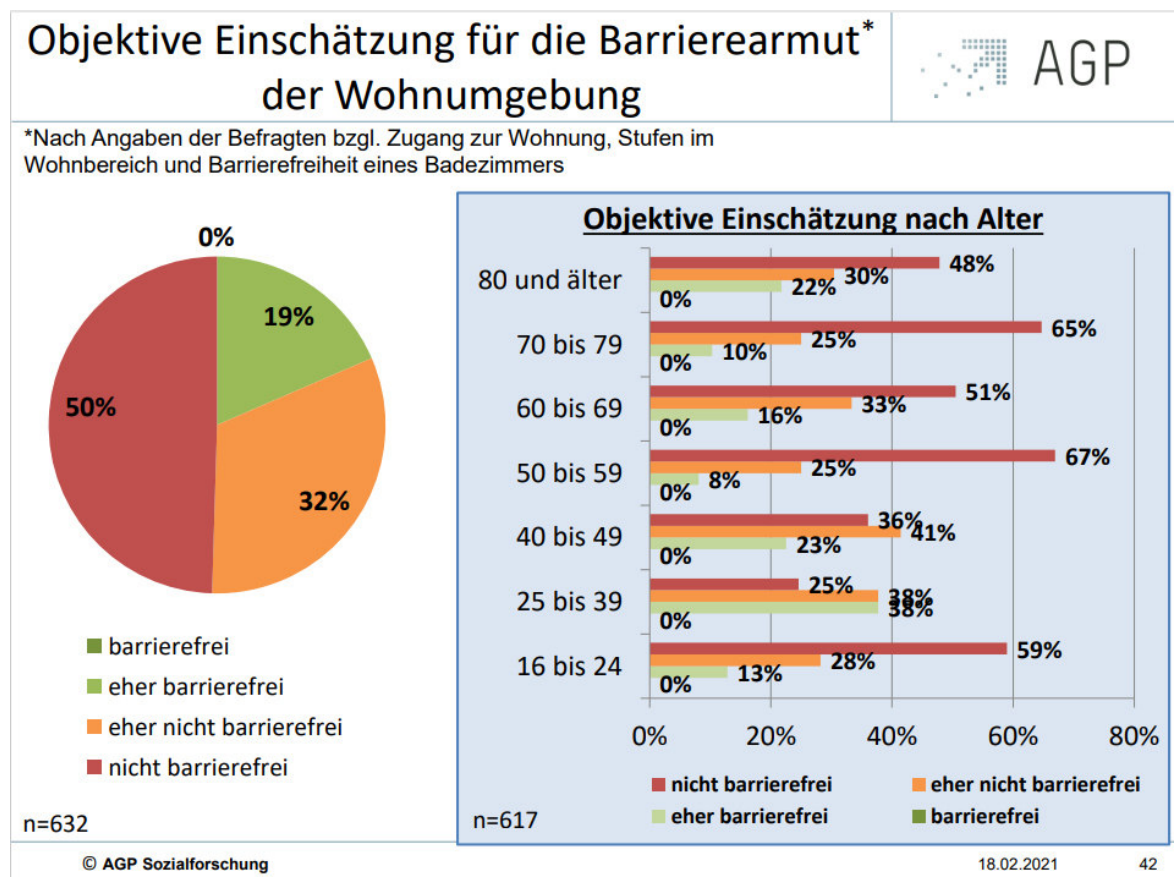
- Zusammenkommen, Begegnungsplatz
- Nähe zum Rathaus (Winter-Rathaus, Sommer-Markplatz)
- Aushängeschild mit historischem Hintergrund
- Nähe zur Bäckerei
- Gemeinschaftliche Pflege des Platzes → Patenschaften?
- Schulbeet z. B. mit Kräutern zum Probieren/Mitnehmen
- Rastplatz/Treffpunkt für Jakobspilger/Wanderer

3. Wo könnte der Ort /der Bürger selbst einen Beitrag leisten?

- Patenschaften (Beet, Lebensmittel, Bücher,...)
- Gemeinde für Verkehrsplanung, Flächenkauf/-miete, Parkplätze, usw. verantwortlich
- Pflanzung als Gemeinschaftsaktion /72-Stunden-Aktion, B
- Finanzierung über Bürgerbeteiligung (Bürgersteine, Sponsoring)

4. Gemeindliche / öffentliche Unterstützung?

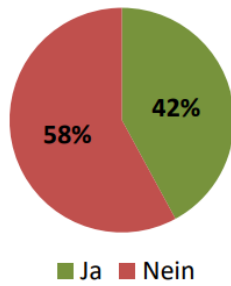
- Finanzierung? (ELR?, Förderung?)
- Bauhof für grundlegende Arbeiten
- Öffentlichkeitsarbeit/Bewerbung
- Regelmäßige „Erneuerungsgelder“
- Mai-, Christ- und Narrenbaumstände



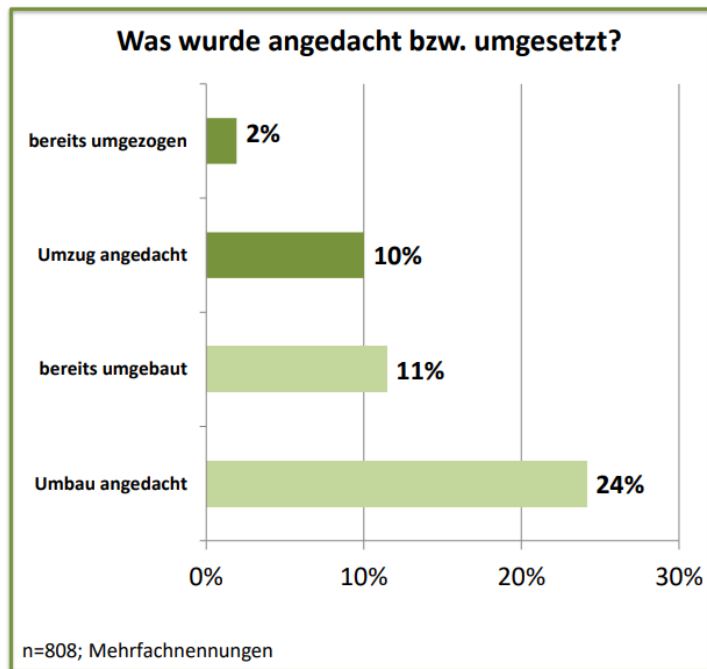
Barrierefreies Wohnen: Umbau oder Umzug?



Haben Sie schon einmal aus Altersgründen über Umbau/Umzug nachgedacht oder dies gemacht?



n= 808



n=808; Mehrfachnennungen

© AGP Sozialforschung

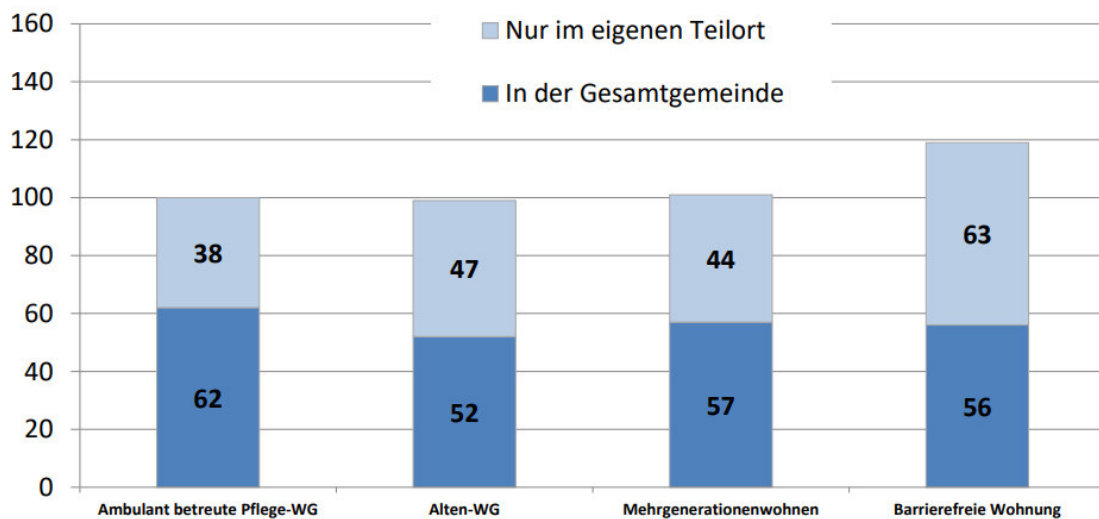
18.02.2021

45

Konkretes Interesse an neuen Wohnangeboten



Sehen Sie jetzt aktuell für sich oder Angehörige mit Pflegebedarf oder Demenz Bedarf an einer der genannten Wohnformen? (Absolute Zahlen)



© AGP Sozialforschung

18.02.2021

78

Bürgertisch 2 – 3. Abend am Montag, 04. April 2022

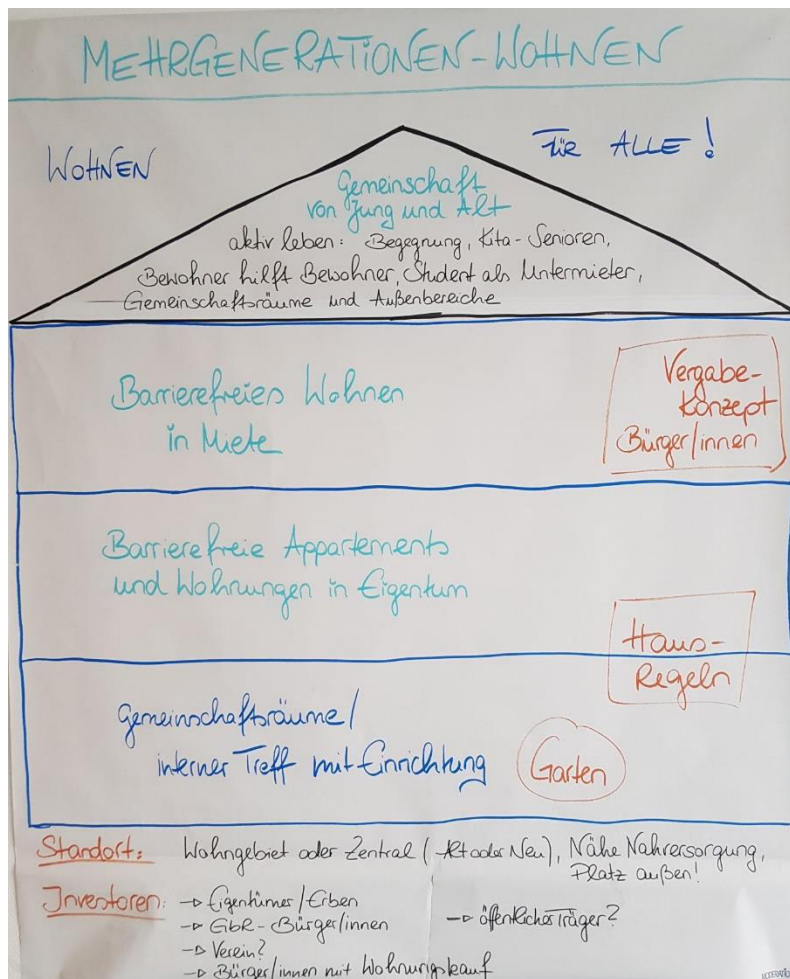
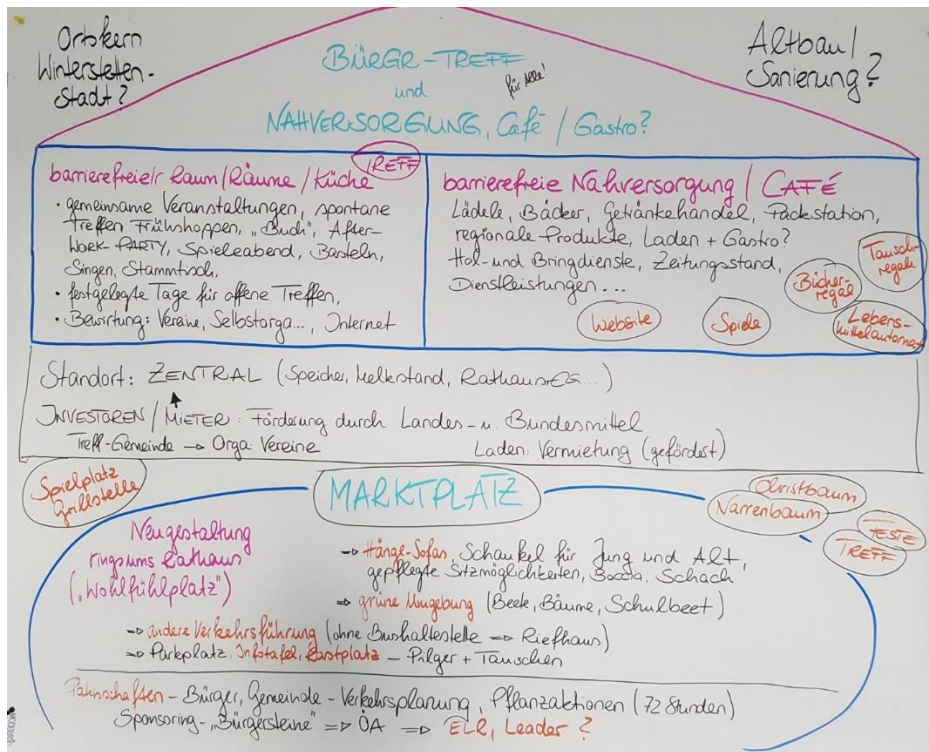
Lebensmittelpunkt Winterstettenstadt -ein Zukunftskonzept

Heute Abend

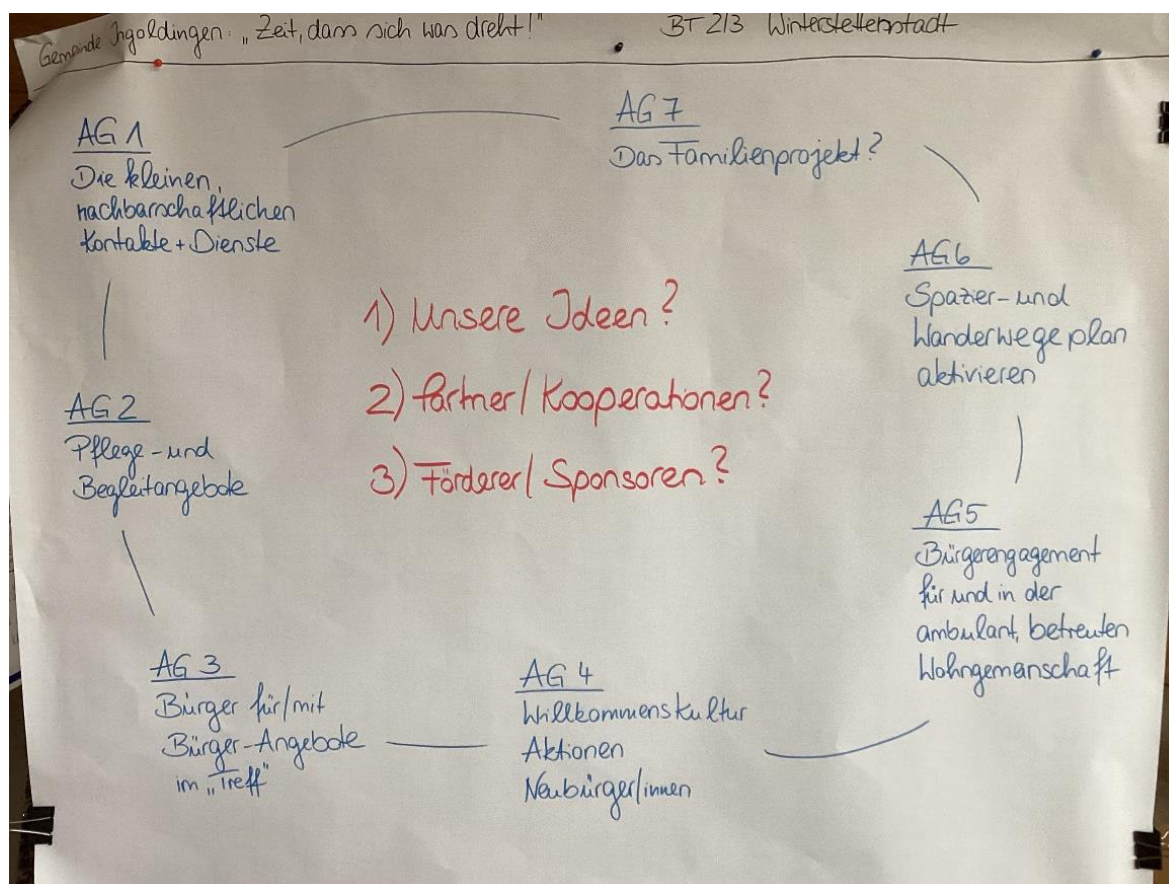
- Begrüßung und Rückblick mit Ergebnissen aus dem BT 2/2 vom 21.03.2022
- Begegnung, Soziales, Pflege → Konzeption 2030
 - Nachbarschaftliche Hilfen
 - „Pflegeangebote“ und Kooperationen
 - Angebote und „Treff“ für / mit Bürgern/innen
 - Willkommenskultur Winterstettenstadt
- Praxisbeispiel / Impuls: Bürgergemeinschaft „Schlosshof Uttenweiler“, BM Wernder Binder
- Reflexion



Rückblick



Begegnung, Soziales und Pflege → Konzeption 2030



AG 1: Kleine Dienste der Nachbarschaft

1) Unsere Ideen?

- Rasenmähen, Einkaufen, Bäume schneiden
 - Fahrservice (Arzt, Bank, Mobilität...)
 - Straßenfest
 - Kontaktbörse: Tafel → Biete...Suche...
 - Pool an Leuten „Bürgerhelf“
 - Sozial: Unterhaltung, Kaffeetrinken
- Muss nicht gratis sein

2) Partner/Kooperationen?

- Ins Leben rufen (Projektgruppe)
- „Bäcker“ (Bestellungen) (aber: man sieht sich nicht)
- Digital (App/Internetseite
Service (Ansprechpartner)
Gruppe (freiwillig)

3) Förderer/Sponsoren?

- ??

AG 2: Pflege- und Begleitangebote in der Gemeinde u. vor Ort

1) Unsere Ideen?

Viele Mitarbeiter/Innen für

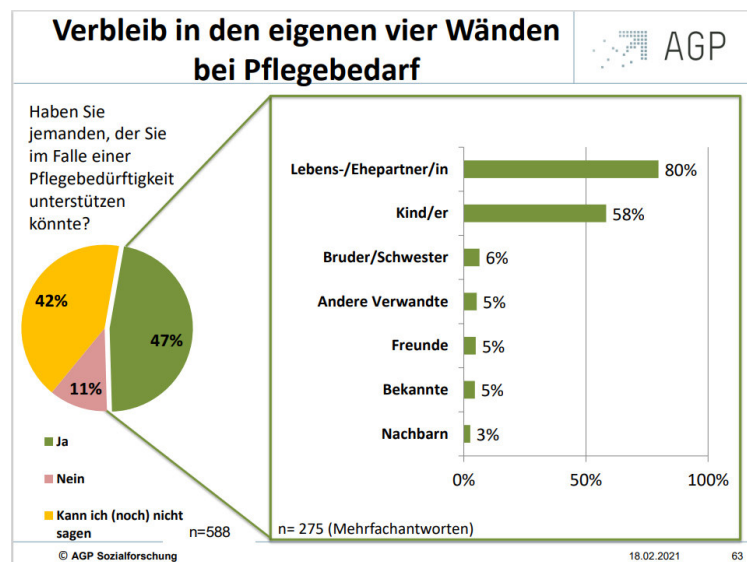
- Organisierte Nachbarschaftshilfe
- Pflege-Unterstützung und/oder Verhinderungspflege
- Unterstützung gegen Langeweile – Spielen, leichte Gymnastik, Singen...
- Essen auf Rädern...Kochkurs für Alleinlebende (für einfaches Essen)
- Reinigung der Wohnung, Wäschepflege
- Rasenmähen, Gartenpflege, Schneeräumen
- Pausen/Urlaub für pflegende Angehörige
- Dienstleistungsbörse
- Physiotherapie, Ergotherapie, Telefonpartner/Innen

2) Partner/Kooperationen?

- Tagespflege
- Sozialstation – Pflegedienste
- Organisierte Nachbarschaftshilfe, Familienhilfe
- Jugendliche
- Mu. U. professionelle Dienste für Schneeräumen
- Reinigung
- Maschinenring
- Krankenkasse, Pflegekasse
- Gemeinden, Kirchengemeinden

3) Förderer/Sponsoren?

- Einheimische Firmen
- Förderverein
- Antrag beim Gewinnsparen Raiba, Volksbank, Kreissparkasse
- Gemeinde, Kirchengemeinde (z. B. Räume)
- Stiftung(en)



AG 3: Bürger für / mit Bürgerangeboten im Treff

1) Unsere Ideen? „am Marktplatz“

- Kleine, regelmäßige Veranstaltungen, z. B. Basar, Flohmarkt, Tauschbörsen
- Café z. B. mit Thementagen
- Öffentliche Toilette?
- Dorf-Putz-Aktion „Müllsammelaktion“
- Rathaus /Melkstand/Schlossers Haus
- Grünfläche um Rehkasten (Brunnen)
- Pavillion (mit Bücher-Tausch-Regal, Fairteiler)

2) Partner/Kooperationen?

- Vereine (MV,SVW usw. z. b. Samstag)
- Neuen Bürgerverein gründen (e.V.)

3) Förderer/Sponsoren?

- 72h-Aktion
- Aktion KSK „Schöne Plätze“ (50.000€) für Vereine
- Bürger vom Ort
- Gemeinde
- Gewinnsparen Volksbank
- Vereine vom Ort (7. Teil vom Markt)

AG 4: „Willkommens“-Kultur – Neubürger/Innen

1) Unsere Ideen?

- Aktiv auf Neubürger zugehen, eine Art Patenschaft, persönlicher Kontakt
- Dorfführung anbieten, Vereine stellen sich vor, Information über den Ort teilen
- Neubürger in Bürgertreff integrieren
- Willkommensflyer/-broschüre von den Vereinen, der Kirchengemeinde
- Neubürger in die Aktionen einbinden, zum Mitmachen bewegen

2) Partner/Kooperationen?

- Gemeindehomepage ausbauen, deutlicher auf Angebote hinweisen
- Engagierte Bürger

3) Förderer/Sponsoren?

- Offene Winterstetter, die sich in Neubürger hineinversetzen, von Festen/Feiern/Aktionen erzählen
- Vereine
- Gemeinde, Ortsvorsteher, Ortsverwaltung

AG 5: Ein Familien-Projekt?

1) Unsere Ideen?

- Haus der Begegnung
- Singen, Spiele, Spaziergänge in Zusammenarbeit, KIGA u. Schule mit Menschen mit Behinderung

2) Partner/Kooperationen?

- Vereine = Musik-, Gesangsverein – Landjugend, Sportverein etc...
- Kirchengemeinde – Schule – Kindergarten - Privatpersonen

3) Förderer/Sponsoren?

- S. Punkt 2, Gemeinde – Kirchengemeinde – Banken – Stiftungen – private Personen – örtliche Firmen

AG 6: Spazier- und Wanderwege – Plan und Aktion

1) Unsere Ideen?

- Trimm-Dich-Pfad, 72h-Aktion
- Infowegepunkte/Aussichtspunkte
- Tafeln/Wegweiser/Prospekt
- Plattformen „komoot“
- Jakobs-/Martinsweg einbinden
- Ruhebänke
- Besonderheiten, z.B. Kindererlebnispfad
- Themenwege (geologisch/geschichtlich/...)
- Anbindung/Begehbarkeit (Kinderwagen)
- Alte Wegerechte
- Geführte Wanderungen

2) Partner/Kooperationen?

- Albverein
- Jakobswegverein
- Der Winterstetter
- Angrenzende Ortschaften
- Vereine z. B. SV
- Tourismusgesellschaft
- Jagdgenossenschaft
- Wegepaten

3) Förderer/Sponsoren?

- Banken
- Firmen
- Private / Vereine
- Gesellschaften (Jakobswegverein/Albverein)
- Spendenaktionen
- Jagdgenossenschaft
- Öffentl. Mittel/Töpfe

AG 7: Bürgerengagement für und in der ABWG (Integration Ort)

1) Unsere Ideen?

- Grillplatz/-Stelle an der Burg, Tischtennisplatte, Trimm-Dich-Pfad für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Es gibt Angebote für Familien mit Kindern bis zur 4. Klasse, dann ebbs es ab → Landjugend organisieren?
- Wanderangebot/-Treff, z. B. am 1. Mai

2) Partner/Kooperationen?

- Vereine
- Kirche
- Gemeinde
- Engagierte Bürger

3) Förderer/Sponsoren?

- Schwarzes Brett am Bürgertreff
- Winterstetter-App oder – WhatsApp-Gruppe



Praxisbeispiel: Ambulant betreute Wohngemeinschaft Uttenweiler Bürgermeister Werner Binder

Präsentation siehe Anlage

Fragen/Antworten

Wie findet die Belegung statt?

- **Örtliche haben Vorrang**, Interessierte werden zuerst daheim besucht, dann erfolgt ein „Schnupperbesuch“ in der WG, Bewohnergremium entscheidet über die Aufnahme

Warteliste?

- Nach Freiwerden eines Platzes wird die nächste Person auf der Warteliste berücksichtigt.

Servicewohnen:

- Hier **entscheidet die Gemeinde** als Vermieter

Finanzierung des Objekts:

- durch Gemeinde
- Die Einnahmen decken den Unterhalt (verantwortlich: Bürgerverein)

Pflegekräfte:

- Das jeweils notwendige Wissen wird teilweise in den **Kursen: "Der Biberacher Weg - Wissen für zuhause"** vermittelt.
Alltagsbegleiter/innen → Teilnahme an Lehrgängen
-mit Pflege-/Hauswirtschaftserfahrung
Ehrenamtliche? Hauptsächliche Ältere, aber auch jüngere Altersgruppen

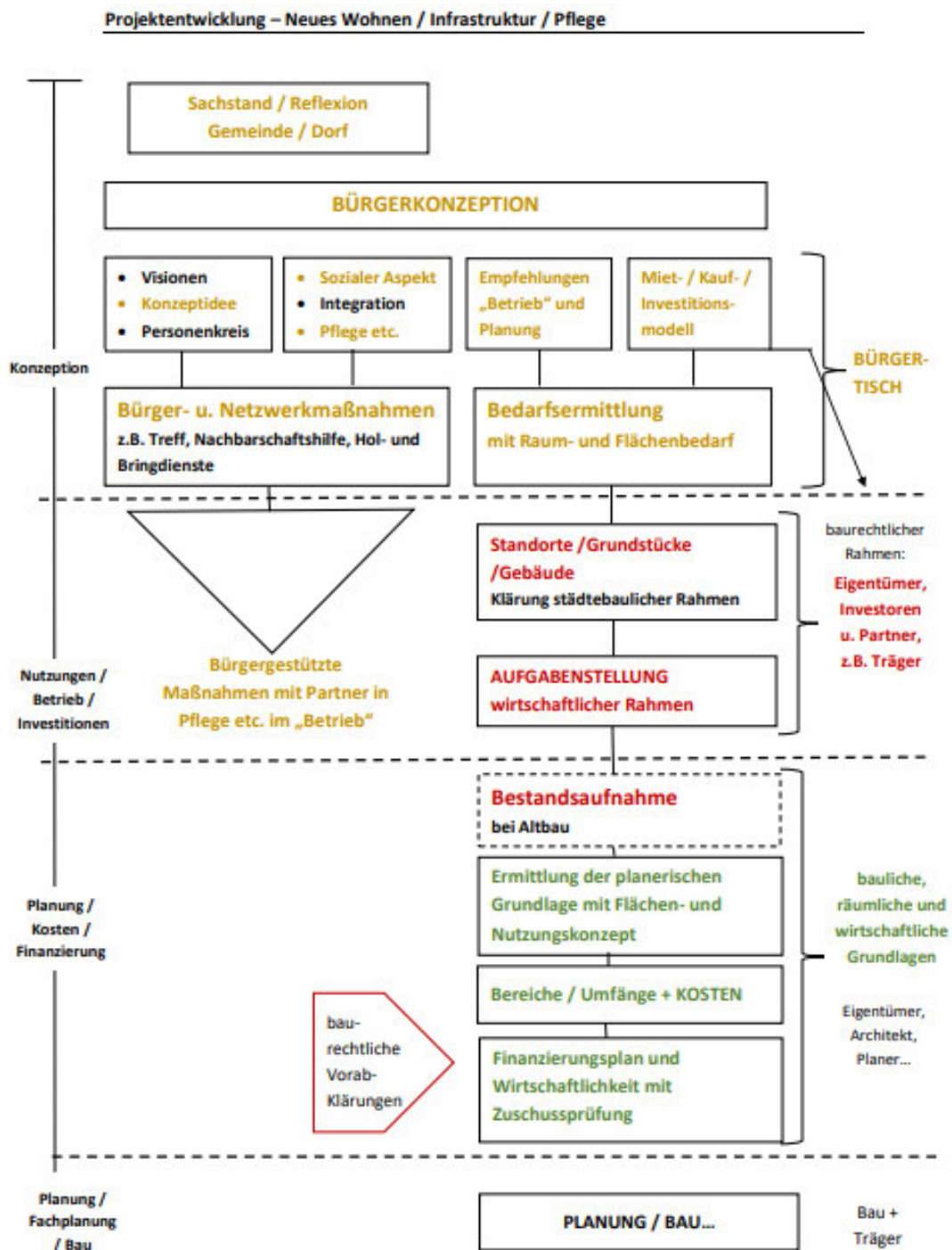
Weitere Nutzung der Räume der Tagesbetreuung:

- werden grundsätzlich nur für diesen Zweck genutzt

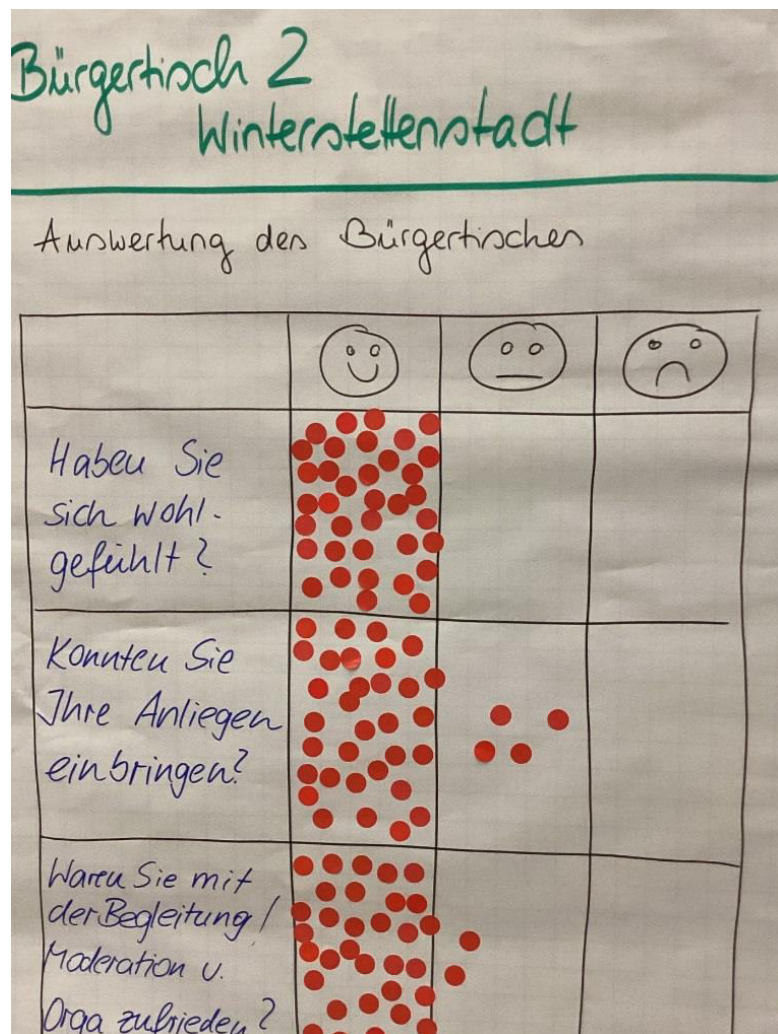
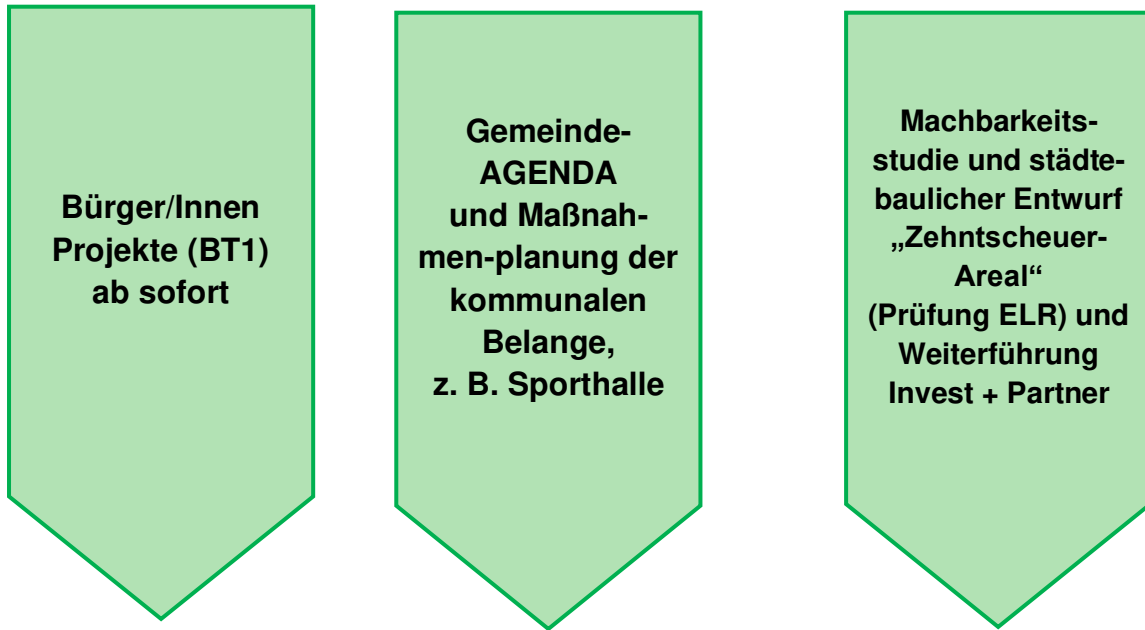
Wer gab den Anstoß für den Bau/Umbau?

- Gemeinde, Verein, Herr Beck
Voraussetzung war eine klare Agenda
Erstes Standbein war die Tagesbetreuung
Die fachliche Begleitung ist Voraussetzung für die Finanzierung

Abschluss, Reflexion des Bürgertisches → weitere Schritte 2022



Bürgertische	Dokumentation + Maßnahmenplan	Gemeinde + Ortschaftsräte	Abschluss mit Bürgerpräsentation
bis Mitte April	bis Mitte Juni	Juni/Juli	Ende Juli



Helferliste

Thema / Gruppe :	Wäre bereit mich da weiter einzubringen bzw. zu gestalten ? ☑	
BEREICH	Name / Vorname	(Mant) Telefon
1 FAMILIEN - GEMEINSCHAFTS PROJEKT / E	Christiane Mayer	
2 KONTAKT - BEGEGNUNGS- ANGEBOTE IM "TREFF" !	Schill Anita Conny Zinser Horst	
3 Spazier - Wanderwege aktion - und Parkumschaffung	Ralf Elgas, Tobias Müller, Elisabeth Mesch Walter Mesch Angela Wäpfle	
4 WILLKOMMENS - KULTUR Winterzeiten Stadt - (Nachwache, Gäste ...)	Heidi	
5 Unterstützung angebote für pflegebedürftige / Demenz und ihre Angehörigen (Entlastungen ...) TB ...		
6 Angebote der Mobilität (z.B. Bürger bus) → Gemeinde projektiert !		
7 MARKTPLATZ gestalten (mit Aetzubehör ...)	C. WARSCH Tobias Müller, Rebecca Wiedmann Sigi Zisser, Jonas, Denis LH, Monika Traub Mandy Hopp Margot Sigi T. Kopp	
8 Regionale Produkte fördern, Squisquien ... Vorstellung Cafe / Nachlauf im "Treff"	Rebecca Wiedmann Elisabeth Mesch	
9 NEUES WOHNNEN: • Mehrgenerationales wohnen • Service wohnen • Wohnraum, Jung / Familien • Aus baujahr + kostpunkt wohnungswesen schritt (Plan, Investition und Betrieb in "geteilter Verantwortung")	Stefanie Kopp	

Was sich die Kinder wünschen...



..., dass es einen Reiterhof gibt.



..., einen Babyladen.



..., dass es einen KFC und einen McDonalds gibt. Neben dem Haus soll ein Schwimmbad sein!



**..., dass es kein Corona
und keine Masken
gibt.
Es soll einen McDonalds
geben!**



**..., dass es Wasserrutschen
und einen Schokoladen-
brunnen gibt.**



**...einen Fußballplatz. Vom Haus eine
Rutsche und Hühner. Der Bruder
soll nebenan wohnen und es soll
auch ein Kino geben.**



..., einen Fußballplatz mit Ersatzbank, einen Trampolinpark, Tennisplatz, Skaterpark, Schwimmbad und McDonalds mit Cola.



..., dass es ein Fußballfeld, ein Schwimmbad, einen Tennisplatz und einen McDonalds gibt!



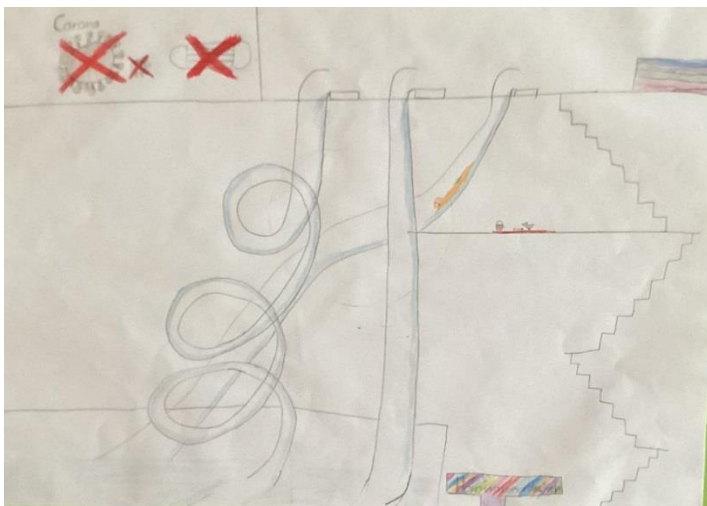
... eine Tierarztpraxis.



**... einen Schoko- und Vanille-
fluss, die nicht dick machen!**



... kein Corona mehr!



**..., dass Corona weg ist. Es
soll ein Schwimmbad mit
Rutschen und einer Horror-
wasserrutsche geben.**



..., dass es ein Hotel mit Burger King, ein Fußballstadion und einen Skaterpark zum Rollerfahren gibt.



... Flugautos, eine Looping-Rutsche, Hochhäuser und eine Fußballhalle.

Bürgertisch 3 – Winterstettendorf

1. Abend am Mittwoch, 09. März 2022

Jung und Alt in Kontakt und Begegnung

2. Abend am Mittwoch, 23. März 2022

„Gelingendes Älterwerden“ – Zuhause umsorgt

3. Abend am Mittwoch, 30. März 2022

Offene Bürgerangebote und belebtes Wohnen

Bürgertisch 3 – 1. Abend am Mittwoch, 09. März 2022

Jung und Alt in Kontakt und Begegnung

Heute Abend

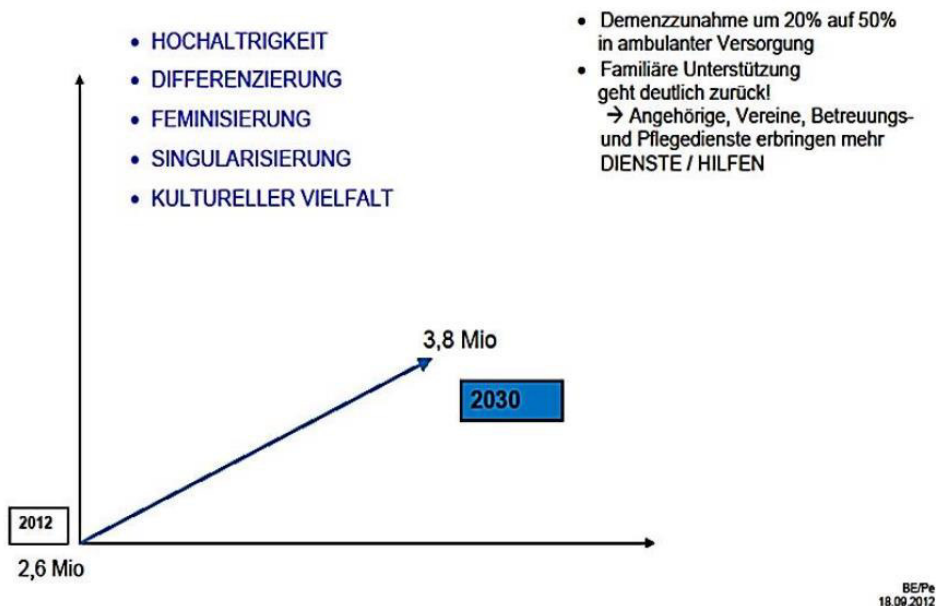
- Begrüßung und Einführung in das Quartiersprojekt und den Abend
- Einstiegsfrage: Was motiviert Sie heute zu kommen?
- Unsere Zeit im Wandel und Veränderungen → Beobachtungen?
- Begegnung und Kontakte → Visionen und Ideen
- Bürgerprojekte – Maßnahmen konkret
- Prioritäten und Fazit
- Ausblick Bürgertisch 3/2 am Mittwoch, 23.03.2022

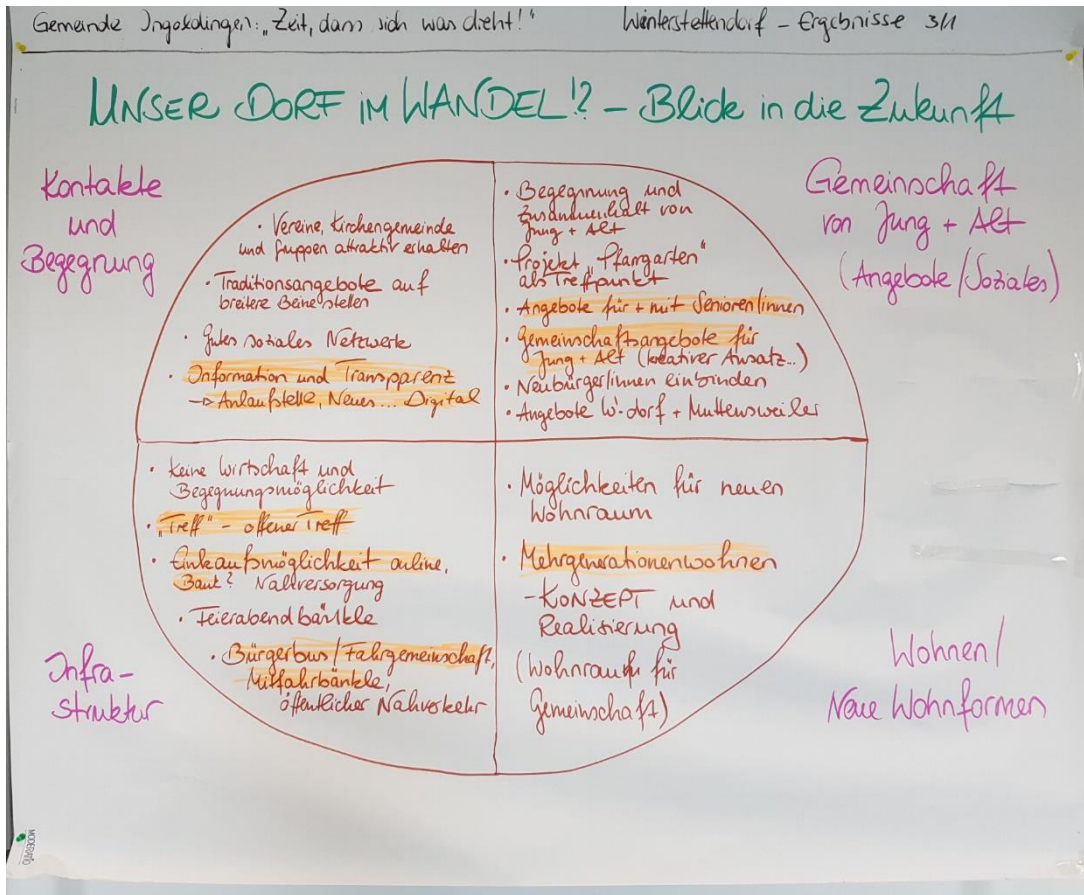
Was motiviert Sie heute zu kommen?



Unsere Zeit in Wandel und Veränderung → Beobachtungen?

Demografischer Wandel und gesellschaftliche Veränderungen





Beobachtungen?	Besonders wichtig?
<ul style="list-style-type: none"> • Neue kreative Ideen konnten trotz und wegen Corona umgesetzt werden • Gutes soziales Netz • Zusammenhalt von Jung-Alt • Projekt „Pfarrgarten“ als Treffpunkt • Edeka (in Nachbargemeinde) • Keine Wirtschaft • Keine Begegnungsmöglichkeiten • Keine Treffpunkte (Wirtschaften...) • Keine Möglichkeit sich zu treffen außerhalb der Vereine • Keine unorganisierten Treffpunkte • Fehlendes Angebot für Senioren z. B. Senioren-treff • Fehlendes Angebot für Jung und Alt • Wenig Initiative für Aktive • Fehlender Austausch unter den Mitmenschen • Man kennt die anderen Generationen nicht (mehr) • Pfarrgemeinde hat gelitten • „ich fühle mich zu jung für Alternachmittag“ • Menschen sind länger berufstätig, fühlen sich „jung“ • Angebote für ältere Bürger sind verloren gegangen • Keine Infrastruktur (außer Kiga) • Schließung der RaiBa • Angebote für + mit Älteren hat sich gewandelt <ul style="list-style-type: none"> ○ Schließungen der örtlichen Einkaufsmöglichkeiten ○ Bank ○ Geldautomat • Bessere Busverbindung • Kein Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel • Keine Möglichkeit für neuen Wohnraum (bisher) • Zurückziehen • Viele Neubürger bringen sich nicht ein • Gemeinschaft nicht sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Feierabendbänkle <div style="border: 1px solid red; padding: 5px; text-align: center; margin: 10px 0;"> <p>Offener Treff</p> </div> • Infrastruktur • Mehrgenerationenhaus • Keine Einkaufsmöglichkeit • Online-Einkauf, • Bank fehlt • In Wattenweiler fehlt ein Angebot, wo man zusammenkommen kann, wenn man nicht mobil ist • Angebot für + mit Älteren • Bürgerbus • Fahrgemeinschaften • Bürgerbus • Wenig Initiative für neue Aktionen • Unser Ort soll schöner werden! • Attraktive Vereine erhalten • Traditionen (z. B. Maibaum, Gemeinde-Weihnachtsfeier) auf breitere Beine stellen • Informationen • Transparenz • Vernetzung (Medien)

Begegnung und Kontakte 2030 → Visionen und Ideen

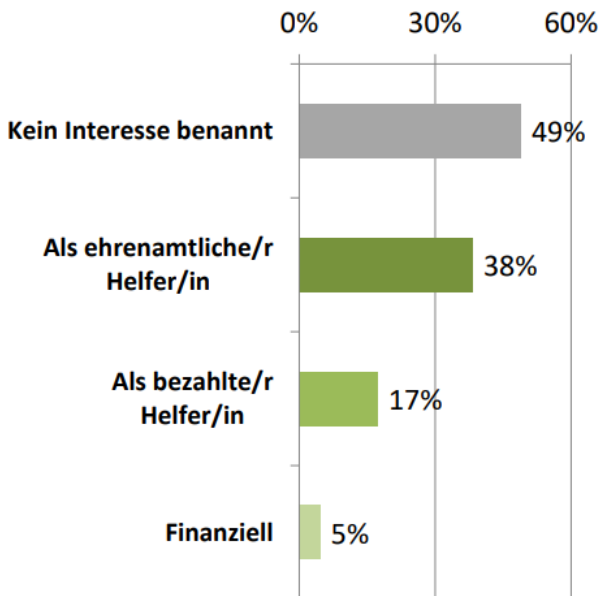
	Beschreiben Sie Ihre Idee / Projekt näher (Zeile, Aufgaben, Engagement)!	Was ist das Besondere (motiviert andere)?	Wo bräuchte es Unterstützung?
AG 1 Offener Treff	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch unter den Bürgern • Soziale Kontaktoption für alle • Ohne spezifisches Engagement • Einbürgerungshilfe • Generationsebergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig • Unverbindlich • Formlos • Offen • Unkompliziert • Selbstversorgt • spontan 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsweg • Örtlichkeit • Einzelne Highlights planen
AG 2 Kommt nicht zu- stande			
AG 3 Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Für Besorgungen (Arzt, tgl. Bedarf) • Privatpersonen/Vereine • Versorgungssicherheit • Bürgerbus • Mitfahrbänke 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtgemeinde • ökologisch 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanziell Anschaffung/Unterhalt • Koordination, Organisation
AG 4 Begegnung Jung und Alt	<ul style="list-style-type: none"> • Atrium 3-12jährige • Spielenachmittag – Karten spielen/allgemeine Spiele (Brett) • evtl. Mit Kaffee u. Kuchen • Besuchsdienst für Kranke + Alleinstehende + Ältere • Treffs je nach Interesse, z. B. Stricken, Schwimmen, Spaziergang mit Hunden, Laufen, Radfahren, Wirtshaussingen, Yoga • Hol- u. Bringdienst zu Gottesdiensten 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere treffen • Spaß u. Freude • Austausch • „Mundgymnastik“ 😊 • Treffs gegen Vereinsamung 	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Räume, Transportmöglichkeiten z. B. Furt-Teilorte • Evtl. „Sternen“-Wirtsraum reaktivieren (Pfarrhaus, Bruder-Klaus-Heim)

	Beschreiben Sie Ihre Idee / Projekt näher (Zeile, Aufgaben, Engagement)!	Was ist das Besondere (motiviert andere)?	Wo bräuchte es Unterstützung?
AG 5 Gemeinschafts- projekt	<ul style="list-style-type: none"> • Mühleweiher • Adventsweg/Adventsfenster • Kulturprojekte, Aktionen • Emmausgang • Beschilderung Fahrrad • Geplante Tour: Rad, Spazieren/Wandern mit Rote u. Bier 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Begrenzung/Abwechslung • Vielfältigkeit/Talente (kleinere Hemmschwelle) • Eigene klare Dinge schnell umsetzen • Passgenauer Erfolg → Türöffner für Neubürger • Erschöpft sich nie 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination/Verantwortung • Pflege! • Vorhandenes „Programm?“ nutzen • Kosten
AG 6 Mehrgenerationen- wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Stichwort Geben + Nehmen • Unterschiedliche Lebensmodelle (Familien, Senioren, Alleinerziehende, Singles) profitieren voneinander • Rückzugsort + Gemeinschaftsbereich • Garten, Haustiere • Tagespflege/Betreuung → Senioren + Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> • Sorgende Gemeinschaft • Stärken einbringen • Flexibilität + Unabhängigkeit • Kompromissbereitschaft notwendig 	<ul style="list-style-type: none"> • Grenzen? Pflegebedürftigkeit • Verwaltung / Koordination • Kriterien / Voraussetzungen • Bauliche Planung
AG 7 Anlaufstelle Neues + Digitales	<ul style="list-style-type: none"> • Wer braucht Was? • Wo kann /will ich helfen • Planungsgruppe + Helfer für Projekte • Wer hat Ideen? 	<ul style="list-style-type: none"> • APP/Tafel/Kopie • Wie alle erreichen? • Hemmschwelle • „Anonyme Idee einstellen?“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination/Verantwortung • Pflege! • Vorhandenes „Programm?“ nutzen • Kosten

Bereitschaft sich (zusätzlich) in Ingoldingen zu engagieren

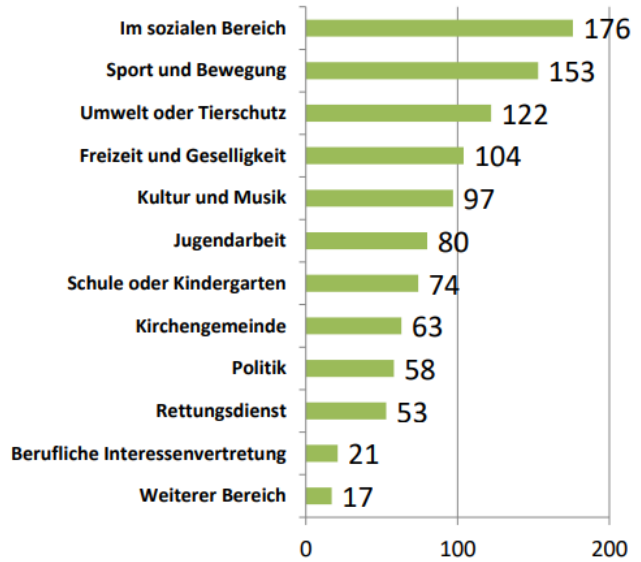


Engagementbereitschaft aller Befragten



n=829 (Mehrfachantworten bei „ja“ möglich)

Bereiche in denen sich Helfer/innen engagieren möchten



n=372 (Personen, die sich als bezahlte / oder ehrenamtliche Helfer engagieren möchten; Mehrfachnennungen möglich)

Bürgertisch 3 – 2. Abend am Mittwoch, 23. März 2022 Gelingendes Älterwerden – Zuhause umsorgt!

Heute Abend

- Begrüßung und Rückblick zu BT 3/1
- Gelingendes Älterwerden – aber wie?
- Blick in die Ergebnisse der Bürgerbefragung und Statistik
- Mitten in Winterstettendorf
- Gespräch mit pflegenden Angehörigen
- Trägt unser soziales Netzwerk an Diensten + Hilfen
- Bürgerschaftliche Möglichkeiten der Unterstützung
- Ausblick BT 3/3 am Mittwoch, 30.03.2022
- Praxisbeispiel: Mehrgenerationenhaus Markdorf



GRUNDFRAGEN aus BÜRGERTISCH 3/1 vom 09.03.2022

- Wie kann man möglichst viele Bürger/Innen erreichen?
- Was könnte die Mitbürger/Innen „bewegen“ und „motivieren“?
- Ist Bereitschaft da, Situationen zu reflektieren und miteinander nach Lösungen zu suchen?
- Was ist mit den Neubürger/Innen?
- Gibt es eine „gemeinsame“ Vision der Zukunft von Winterstettendorf?
- Wie kann unser Ort „attraktiv“ und „belebt“ werden?
- Fehlt es an Initiativen, Mitmachern, Vorbildern, Gemeinschaftsschaffenden?
- Werden wir zum „Wohn- und Schlafort“?
- Wie kann Gemeinschaft sichtbar und erlebbar werden?

Einstiegsfrage: „Gelingendes Älterwerden – wäre für mich...?“

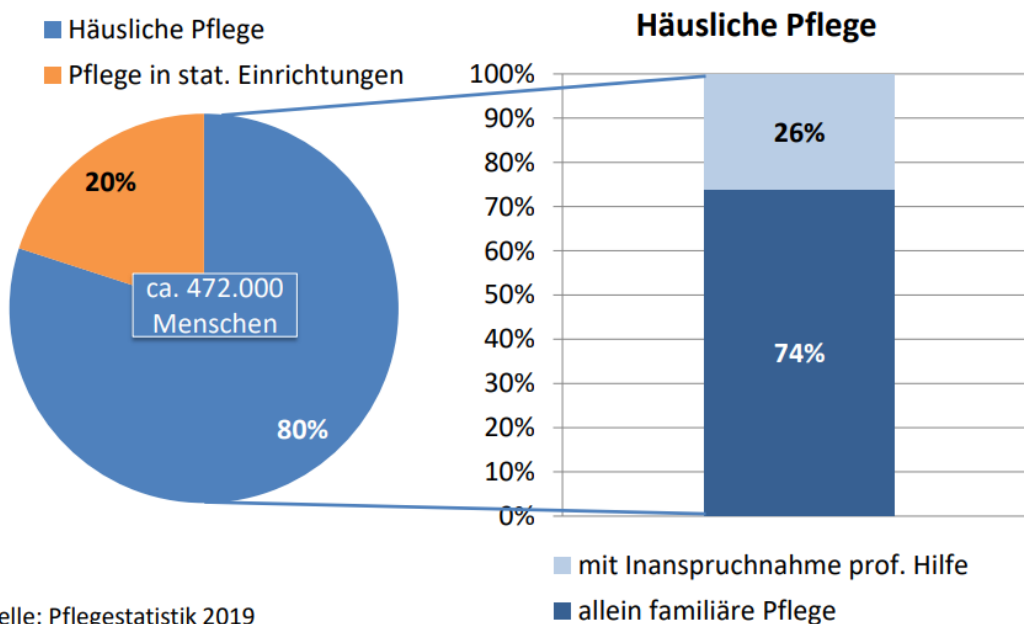
- Nicht im Altersheim
- Nicht allein sein
- Kontakte außerhalb der Familie
- , dass das Leben sinnhaft bleibt
- Oben „licht“, unten „dicht“ (Mobilität)
- Offen und flexibel bleiben
- Aufbrechen von Lebensstrukturen
- Gewohnheiten
- Zufrieden sein → „Wert haben“
- Hilfen annehmen
- Gesundheit
- Rat von „Außen“
- Dienste + Hilfe für Alle
- Recht auf Teilhabe
- Noch gebraucht werden

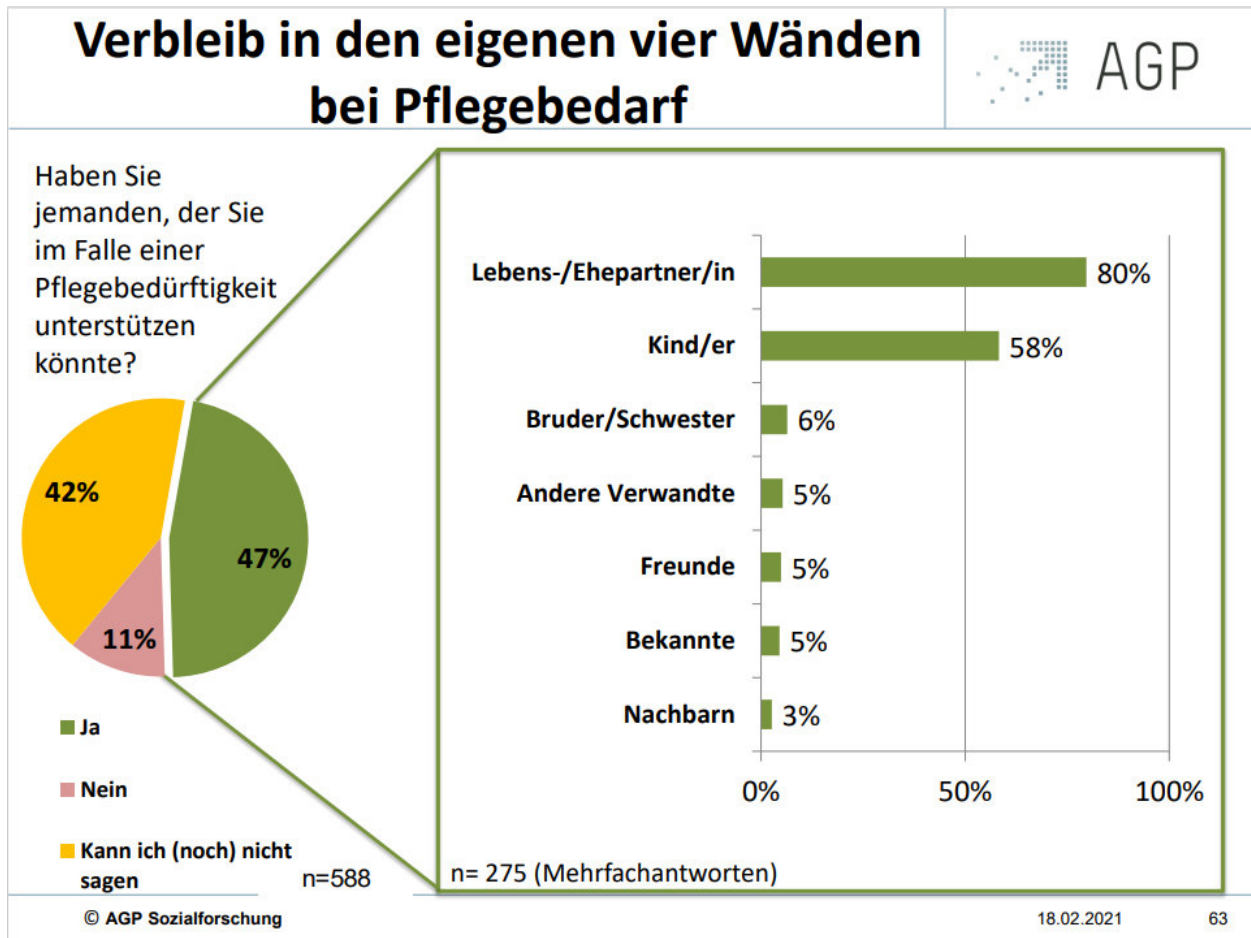


Heute findet ein Großteil der Pflege in der Familie statt



Pflege in Baden-Württemberg

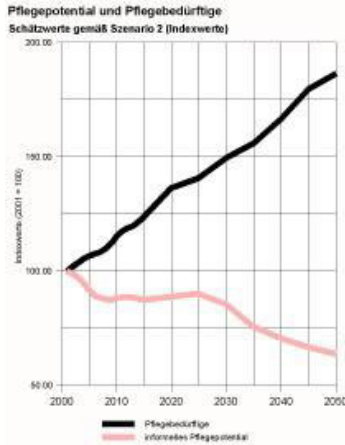




Im Gespräch mit pflegenden Angehörigen – Anregungen und Fragen

Situationen/	Erfahrungen/	Unterstützungen...
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützende Pflege, 2 x wöchentlich ➤ Gute Organisation ➤ Vorbildfunktion für Eigene Kinder ➤ 6 Jahre Pflege von Vater, Mutter, Tante <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zunehmende Demenz 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Distanz ist mehr! ➤ Demenz: ➤ Schlüsselsuche, Geldbeuteluche, Erkennbare Muster ➤ Wichtig: Informationen über Krankheitsbild → positive Entwicklung ➤ Frühzeitige Hilfe in Anspruch nehmen ➤ Wachsendes Verständnis für „TABU-Thema“ ➤ Gewalt in der Pflege 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Durch Ehemann, Schwager, Schwägerin ➤ Durch Ehefrau, Sozialdienst

Herausforderung Pflege



- Familie größte Pflegedienst der Nation
 - verändert sich
 - Demographisch
 - Soziologisch
 - Fairness
- Nachbarschaften
 - Von grundlegender Bedeutung
 - Investitionen gefragt
- Selbstorganisation
 - Bereitschaften nehmen zu
 - Sozial ungleich verteilt
- Beschäftigte in der Langzeitpflege
 - 500.000 fehlen 2030
- Kommunale Verantwortung
 - Von Experten gefordert
 - Viele gute Beispiele
 - Machtpolitisch schwer durchzusetzen

Sorgende Gemeinschaft – geteilte Verantwortung



- **„Für mich wird gesorgt sein?“**
Breite Skepsis in der Bevölkerung
- **„Leben und Sterben wo ich hingehöre“**
Präferenzen häuslicher und wohnortnaher Versorgung
- **„Schafft die Heime ab?“**
Mentalitätsgeschichtlich out
- **„Who cares?“**
Wer sorgt sich, für wen Sorge ich?
- **„Neue Wohn- und Versorgungsformen“**
Großes Interesse
- **Mix an Wohnformen und Stärkung der örtlichen Infrastruktur?**
Bürger/innen „investieren“...

Praxisbeispiel/Impuls Frau Hold / Frau Jungblut

Frau Hold und Frau Jungblut präsentieren das Projekt „Mehrgenerationenhaus Markdorf“, die Dienste mit bürgerschaftlicher Unterstützung

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) Markdorf ist ein offener, zentraler Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger der Region, es ist ein Ort des Austausches, der Information und der niedrigschwelligen Beratung für alle Generationen.

Das MGH Markdorf arbeitet bedarfsorientiert, reagiert auf gesellschaftliche Veränderungen und entwickelt passgenaue Angebote, die jederzeit verändert, erweitert und mitgestaltet werden können. Das MGH ist ein Zentrum für freiwilliges, sinnstiftendes Engagement sowie ein Sprungbrett in die Arbeit (Mitarbeiter, Auszubildende und Bundesfreiwillige). Das Haus lebt vom Engagement derer, die dort ein- und ausgehen. Alle Mitbürger in jedem Lebensalter, die dazu beitragen möchten, sind herzlich willkommen.

Präsentation im Anhang



Mehr Generationen Haus

Miteinander – Füreinander

Bürgertisch 3 – 3. Abend am Mittwoch, 30. März 2022

Offene Bürgerangebote und belebtes Wohnen

Heute Abend

- Begrüßung und Rückblick zu BT 3/1 und BT 3/2
- Rückmeldungen im Plenum zum Praxisbeispiel „Mehrgenerationenhaus Markdorf“
- Projektplanung und deren Bearbeitung in Arbeitsgruppen

MIR FIEL AUF...?	FAND ICH GUT?
Reparatur-Werkstatt <ul style="list-style-type: none">➤ Senioren motivieren Man macht alles nur für Geld (traurig) Größe des Ortes <ul style="list-style-type: none">➤ Dort ist mehr möglich Markdorf auf Winterstettendorf reduzieren Kurzlebigkeit der einzelnen Projekte Team gleichberechtigt (keine Hierarchien)	Geht nicht -- gibt's nicht Wohnzimmeridee Dem Projekt eine Chance geben Raum für „Alle“ öffnen Im Pfarrhaus? Blumenbeet → Paten bereits gestartet



AG 1: Angebote der Pflegebedürftigen und Angehörigen

1) Benennen Sie konkrete Angebote?!

- Besuchsdienste -freiwillig u. spontan
- Kleine Hilfen –
 - mit auf den Friedhof gehen,
 - Schwätzle machen
 - Ein Spiel machen
 - Fahrdienst / Botengänge
- Gesprächsrunde für Angehörige

2) Mit welchen Angeboten könnte man starten + was bräuchte es dazu?

- Infoveranstaltung zu Themen wie:
 - Pflege, Erste Hilfe bei Stürzen
 - Krankheitsbilder wie z. B. Demenz
 - Umgang mit Pflegebedürftigen
 - Sterbebegleitung
 - Wo bekommt man Hilfe?
- Freizeit organisieren für pflegende Angehörige

3) Wie könnte man Mitbürger/Innen zum Mitmachen motivieren?

Persönliche Kontakte, ansprechen von evtl. geeigneten Personen

AG 2: Senioren/Innen - Begegnung

1) Nenn Sie konkrete Aktivitäten (mit Einbezug der TN)!

- Büchervorstellungen
- Spiele
- Gemeinsames Singen
- Zusammen Bräuche, Feste gestalten
- Wanderungen
- Rückblick und Erzählungen der älteren Generation
- Theater- oder Museumsbesuch
- Rezept von früher weitergeben
- Fotos von früher „wer ist wer?“
- Die Jungen bringen den Senioren das Handy oder PC näher
- Junge und Alte erzählen sich Ortsgeschichten von früher und heute
 - Ein „Buch“ wird geschrieben

2) Wie könnte man die Angebote beständig organisieren u. bewerben?

- Offener Plan
- Ansprechpartner
- Team Koordination (Motivation...)
- Alle Ortsteile berücksichtigen

3) Wo bräuchte es Unterstützung?

- Werbung Plakate? Handzettel? + Mundwerbung: z. B. Telefonkette
- Fahrdienste
- Räumlichkeiten
- Finanzierung
- Referenzen

AG 3: Projekt zur Förderung der Gemeinschaft von Jung und Alt

1) Welche konkreten „Projektideen“ haben Sie?

- Hilfebörse (Tauschbörse nutzen)
- Belebung Dorfmitte (Feierabend-Hock)
- Fisch am Mühleweiher (Kneipp-Stelle?)
- Fahrradsonntag
- Spontane Sportaktionen
- Umweltpatenschaft (Müll sammeln, Energiesparen)
- Wegbeschilderung (für Radfahrer)
- Grillplatz bauen
- Spieletag (Brettspiele) für Jung und Alt
- Spontane Kreativ-/Bastelrunden
- Bürger investieren ins alte Lehrerhaus
- Begegnungsstätte für Jung und Alt
- Möglichkeit gemeinsames Mittagessen

2) Mit was könnte man starten?

- Belebung Dorfmitte
- Spontane Sport/Spiel/Kreativ-Aktion
- Grillplatz am Spielplatz

3) Was bräuchte es dazu + wie bekommt man „Aktive“?

- geeignete Plattform (WhatsApp? Anonymes Handy?)
- INFO!?
- Evtl. **APP** mit Überblick + Kanälen z. Abonnieren
- Informationspaten/Springer
- Bekanntgabe neue Wünsche (Forum, Briefkasten, Gespräch...)

AG 4: „Treff“ - Programm

1) Was könnte es so alles geben?

- Reparatur-Café
- Kochen + Backen Jung + Alt
- Handarbeit (nähen, stricken...)
- Lauftreff

2) Was könnte man selbst anbieten + wo Partner gewinnen?

- „Initiative“ private Menschen – Willkommen-Paket
- Ansprechpartner
- Kuchen backen

3) Wo bräuchte es Unterstützung?

- Rechtliche/finanzielle Unterstützung zu. B. Reinigung, Raumnutzung, Heizkosten

AG 5: Gestaltung Treff mit Café / Nahversorgung

1) Was für Angebote sollte es dort geben und wo sehen Sie Synergien?

- Automat
- Angebote für Kinder/Familien
- Zeitung zum vor Ort Lesen / Bücherei
- Taschengeldbörse
- Einkaufsdienst (Fächer, schwarzes Brett)
- Synergien: Mittagessen Kindergarten und Ältere

2) Tipps für Räume/Planung + Außenbereiche?

- Mühleweiher: Grillstelle, Bühne
- „Lehrerhaus“ – Kinder + Senioren

3) Gibt es Interimsvorschläge (Gebäude) + wo braucht es Hilfe?

- Pfarrhaus
- Bruder-Klaus-Heim

AG 6: Wunschhaus - Mehrgenerationenhaus

1) Konzeptideen – Gemeinschaft u. Solidarität?

- Gegenseitige Unterstützung jung/Alt
- Kinderbetreueng
- Gemeinesame Aktivitäten
- Einkaufshilfe
- Fahrdienste
- Zusammen Feiern (z. B. Silverster/Geburtstage...)
- Möglichkeit länger im Ort wohnhaft zu bleiben

2) Tipps für Wohnungen/Räume/Außenbereiche usw.?

- Unterschiedlich große Wohneinheiten
- Flexible Raumgestaltung
- Gemeinschaftsraum
- Gemeinschaftsgarten mit Grillplatz, Gemüsebeete, Blumengarten...
- Barrierefreies Wohnen

3) Wie könnte man Bürger/Innen beteiligen?

- (Engagement, Integration, Investition)
- Genossenschaft
- Akzeptanz von den Bürgern
- Partnerschaft/Stiftung/Träger
- Bürgertreff integrieren
- Veranstaltungen mit Vorträgen usw.

UNSER SOZIALES NETZWERK der DIENSTE und HILFEN - Gemeinde Ingoldingen -

Was gibt es so?

- Essen auf Rädern
- Sozialstation

Was bräuhle es noch?

- pflegende Angehörige
- Angebote z. Unterstützung
- Patenschaft für Pflegebedürftige
- kleine Dienste Nachbar → Nachbar
- Tagespflege
- Kurzzeit-/Verhinderungspflege
- Besuchsdienst / Telefonate
- Begegnung (z.B. offener Mittagstisch)

WARUM ZUSAMMENARBEIT?

- gegenseitige Unterstützung
- keine Doppelangebote
- Information
- Bedürfnisse bündeln
- gemeinsam Dinge tun → Fortbildung etc.
- Absprache / Einigung der einzelnen Dienste
- Zusammenarbeit Ehrenamt / Profis auf Augenbühne
- Reden miteinander nicht übereinander

„Morgenröte“ Tagesbetreuungsgruppe

organisierte Nachbarschaftshilfe

punktuelle Besuchsdienst (Caritas)

Besuch / Bestellung des Pfarrers

Hausbesuche / Hausärzte

ambulante betr. Wohngemeinschaft

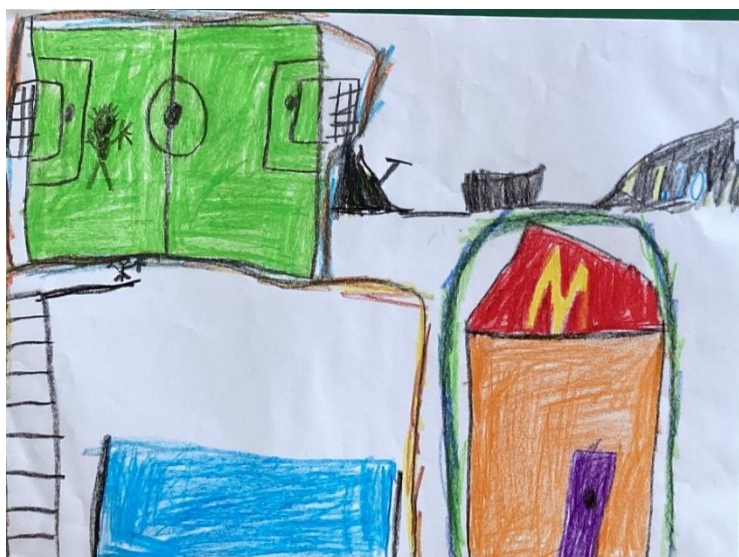
organisierter Hol- u. Bringdienst

PROJEKTÜBERSICHT – WINTERSTETTENDORF 2030

Projekte...?	Das Besondere?	DIE IDEE? (weitere Ideen – siehe Protokoll)	Bürger motivieren?	Erste Schritte?
Angebote für Pflegebedürftige + Angehörige	Schaffung eines veränderten Bewusstseins der Solidarität und „ sorgenden Gemeinschaft “	Die kleinen Dienste und Hilfen von Bürger zu Bürger <ul style="list-style-type: none"> Spazieren gehen, Besuche machen, Spielen, Vorlesen, Botengänge, Friedhofsbesuch etc. 	Angehörige mit einbeziehen und entlasten. <ul style="list-style-type: none"> -Freizeit, Ausflüge -Fortbildungen -Sterbebegleitung etc. 	Klärung, was auf Gemeinde- oder Ortsebene stattfinden kann
„Senioren/Innen“ Begegnung und Angebote SONNE, MOND UND STERNE – Gemeinsam aktiv!	Bürger/Innen sind in die Programmgestaltung eingebunden. Stärken/Fähigkeiten der Menschen nutzen. Kontinuierliches Angebot.	Büchervorstellung, Spiele, Singen, Rezepte tauschen, kochen, Theater u.v.a.m. <ul style="list-style-type: none"> Werbung über Plakate, Telefonkette, Handzettel 	Angebot soll auch in den Teiorten Winterstettendorf stattfinden – Räume?	Koordinations-Team <ul style="list-style-type: none"> Organisation
Gemeinschaftsprojekt für Jung + Alt im „Dorf“	Mitmach-Angebote für Jung und Alt zur Förderung und Stärkung der Gemeinschaft und des Miteinanders	<ul style="list-style-type: none"> Belebung „Dorfmitte“ Spontane Spiele, Sport, Grillen→ Freizeittreff Grillplatz am Spielplatz u.v.a.m. 	<ul style="list-style-type: none"> Einrichtung einer Bürger-App Kleine Projekte und Angebote zur Kontaktpflege + Begegnung Viel Kreativität und Spaß 	„Impuls-Gruppe“ Startet mit Fahrradtour
Zukünftiger „TREFF“-Angebote und Programm	Aktiver „Treff“ Repair-Café, Kochen, Stricken, Lauftreff, Stammtisch	Einen festen Platz für offene Angebote und einen offenen Treff „Wohnzimmer“	<ul style="list-style-type: none"> Treff und Nahversorgung zusammen Begegnung ermöglichen auch ohne Programm 	„Orga-Team“ Rechtliche und finanzielle Klärung
Café und Nahversorgung am / im Treff	„Café“ und Treff“ <ul style="list-style-type: none"> Animationsangebote Synergien örtliche Produkte Mittagessen (Jung und Alt) 	<ul style="list-style-type: none"> Bücherecke, Taschengeldbörse Einkaufsfläche (für Ältere) Interimslösung „Treff“: Lehrerhaus, Pfarrhaus etc. 	<ul style="list-style-type: none"> Klärung einer „Interimslösung“ mit Eigentümer Organisation des TGreffs Treff-Team 	Ortschaftsrat und Vereine <ul style="list-style-type: none"> Raum und Förderung?
Wunschhaus „Mehrgenerationen-haus“ WSD 2030	Leben und Wohnen in der Gemeinschaft und mit vertrauten Menschen <ul style="list-style-type: none"> Solidarische Gemeinschaft (gegenseitige Dienste und Hilfen) „Hausgemeinschaft“, Raum, Garten, Barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> Konzepterstellung für ein Mehrgenerationenhaus im künftigen Baugebiet mit Anschluss an den Ortskern Genossenschafts-idee... Integrierter „Bürger-Treff“ 	Leistbarer Wohnraum für Familien, Ältere, Alleinstehende..., Neubürger, Menschen mit Unterstützungsbedarf	Konzeptverfeinerung Ortschaftsrat → Machbarkeitsstudie, städtebaulicher Plan



..., einen Fußballplatz,
einen Skatepark,
McDonald's und einen
Pool



..., dass es eine
Ralley-Strecke gibt.



..., dass es einen großen Reiterhof, ganz andere Häuser, eine alte Windmühle, eine Eisdiele und Engel gibt.



...einen McDonald's, ein Freibad, ein Fußballfeld und einen Skatepark



...einen Skatepark, der auch fliegen kann, und einen Gummibärchenbaum.

Bürgertisch 4 – Ingoldingen

1. Abend am Montag, 28. März 2022

Unser Miteinander in der Gemeinde

2. Abend am Mittwoch, 06. April 2022

Begegnung, Gemeinschaft, Vereine

3. Abend am Mittwoch, 13. April 2022

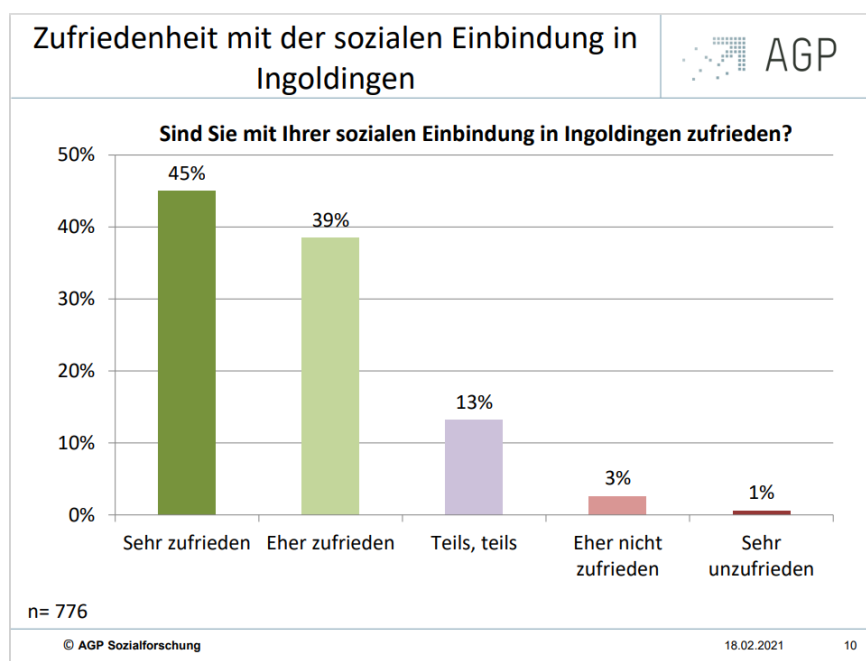
Wohnen, Pflege, Dorfmitte gestalten

Bürgertisch 4 – 1. Abend am Montag, 28. März 2022

Unser Miteinander in der Gemeinde

Heute Abend

- Begrüßung und Einführung in das Quartiersprojekt und den Abend
- Einstiegsfrage: Unser Miteinander in der Gemeinde – dazu fällt mir ein...?
- Ingoldingen → Soziales Miteinander und Gemeinschaft erleben!?
- Kontakte, Begegnung, Treffs – Angebote, Einschätzungen und Perspektiven
 - Plan 2030
- Ausblick Bürgertisch 4/2 am Mittwoch, 06.04.2022



Einstiegsfrage: „Unser Miteinander in der Gemeinde“ – Dazu fällt mir ein...?

Gemeinde Ingoldingen: „Zeit, dass sich was dreht!“ - BT 4/1 in Ingoldingen am 28.03.2022

„Unser Miteinander in der Gemeinde Ingoldingen“

Dazu fällt mir ein ... ?

- Kirche, Musik, Vereine
- Beteiligung der Neubürger
Kontakt, Willkommenskultur
- Gaststätte! → Treff
- wenig integriert, obwohl bereits 20 Jahre Bürger
- Jugendtreff | - Möglichkeiten → Skatepark
- Kinderbazar
- Flohmarkt
- Konzentration auf Vereine
- Vereine große Strahlkraft
- Möglichkeiten für Freizeit → in der Zukunft
- fehlender Treff für 'Ältere', Betreuungsgruppe
"Morgensitz" wenig bekannt
- Seniorentreff 80+
- Erlebnis-Tanzgruppe 60-80
- Degernau: wird abgehängt
- soll nicht vergessen werden
- offene Angebote über
Kirchengemeinde
- "Schwätz-Bänke"
- Kirchendior
- Erhaltung der guten Infra-
struktur
- starker Verkehr → Landstraße
- Idee → Treffpunkt Pflanzgarten
- im Ort → gutes Miteinander
- örtliches Miteinander funktioniert
über Vereine
- Engagement der Ortsräte +++
Gemeinderäte - - -
- keine Identifikation der GR mit Ort
- Ort schnell gewachsen, fehlendes
Engagement
- Mitgliederschwund in Vereinen
→ wenig Engagement im Ehrenamt

Veränderungen in Familie, Generationen, Alter, Dorf... Was beobachten Sie...?

<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft für Kontakte • Kontaktmöglichkeiten • Bereitschaft, sich einzubringen sinkt • Veränderungen werden schlecht angenommen • Keine Bereitschaft für Ehrenamt • Verein als Dienstleister • Nachbarschaftshilfe leidet unter Berufstätigkeit der Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Neubürger • Familienstruktur verändert sich • Kinder wohnen nicht mehr im Ort • Familienwerte sind gestiegen • Anforderung im Beruf ist stark gestiegen • Alle Kids gehen nach der Grundschule auswärts zur Schule • Helikopter-Eltern • Bevölkerung wird älter, mehr Hochaltrige 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Wohngebiete • Keine kleinen Wohnungen zu mieten • Kitaangebot • Generationswechsel in der Ortsmitte • Treffpunkt/Spielpunkte? • Weniger „Mehrgenerationen-Wohnen“ • Verkehr • Zunehmender Verkehr • Parkplätze Ortsmitte • Tempo 30 durchgehend wichtig!
--	--	--

**Kontakte, Begegnung, Treffs –
Angebote, Einschätzungen und Perspektiven – Plan 2030**

	Finde ich gut?	Wäre verbesserungswürdig?!	Erste Visionen und Ideen?
AG 1:	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorentreff, Morgenröte • Nah und gut (EDEKA) • Arztpraxis, Zahnarzt • Vereine/Feste/Theater • Gasthaus 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungsblatt/Information (Welcome-Paket) • Aktive Werbung • Durchgangsverkehr/verengte Bürgersteige • Ortsbild/-mitte, • Leerstehende Häuser • Mehrgenerationen-Wohnen • Seniorenwohnanlage 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot für jede Altersgruppe/altersübergreifend • Umgehungsstraße/Verkehrsberuhigte Ortsmitte • Seniorenwohnanlage (bezahlbar) • Digitale Medien nutzen
AG 2:	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinsangebote, • Nahversorgung, • Medizinische Versorgung • Kita + Kindergarten, • Blumen-Schmuck 	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Schule/EDEKA • Gehwegsanierung (Ortsmitte) • Personennahverkehr, • Friedhofsgestaltung • Jugend-Treffpunkt (Café, Seniorentreff) • Gewerbegebiet → Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Skaterplatz • Tischtennisplatte • Basketballkorb • Seniorentreff
AG 3:	<ul style="list-style-type: none"> • Reges Vereinsleben • Gasthaus Kreuz 	<ul style="list-style-type: none"> • Entfremdung der Kontakte – Corona? • Berücksichtigung der Wünsche → Jugendliche u. junge Erwachsene • Räumlichkeiten zur Verfügung für Jung u. Alt • Mehr Offenheit für gemeinsame Aktivitäten • Wohnen – Senioren – mit Pflege • Mehrgenerationen oder gemeinsame Seniorenwohnungen • Gemeinderäte zeigen keine Präsenz 	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorengruppe → Beispiel „Spurwechsel“ Ochsenhausen

	Finde ich gut?	Wäre verbesserungswürdig?!	Erste Visionen und Ideen?
AG 4:	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Vielfalt • Teilweise gut durchgemischt Jung bis Alt • Gute Einkaufsmöglichkeiten • Arzt + Zahnarzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplätze Industriegebiet • Offener Treff wie Café • Austausch zwischen den Ortschaften • Spielpunkte z. B. Wackelgerät im „alten Ort“ • Bereitschaft zum ehrenamtlichen Begleiten • Wertschätzung fürs Ehrenamt oder Gruppenbegleiter • Platz für Kontakt „Altbürger-Neubürger“ • Kontaktadresse von Gemeinderäten • Verkehrssituation 	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungshaus • Café/Treffpunkt in der Ortsmitte • Wohnmöglichkeit für ältere Menschen → im Wohnort bleiben können • Schöne Spielplätze für Kinder (für kleine Kinder in der Nähe der Wohnung) • Wohnen mit Gemeinschaft • Mehrgenerationen-Wohnen • Ersatz für Pflegeheim für demente Menschen, Behinderte etc. • „Teil-Auto“ • Gute Mobilität → mehr als Schulbusverkehr • Bürgerbus

KONTAKTE, BEGEGNUNG, TREFFS und ANGEBOTE...

Meine Priorität...

- Treff/Café
- Skaterplatz
- Verkehr/Straße
- Dorfmitte – „Neu“
- Seniorenwohnen
- Information
- Generationsübergreifende Angebote+ Räume
- Treff/Café
- Spielpunkte
- Verkehrssituation
- Mehrgenerationen-Wohnen
- Seniorengruppe
- Treffpunkt
- Jugendliche/junge Erwachsene

Bürgertisch 4 – 2. Abend am Mittwoch, 06. April 2022

Begegnung, Gemeinschaft, Vereine

Heute Abend

- Begrüßung Rückblick auf BT 4/1
- Willkommenskultur Ingoldingen am Beispiel „Neubürger/innen“
- Gemeinschaftsprojekte für Jung und Alt
- Vereine der Zukunft und Kooperationen
- Nachbarschaft belebt (Dienste und Hilfen des Zuhauselebens und neuen Wohnens)
- Dorfmitte konkret gestalten
- FAZIT: neues Bürgerengagement Ingoldingen 2030

Der demographische Wandel - kommt nicht allein



- Demographischer Wandel heißt: wir werden älter, bunter, weniger
 - Veränderten Generationenverhältnis
 - Gesellschaft des langen Lebens
- Er ist mit einem grundlegenden sozialen und kulturellen Wandel verbunden
 - Mobilität
 - Zuwanderung
 - Wertewandel
 - Individualisierung
 - Digitalisierung
- Er ist eingebettet in den Prozess eines weitreichende Klimawandel
- Er kennt unterschiedliche Herausforderung für die Generationen
 - Chancen und Risiken für Jugendliche
 - Vielfalt von Anforderungen in der Lebensmitte
 - Gestaltungsaufgabe Alter



Gemeinde Ingoldingen: „Zeit, dass sich was dreht!“ BT 4/2 Ingoldingen am 06.04.2022

JNGOLDINGEN 2022

Regen Vereinsleben

- Sport- u. Musikverein
- Theater, Kirchenchor
- Langjugend
- Miteinander über Ortsgrenzen

Infrastruktur

- gute Einkaufsmöglichkeiten
- Blumen-schmucke
- Gasthof Kreuz
- Kindergarten / Kita
- Schule

Kontakte / Begegnungen

- Nachbarschaftliches
- gutes Miteinander
- Bucherei

FINDE ICH GUT!

Gesundheit

- Zahnarzt
- Allgemeinarzt

Aktionen

- Kindersbaras
- Flohmarkt
- Feste
- Walking-Treff

Sozialen

- offene Angebote
- Kirchengemeinde
- „Morgenröte“
- Tagesbetreuung

Gemeinde Ingoldingen: „Zeit, dass sich was dreht!“ BT 4/2 am 06.04.2022

VISION JNGOLDINGEN 2030/2035

Digital und
informiert
=> Reform
Mittelungsblatt

Angebote
+
Begegnung
„Ältere“

TREFF
für Alle
Generationen
mit Café

Gemeinschafts-
angebote / Projekte
für Jung + Alt

Flexible
Mobilitäts-
Angebote
- Gemeinde-

"Nah- + Gesundheits-
versorgung" Gemeindegarten

Skaterplatz

- Boule, Tischtennis
- Spielpunkte

**DORF mit
„MITTE“**

(attraktiver Platz + Wege + Grün
für Alle und verkehrsbefähigt)

Beliebte
Ortsmitte
z.B. Sanierete
Altsubstanz
neuer Wohnraum

Gemeinschafts-
Wohnen
für Pflegebedürftige
und an Demenz Erkr.

unterstützenden
barrierefreien
Wohnen

Mehrgenerationen-
Wohnen
- bezahlbar -

Arbeits-
plätze

**Friedhofs-
gestaltung**

Umgehungsstraße

Begegnung, Gemeinschaft und Vereine

AG	Thema	Fragen
1	WILLKOMMENSKULTUR -Ingoldingen- (Beispiel „Neubürger“)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was ist für Neubürger/Innen wichtig/interessant? 2. Was und wie könnte man vorstellen/einführen? 3. Wie könnten sich Bürger/innen +Gemeinde dazu einbringen?
2	SENIOREN/INNEN AKTIV (Bürger für/mit Bürger-Angebot)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Fähigkeiten/Stärken/Wissen der Senioren könnte man nutzen? 2. Wie könnte man ein attraktives Angebot schaffen/organisieren 3. Tipps zur Bürgermotivation, Räume/Ort + Unterstützung
3	GEMEINSCHAFTSPROJEKTE Für Jung und Alt	<ol style="list-style-type: none"> 1. Was könnte Jung u. Alt ansprechen + zusammenbringen (Sammlung)? 2. Welche Projektidee könnte Bürger/Innen besonders ansprechen? 3. Wie könnte man Bürger + Gemeinde einbinden + motivieren?
4	VEREINE DER ZUKUNFT und KOOPERATION	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gründe f. Veränderung in Vereinen u. Angebote? 2. Neues Verständnis der Vereinsarbeit + Kooperationen (Idee?) 3. Was könnte Bürger/Innen besonders motivieren, sich zu engagieren?
5	„NACHBARSCHAFT BELEBT“ Kleine Dienste + Hilfen + Orga	<ol style="list-style-type: none"> 1. In welchen Lebens- u. Wohnbereichen braucht man eine „aktive Nachbarschaft“? 2. Kleine Dienste + Hilfen (auf Augenhöhe) konkret? 3. Wie könnte man zum Mitmachen motivieren und was braucht es an Unterstützung?
6	DORFMITTE gestalten Skaterplatz, Spielpunkte + anderes	<ol style="list-style-type: none"> 1. Für welche Personenkreise bräuchte es Aktiv-Angebote? 2. Konkrete Ideen + Standorte? 3. Wie könnten Bürger/Innen eingebunden werden und was bräuchte es an Hilfe?

AG 1: Willkommenskultur Ingoldingen

1. Was ist für Neubürger/Innen wichtig/interessant?

- Informationen (Willkommens-Kultur) „Werbung“
- Schnupperphasen (Vereinen, Gruppen) „zunächst ungezwungen“
- Wie wird man ein „Ingoldinger“???

2. Was und wie könnte man vorstellen/einführen?

- Willkommens-Paket
- Informationskultur (Mitteilungsblatt anreichern/alternative Informationsformen (digital))
- Zentraler Treff (Dreh- und Angelpunkt)

- Infotafel (am Dreh- und Angelpunkt)

3. Wie könnten sich Bürger/innen +Gemeinde dazu einbringen?

- Ingoldingen „kennenlernen“ → Rundgang, Infostände (Vereine, Gruppen)

AG 2: Senior/Innen – aktiv

1. Welche Fähigkeiten/Stärken d. Senioren könnte man nutzen?

- Berufliche Erfahrungen,
- Lebenserfahrungen (schwierige Zeiten bewältigen, Erziehung Krankenpflege...usw.)
- Zeitressourcen
- Wissen über Kultur, Bräuche, Dorf, Zusammenleben
- Sportlichkeit

2. Wie könnte man ein attraktives Angebot schaffen/organisieren?

- Renovationsprojekt → Ölberg-Kapelle
- z. B. Café ... Frühstück
- Kinobesuch – Museumsbesuch – Ausflüge – auch mehrtägig
- Sportgruppen (gemeinsames Spielen, Kochen)
- Kreatives (Stricken, ...) Handwerkliches
- Zu Treffen einladen für Angebote (Aktives für Senior/Innen)
- Interessen sammeln, kleine Projekte in der Ortschaft
- Wer könnte was anbieten?

3. Tipps zur Bürgermotivation/Raum + Ort/Unterstützung?

- Flyer in den Briefkasten – Angebot + Kontaktadresse
- WhatsApp-Gruppen nutzen
- Persönliche Ansprache
- Unverbindliche Teilnahme – Schnupperzeit
- Im Gemeindestadel fragen → nur für kleine Gruppen
- Vereinsräume anfragen (Kosten)
- Raumsuche ist schwierig
- Gemeinde + Kirchengemeinde, Vereine, Privatpersonen

AG 3: Gemeinschaftsprojekte für Jung + Alt

1. Was könnte Jung + Alt ansprechen + zusammenbringen?

- Fahrradgruppe
- Spiel ohne Grenzen
- Binokelturnier
- Wald- und Ortsputzete mit Dankesfest
- Straßenfest gemeinsames Essen. Jede Familie stellt sich vor
- Alte laden Jüngere ein

2. Welche Projektidee könnte Bürger besonders ansprechen?

- Sämtliche Vereine stellen sich gemeinsam vor.
- Ruhebänke bauen
- Monatlicher Stammtisch
- Gemeinsame Betriebsbesichtigung z. B. Liebherr

3. Wie könnte man Bürger + Gemeinde einbinden + motivieren?

- Wanderungen um den Ort – Teilorte
- Ortsgeschichte mit Führung
- Gemeinsames Kochen – Backen
- Basteln für einen guten Zweck
- Veranstaltungen im Pfarrgarten/Gemeindestadel z. B. kleinere Reparaturen, Geräte/Fahrrad, Tauschgeschäfte – Pflanzen usw.

AG 4: Vereine der Zukunft + Kooperation

1. Gründe für Veränderung in Vereinen + Angeboten?

- Bürokratie
- Mangel an Bereitschaft Ehrenamt
- Angebotsvielfalt
- Familienveränderung

2. Neues Verständnis der „Vereinsarbeit“ + Kooperationen (Ideen)?

- Projekte
- Gemeinde-Kooperationen
- Ziele mit Mitgliedern überdenken

3. Was könnte Bürger motivieren, sich zu engagieren?

- Tradition
- Zugehörigkeit
- Aktives Orts-Erhalten

AG 5: Jugendtreff/Angebote (geändertes Thema statt Nachbarschaft)

1. Für welche Personenkreise bräuchte es welche Angebote?

- Für alle, mit Schwerpunkt Jugendliche
- Offener Treff für Jung und Alt mit Raum für Kinder und Jugendliche mit Angeboten
- die Vereine (Musik) integrieren.
- Tischkicker usw.
- Evtl. Jugend zeigt den älteren Mitbürgern Apps usw.
- Sitzmöglichkeiten, Jugendliche mit ins Boot holen, abfragen!

2. Was wollen wir?

- **Outdoor**-Platz neben neuer Kita!
 - Sitzmöglichkeit, Ablagemöglichkeit, Mülleimer, Basketballplatz (mind. Korb), Tischtennisplatte, Skaterplatz (erstmal klein) Fahrradständer, Sichtschutz, Lärmschutz, ggf. Mauer für Graffiti, Beachvolleyballplatz, Grillplatz
- **Indoor** In einem Mehrgenerationen Treff (vielleicht in der Raiba)
 - Café behinderten-/senioren-/kindgerecht, Senioren dürfen backen!
 - Kiosk, Toilette, Raum für Tischkicker, Kletterwand, Boxsack Rückzugsmöglichkeiten, Tischtennis, Spielabende/Turniere! Flipper Billiard, ggf. TV + Konsole, Kinoabende!
 - Öffnungszeiten angepasst an Angebote
 - Angebot für Kindergeburtstage
 - Integration der Älteren, - Häkel-/PC-Kurse, Handwerk usw.
 - Mütter können Schlüssel im Café abholen, um Räume zu nutzen!
 - Angebote VHS, Ingo, Private Kurse (Ältere bringen der Jugend Traditionen nah)
 - Kirche/Seelsorge – Karl-Josef Arnold!
 - Angebote für Gespräche (Jung u. Alt)
 - Sportverein,
 - Bastelecke
 - Tauschregal – Bücher – Spielzeug – Spiele
 - Tanz für Jung u. Alt! Jugenddisco
 - Benimmkurs
 - →für die Zukunft Streetworker!
 - Austauschmöglichkeiten auch für gefrustete Eltern!

AG 6: Dorfmitte gestalten!

1. Für welche Personenkreise bräuchte es Aktiv-Angebote?

- Für alle,
- kleine Konzerte, Karten spielen, Kicker, Dart,
- Tagescafé barrierefrei,
- kleiner Spielplatz für Kleinkinder
- Reparaturcafé (Fähigkeiten v. Senioren),
- kleines Schachfeld
- Boule Feld mit Bänken
- Physio, Friseur, ...
- Verkehrsberuhigung

2. Konkrete Ideen + Standorte

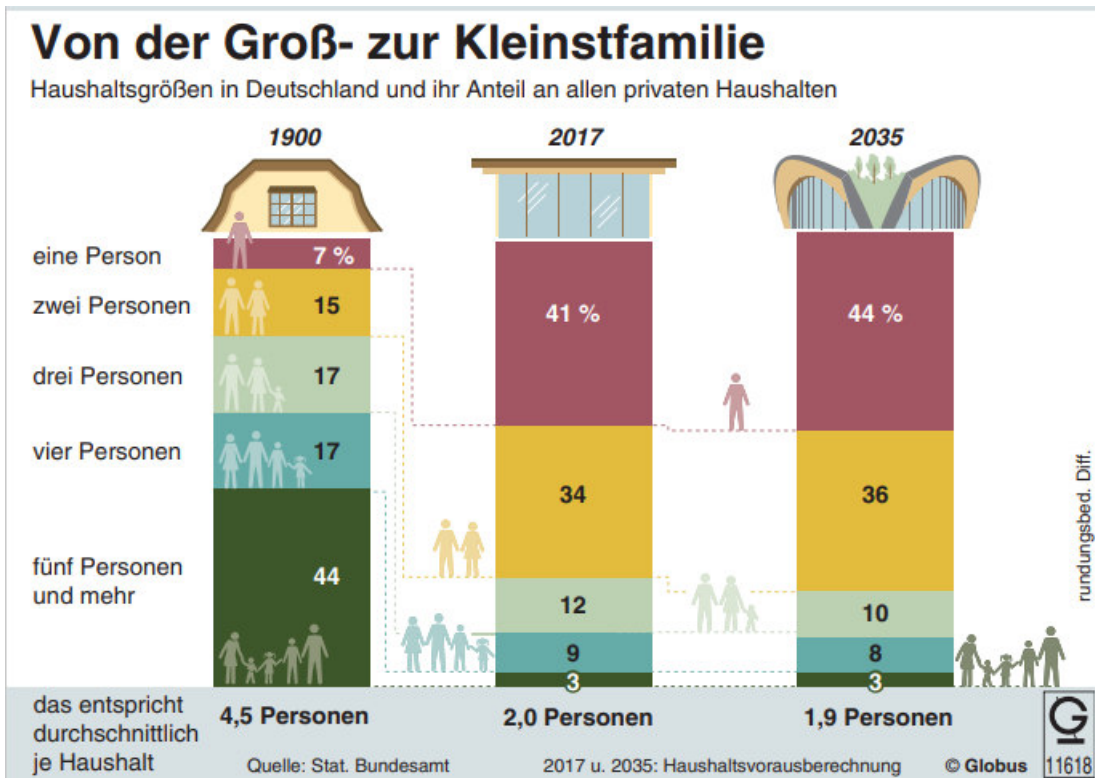
- Café mit Außenbereich, frei nutzbare Räume
- Parkplätze, Packstation
- Abholstation für Medikamente

3. Wie könnten Bürger eingebunden werden u. was bräuchte es an Hilfe?

- Betreuung von öffentlich genutzten Räumen
- Persönliche Ansprache
- Gründung + Belebung von Initiativen

4. Ortsmitte Degernau

- Platz zum Verweilen, Ruhe, Wärme
- Öffentliches WC
- Mehrfamilienhäuser kommen
- Hochzeiten
- Ungenutzter Gemeindeplatz



Übersicht und Zusammenfassung >BEGEGNUNG, GEMEINSCHAFT, VEREINE → BÜRGERPROJEKTE<

	Arbeitsgruppe	Unsere Idee, unser Konzept	Was könnte Bürger/innen motivieren?	Empfehlung – weitere Schritte
1	<p>WILKOMMENSKULTUR INGOLDINGEN</p> <p>(für Neubürger/innen und Gäste)</p> <p>Wann wird / ist man ein/e Ingoldinger/in?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzlich verbesserte Informationen (z.B. Mitteilungsblatt, Willkommens-Paket, alternative Informationen, digital – Aktuelles, Werbematerial) • Informationstafel (am Dreh- und Angelpunkt – zentraler Treff) • „Rundgang“ durch ehrenamtliche Gästeführer mit Infoständen • Einbezug Vereine, Gruppen...Schnupperphase, Vereine!? • Willkommenskultur „braucht Menschen und Gesichter“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit als „Gästeführer“ • Den eigenen Ort und die Menschen besser kennenzulernen • Gemeinde und Gemeinschaft pflegen • „Bürgerexperten“ (z.B. Ortskenntnisse, Geschichte einbinden) 	<ul style="list-style-type: none"> • „Bündnis“ von Bürgerschaft und Gemeinde mit Vereinen, Kirche • Diskussion: Könnte dieses Projekt für alle Ortsteile gemeinsam auf den Weg gebracht werden?
2	<p>Beständiges SENIOREN/INNEN AKTIV-ANGEBOT in Ingoldingen</p> <p>(Bürger/innen für und mit Bürger/innen – Angebot)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Renovierungsprojekt „Ölberg Kapelle“ • Café oder Frühstückstreff • Gemeinsamer Kino- oder Museumsbesuch, Ausflüge (auch mehrtägig) • Sport- und Aktivgruppen • Gemeinsames Spielen, Singen, Kochen... • Kreatives: Stricken, Handwerkliches, Insektenhotel... • Werbung: Flyer im Briefkasten mit Angebot und Kontaktadressen; WhatsApp – Gruppe, persönliche Ansprache, „Schnupperzeit“ • Ort / Räume / Interimslösungen: Gemeindestadel, Vereinshaus • Unterstützer: Gemeinde, Kirche, Vereine... 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärken und Fähigkeiten der Menschen aktivieren / nutzen • Berufliche Erfahrungen, z.B. Krankenpflege • Wissen über Geschichte, Bräuche, Dorf und Zusammenleben • Lebenserfahrungen der Menschen • Jede/r kann etwas beitragen! (Zeitressourcen – „geteilte Arbeit“) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Treffen organisieren (kleine Gruppe Ingoldingen) <ul style="list-style-type: none"> • Wer könnte was beitragen? • Kleine Projekte in der Ortschaft beginnen • Interessen sammeln

	Arbeitsgruppe	Unsere Idee, unser Konzept	Was könnte Bürger/innen motivieren?	Empfehlung – weitere Schritte
3	<p>GEMEINSCHAFTSPROJEKT FÜR JUNG UND ALT</p> <p>Gemeinschaftspflege kennenlernen, Kontakte und Bürgerengagement</p>	<p>Beispiele: Fahrradgruppe, Spiel ohne Grenzen, Binokel Turnier, Wald- und Ortsputzete mit Dankesfestle, Straßenfeste mit gemeinsamen Essen und Vorstellung der Teilnehmer/innen u. Familien, Ältere laden Jüngere ein - themenorientiert, Ruhebänke bauen, monatlicher Stammtisch, gemeinsame Betriebsbesichtigungen (z.B. Liebherr – Rentner) im Ort</p> <p>Über die Ortsgrenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wanderung um den Ort in die Teilorte (Treffen mit Anderen) - Kochen, Backen... Essen - Basteln für den „guten Zweck“ - Veranstaltungen im Pfarrgarten und Gemeindestadel sowie Reparaturen, Tauschgeschäfte u.a. <p>Vereine: Hier kann man Vereine gut einbinden und sie können für sich werben. Kooperation ist wichtig – schafft Gemeinschaft!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Projektorientierung ist auf begrenzte Zeit und Engagement • Da kann man Menschen kennen lernen und ohne Verpflichtungen • Gute Aktionen, um den Ort kennen zu lernen 	<p>Bräuchte eine „Initiativgruppe“ und erstes Startprojekt (vielleicht auch Jahresprogramm mit unterschiedlichen Akteuren)</p>

	Arbeitsgruppe	Unsere Idee, unser Konzept	Was könnte Bürger/innen motivieren?	Empfehlung – weitere Schritte
4	<p>JUGENDTREFF – ANGEBOTE</p> <p>für Alle – insbesondere Jugendliche</p>	<p>Outdoor-Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Platz neben Kita?! Sitzmöglichkeiten, Basketballplatz, Tischtennisplatte, Skaterplatz (anfänglich klein), Mauer für Graffiti, Beach- und Volleyballplatz, Grillplatz • Lärmschutz, Sichtschutz 	<p>Offenes Angebot für alle und zum aktiv mitmachen → „Treff“</p>	
	<p>offener „Treff“ – Indoor – für alle</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrgenerationentreff für Senioren, Familien, Jugendliche und Kinder, Behinderte • Interimsweise: Vielleicht Raiba? • Konzeptideen: CAFÈ (Senioren dürfen backen), Kiosk, Raum mit Tischkicker, Kletterwand, Boxsack, Spieleabende, Turniere, Flipper, Billard, ggf. mit Konsole, Kinoabend • Weitere Angebote: <ul style="list-style-type: none"> - Raum für Kindergeburtstage - Mütter können Räume nutzen - Ältere: PC-Kurse, Handarbeit, Handwerk - VHS-Kurse - Musikverein → neue Mitglieder - Kirchenangebot: Seelsorge (Karl-Josef Arnold) - Gespräch von Jung und Alt - Sportverein / Bastelecke - Themenwochen, z.B. Bauernhof - Begegnungsnachmittage - Tanz für Jung und Alt - „Benimmkurse“ • Für die Zukunft „Streetworker“! • Auch Austauschmöglichkeiten für gefrustete Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege von offenen Treffen und bunten Angeboten • Begegnungsort mit vielen Angeboten, Geräten, Möglichkeiten... • Belebte Ortsmitte... 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es eine „Aktivgruppe“ mit kleinen Start- und Interimsmöglichkeiten? • Wie hoch sind die Bedarfe? • Wie werden Angebote angenommen? • Wie organisieren, finanzieren...? (Kontinuität) • Es gibt viele Räume – Kooperationen?

	Arbeitsgruppe	Unsere Idee, unser Konzept	Was könnte Bürger/innen motivieren?	Empfehlung – weitere Schritte
5	<p>VEREINE und ZUKUNFT?!</p> <p>(Perspektiven für Kultur und Tradition)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen: Bürokratie, Mangel an Engagement-Bereitschaft, Angebotsvielfalt, viele verpflichtende Freizeitangebote, Mobilität, Familien im Wandel, forderndes Arbeitsleben • Im Verein: Verantwortliche? Beständigkeit des Vereinszwecks (Proben, Sport) Werden die Ziele des Vereins heute noch von allen mitgetragen? Haben die Vereine in ihrem jetzigen Rahmen noch Zukunft? ... die Alten hören auf... • Das Besondere: Tradition und Kulturpflege!!! Starke Zugehörigkeit und Verbindlichkeit, präsentieren den Ort und gehören zu starkem Gemeinwesen, z.B. Feste u.a. Jung und Alt sind Akteure, gemeinsam etwas „leisten“, z.B. hohe Qualität von Musik / Sport etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Verein ist das „kulturelle Fundament“ einer Gemeinde und eines Gemeinwesens • Menschen kennen lernen und gemeinsam aktiv sein, Spaß haben • Hohe Verbindlichkeit und Verlässlichkeit 	<p>Zukunft der Vereine ein gemeindeweites Thema:</p> <p>„Vereinsreform“ – gemeinsam mit Aktiven</p> <p>Welche Ziele? Wie stellen wir uns auf? Wie kooperieren wir? Neues Bürgerengagement, z.B. Workshop.... u.a. mit externen Gästen</p>

	Arbeitsgruppe	Unsere Idee, unser Konzept	Was könnte Bürger/innen motivieren?	Empfehlung – weitere Schritte
6	DORFMITTEN GESTALTEN Ingoldingen	<p>Platz und Begegnungsort für Alle</p> <p>Angebote: Kleine Konzerte, Karten spielen, Kicker, Dart, Repair-Café, kleines Schachfeld, Boule-Feld mit Bänken</p> <p>Dienstleister: Physio, Friseur (siehe auf offene Treffen, Nr. 4)</p> <p>Verkehrsberuhigter Bereich: Atmosphäre, Café mit Außenbereich, freie, nutzbare Räume, Parkplätze, Packstation, Abholstation für??</p>	<p>„Dorfmitte neugestalten und Altsubstanz einbinden“</p> <p>Thema: Verkehrsberuhigter Platz und zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahmen und Umgehungsstraße!</p> <p>Bürger können an „Betreuung“ des Platzes aktiv sein → persönliche Ansprache</p>	Gründung „Initiative“ im Zusammenhang mit „neuem“ Wohnen, Pflege und Mehrgenerationenhaus
	Ortsmitte gestalten DEGERNAU	<ul style="list-style-type: none"> • Auch Platz zum Sitzen und verweilen, gleiche Problematik wie Ingoldingen → Durchfahrtsstraße! • Kleiner Kommunikationsplatz / Gemeindeplatz und vielleicht Treff „kleines Wohnzimmer“ des Ortes → Ruhebereich • Öffentliches WC, Räume Hochzeiten... • Mehrfamilienhäuser • Umnutzungen – Wanderschaften 	Kleine Ortsgemeinschaft des Teilortes unterstützen und stärken	Projekt „Dorfmitte gemeinsam weiterdenken und entwickeln“

Bürgertisch 4 – 3. Abend am Mittwoch, 13. April 2022 Wohnen, Pflege und DORFMITTE gestalten

Heute Abend

- Begrüßung und Rückblick zu BT 4/2
- Rahmen für barrierefreien, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum
- Unser Konzept und unsere Plan-Ideen
- Dorfmitte AGENDA + Standorte Ingoldingen
- Praxisbeispiel: „Vom Bürgerkonzept zur Planung“, Städteplaner und Architekt Manfred Löffler, Sigmaringen
- Auswertung Bürgertisch 3

Gemeinde Ingoldingen: „Zeit, dass sich was dreht!“ BT 4/2 am 06.04.2022

GEMEINWESEN, SOZIALES und „DORF“ ...

Integration und Engagement der vielen **NEUBÜRGER**

„Ehrenamt lässt nach!“
→ Neues **Bürger-Engagement** und **Wertschätzung**

„Neue Willkommenskultur“
Ingoldingen

Die „Jungen“ gehen ...
(Vision Ingoldingen 2030)

– und die vielen Älteren bleiben zurück
Perspektiven d. Zuhauselebens und der Begegnung

„Zeit, dass sich was dreht!“
(mit Offenheit für Veränderungen)

Teilorte „wieder“ erkennen und **schätzen**
(was braucht es da?)
Grodt + Degernau

„Ingoldingen“:
der „geleitete Ort“
Sucht **Mitte**!?

Bezug des Kindes/Jugendlichen in Ingoldingen geht verloren
⇒ **Aktives Dorf und Angebote**

Familien und Generationen im erheblichen Wandel
⇒ **Gemeinschaft gefordert**

Da muss man sprechen:
Verhältnis und Umgang
Ortsteile und Gemeinde
⇒ **Starke Orte – starke Gemeinde**
Problem Durchgangs-
verkehr

Wer vertritt
den Ort Ingoldingen?

Gemeinde Ingoldingen: „Zeit, dass sich was dreht!“ BT 4/3 am 13.04.20

Maßnahmen- und Projektübersicht - Ingoldingen, Degernau, Gross 2030

Gemeinde Ingoldingen mit öffentlicher Förderung	Gemeinde Ingoldingen + Ortschaften → Gemeindeförderungen und Bürgerprojekte
<ul style="list-style-type: none"> Umgehungsstraße und Verkehrsberuhigung Begegnungsorte/Treff mit Infrastruktur Altsubstanz - Gebäude erhalten und „neue“ Dorfmitte mit Platz 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlegendes zu Verständnis / Verhältnis Gemeinde u. Ortschaften mit Entwicklungen Willkommenskultur „Neubürger/innen“ Mobilitätskonzept - Gemeinde mit Hol- u. Bringdienst - Digital ... VEREINE u. ZUKUNFT (neues Engagement und Kooperationen)
Gemeinde Ingoldingen mit Bürger/innen und Partnern des Pflege, soz. Netzwerk + Bau	BÜRGERPROJEKTE Ingoldingen
<ul style="list-style-type: none"> Wohnraum für Jung und Alt Mehrgenerationenprojekt / -haus Wohnen mit Unterstützung / Service Wohnen + Pflege (Ambulant betreute Wohngemeinschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> Angebote für Jung und Alt zur Förderung der Gemeinschaft Senioren/innen - Aktivangebote + Begegnung Jugendtreff „outdoor“ „Treff“ für alle - multifunktional Neues Wohnen, Integration u. Soziales

Weitere Anregungen/Kommentare zu Bürger-Begegnungs-Projekten

- Das Thema Umgehungsstraße + Verkehrsberuhigung nicht vergessen – angehen!
- Die Gemeinschaft beginnt nicht mit Räumen, sondern Gemeinschaftsprojekte „schaffen“ Räume!
- Verständnis + Miteinander von Gemeinde + Ortschaften offen angehen und klären!
- Den Vereinen eine Zukunft geben – sie unterstützen, denn sie haben viele für die Kinder getan!
- Die kleinen Teilorte nicht vergessen – Dorfmitte Degernau
- Offen sein für Neues und aufgeschlossen für Neubürger
- „Es gibt Räume in Ingoldingen zur Mehrfachnutzung“ – Interimslösungen
- Wie können wir Mitbürger/Innen für die Projekte und ein neues Bürgerengagement gewinnen?

Wohnen und Pflege 2030: Meine Vision „LEBEN und WOHNEN“ – Ingoldingen?

- Wohnraum im Alter → Leistbar, barrierefrei
- Im Ort verbleiben
- Sicher verkleinern
- Bezahlbarer Wohnraum
- Fußläufige Infrastruktur
- Kleine Wohnung mit Betreuung und Partner
- Bürgerschaftliches Engagement
- Externer Pflegeträger
- Kommune sollte mit im Boot sein
- Wohnraum (2-Zimmer) für „Junge“
- Platz/Umgebung für Familien
- Parkplätze
- Infrastruktur nutzen/erhalten

WUNSCHHAUS FÜR JUNG und ALT → (Mehrgenerationenprojekt – bzw. -haus)

Für wen?

Jugendliche, Alleinerziehende, Senioren, Familien

Das Besondere?

Gemeinschaft, Toleranz, Helfen! Vorhandener Rückzug, Geben und Nehmen, win/win (Kochen, Hausaufgaben, Handwerke usw.)

Gemeinschaft und Soziales

Tipps für Plan und Bau:

- Barrierefreiheit für Jung und Alt
- Gemeinschaftsräume vielfältig, Küche, Café
- Außenanlagen für Jung und Alt – ggf. Garten
- Ggf. Räume für ex. Dienstleister
- Ausreichend Parkplätze
- Wohnräume u. Mehrgenerationen Treff an einem Standort
- Wohnhaus ggf. mit Nebengebäude für Treff

Tipps für Standort u. Bürgerinvestition:

- Gut erreichbar für Jung und Alt
- Neubau nicht zwingend notwendig – genügend Altbauten vorhanden
- Verkehrsberuhigt
- Wohngenossenschaft

WUNSCHHAUS WOHNEN mit UNTERSTÜTZUNG (Servicewohnen)

Für wen?

Für „Ältere“ Menschen
Für Behinderte
Für Alleinstehende (Einsamkeit)
Für gemeindeeigene Bürger

Das Besondere?

Barrierefrei, digitale Technik, stufenweise Inanspruchnahme von Pflege, ärztliche Versorgung, regelmäßige Beratung /Besuche durch Helfer, Angebot Essen, Friseur, Physio...



Service und Dienstleistungen

Tipps für Wohnraum und Planung:

- Bezahlbar
- Ausreichende Größe
- Barrierefreiheit
- Ca. 40- ca. 80 m² mit Balkon
- Gemeinschaftsraum für Feste
- Wenn möglich zusammen mit WG (räumlich)
- Kleiner Garten zur gemeinsamen Nutzung

Tipps für Standort, Kauf und Vermietung

- Zentral → Ortsmitte
- Altes Bauernhaus
- Vermietung - zweckgebunden

WUNSCHHAUS Wohnen und Pflege Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Für wen? es braucht ein Konzept

Menschen mit Unterstützungsbedarf
Konzept für Paar

Das Besondere?

In Miete
Wohngeldniveau
Wohnkonzept mit Belegung
Gemeinschaft muss passen

Selbstbestimmung wie und was?

Gemeinschaft und Alltagsgestaltung:

- Gemeinsamer Haushalt
- Aufgaben teilen
- Aktivitäten des tägl. Lebens. Z. B. gemeinsamer Speiseplan, Einkauf, Aktivitäten, örtliche Infrastruktur fördern
- Bürgeraktivitäten z. B. Einkauf, Gartenpflege, Friseur, Fußpflege, Arztbesuche, Behördengänge, Besuchsdienste
- Gemeinsamer Ausflug, Hobby fördern
- Angehörige bzw. bestellte Betreuer: Bewohnergremium-Haushaltsgeld, Pflegedienst
- Betreuer, Paten oder Angehörige
- Geteilte Verantwortung
- Alltagsbegleiter 12 Bewohner brauchen ca. 12 Vollkräfte
- Pflegedienst ca. 3 Vollkräfte in 24 Stunden
- Lt. Pflegefachkraft mit Zusatzausbildung
- Eigenanteil für jeden Hausbewohner
- Haushaltskosten
- Pflegekosten
- Miete
- Betreuungskosten – Alltagsbegleitung
- Ca. 2000€ Eigenanteil

Tipps für Standort, Planung, Bau u. zum Wohnen:

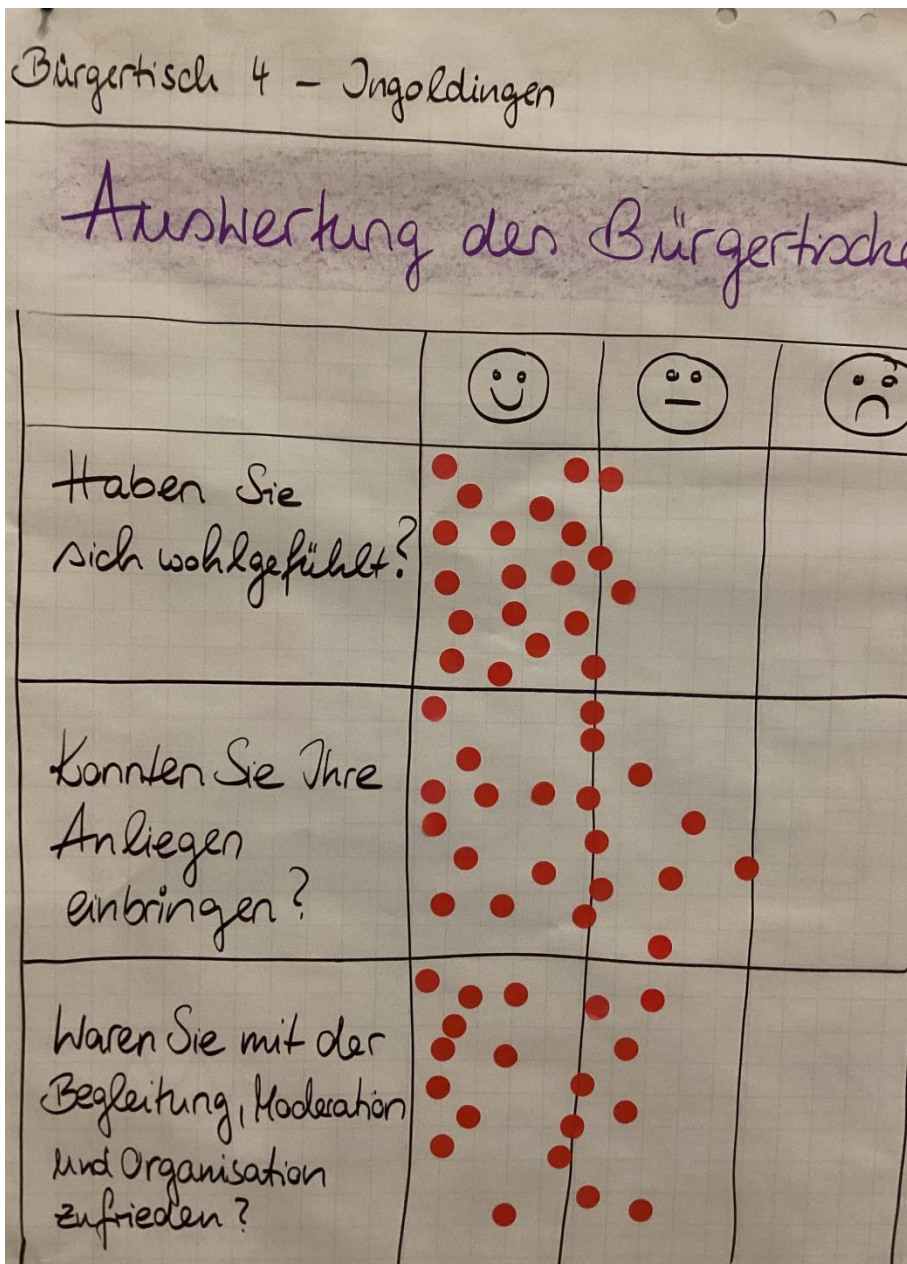
- Genossenschaft, Anteilergesellschaft
- GbR
- Grodter Weg
- Lindenstraße
- Ortsmitte
- Pflegedienst u. Alltagsbegleiter

Mögliche Partner:

**Praxisbeispiel: Städteplaner Manfred Löffler
„Von der Bürgerbeteiligung zur Planung“**

→ Präsentation s. Anlage

Teil 4: Auswertung Bürgertisch



Maßnahmen- und Projektplan Quartier 2030

- Teil 1** Maßnahmen und Projekte der
Gemeinde Ingoldingen und der Bürgerinnen und Bürger Seite 118
- Teil 2** Maßnahmen und Projekte der Gemeinde Ingoldingen und
der Teilorte im Bereich **Dorfmitten und Begegnung** Seite 124
- Teil 3** Maßnahmen und Projekte der Gemeinde Ingoldingen und
der Teilorte in den Bereichen **Wohnen und neue Wohnformen** Seite 130
- Teil 4** **Bürger/innen – Maßnahmen** und Projekte der Teilorte
gemeinsam mit Vereinen / Kirchen Gruppen Seite 140

Teil 1 Maßnahmen und Projekte der Gemeinde Ingoldingen und der Bürgerinnen und Bürger

1. Maßnahme

Verständnis und Miteinander von
Gemeinde- und Ortschaftsräten

6. Maßnahme

Einrichtung eines beständigen „Sozialen
Netzwerktisches“ der Dienste und Hilfen

2. Maßnahme

Willkommenskultur der Gemeinde
und der Ortschaften

**Gemeindeverständnis
und Miteinander –
lebendiges Gemeinwesen**

5. Projekt

Mobilitätsangebote

3. Maßnahme

Spazier-, Wander- und Radwege

4. Projekt

Vereine und Zukunft?!

Themen und Maßnahmen der Gemeinde Ingoldingen – Teil 1

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
1	<p>Gemeinde Ingoldingen und Ortschaften:</p> <p>Kommunikation, Zusammenarbeit, Verständnis und Auftrag</p>	<p>Klärung einer grundsätzlichen gemeinsamen Haltung und eines gemeinsamen Verständnisses zur Gesamtgemeinde und Ortschaften. Vor allem auch bezüglich zentraler und dezentraler Aufgaben sowie Entwicklungen der Zukunft.</p> <p>Aufnahme der Maßnahmen und Projekte aus den Bürgertischen sowie weiterer Erwartungen / Anregungen an die Gemeinde aus den Bürgertischen (siehe c →):</p> <p>Außerhalb des Maßnahmenplanes – Anfragen / Erwartungen der Ortschaften:</p> <p>1) Muttensweiler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Kindergartens • Zukunft und Nutzung der bestehenden Turnhalle? <p>2) Winterstettenstadt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufnahme in ein Förderprogramm „Ortsmitte“ – Nutzungen, Altsubstanz und Erhalt, z.B. ELR / Städtebau • Abklärung – Umgang mit Tagespflegeplätzen und Standorten <p>3) Winterstettendorf</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Soziales Netzwerk“ Aktiv und Zusammenarbeit im Bereich „Pflege“ und pflegende Angehörige • Mehrgenerationenwohnen mitgestalten • Interimsräume „Bürgertreff“ <p>4) Ingoldingen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgehungsstraße • Skaterplatz / Spielorte • Friedhofsgestaltung • „Reform“ Mitteilungsblatt 	<p>Wichtiges Thema bei allen BT!</p>	<p>Empfehlung: Gesonderte „Klausur“ der Räte mit Auseinandersetzung und Aufarbeitung des Teilorte- und Gemeindeverständnisses</p> <p>Ergebnisse:</p> <p>a) Leitfaden für Kommunikation, Verständnis und Entwicklungen Agenda</p> <p>b) Aufstellen einer Maßnahmen-Agenda mit Festlegung der Umsetzungsprioritäten</p> <p>c) Auseinandersetzung mit weiteren Anfragen bzw. Erwartungen der Ortschaften</p>	<p>Teilnehmer/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bürgermeister → Verwaltung → Gemeinderat → Ortschaftsrat → Ortsvorsteher <p>und externe Moderation</p>	<p>(1)</p>

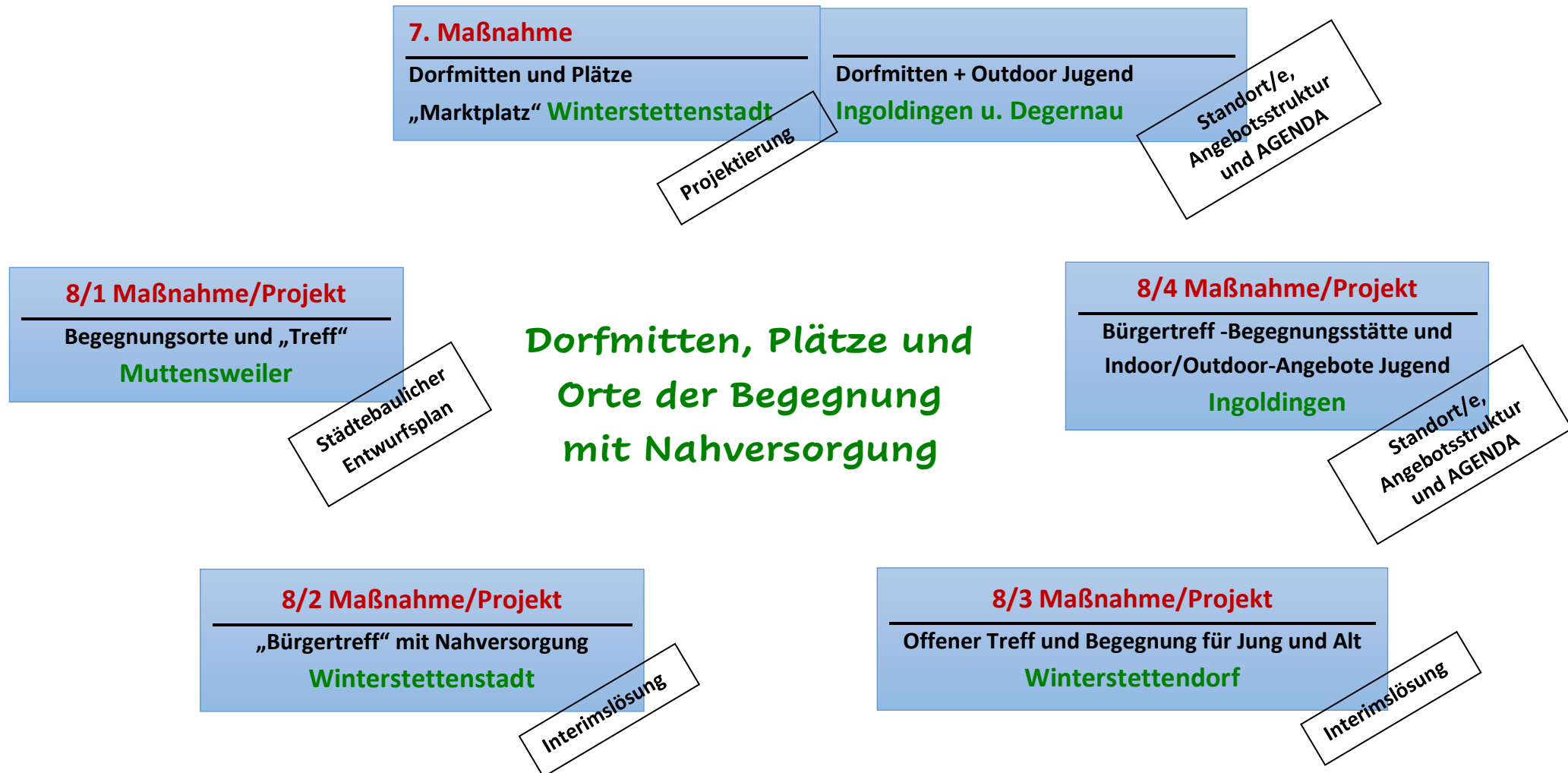
Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
2	<p>„Willkommenskultur“ der Gemeinde und Ortschaften für Neubürger/innen und Gäste</p>	<p>Hintergründe: Wachsender Zuzug von Neubürger/innen; Orte werden verstärkt zu „Schlafstätten“, Engagementbereitschaft? „Vereinsleben“ von Altbürger/innen getragen usw.</p> <p>PROJEKT: → Einführung und Begleitung von Neubürgerinnen und Neubürgern sowie Gästegruppen (z.B. Ortsführungen, Geschichte und Heimat, Freizeit und Kultur, Vereine kennen lernen) → Bürger/innen als Gästeführer → Bürgerinformations-Flyer → Digitaler Auftritt Gemeinde und Orte → Aktuelles</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1</p> <p>Seite: 62</p> <p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/2</p> <p>Seite: 101</p>	<p>Die Teilnehmer/innen der Bürgertische sammelten zahlreiche Ideen zur Einführung und Begleitung von Neubürgerinnen und Neubürgern sowie den Gästen. Die Teilhabe aus Gemeinwesen und Gemeinschaft für alle Bürger/innen war Wunsch und Ziel.</p>	<p>Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Willkommenskultur“ mit Vertreter/innen und Akteuren aller Orte und Zusammenstellung von „Programm“ sowie Öffentlichkeitsarbeit</p>	
3	<p>Pflege und Ausbau von</p> <p>Rad-, Spazier- und Wanderwegen in der Gemeinde</p> <p>(bzw. Anschluss an die Region)</p>	<p>Erhalt und Pflege von bestehenden sowie Ausbau von neuen Wegen zu einem „Wegenetz“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegbeschilderungen • Hinweis- und Infoschilder und Plätze, z.B. zur Geschichte • „Bürgerpaten“ der Pflege • Kooperationen mit Gruppen / Vereinen • Wegekarte – Ingoldingen und Region 	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 63</p>	<p>Eine gute Möglichkeit für Bürger/innen und Gäste die Gemeinde über die Ortsgrenzen hinaus kennenzulernen und gleichzeitig über „Bürgermaßnahmen“ (z.B. Paten) des Miteinanders zu stärken</p>	<p>Empfehlung:</p> <p>„Interessengruppe Wege“</p> <p>Koordination: Gemeinde</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
4	VEREINE und Zukunft	<p>„Vereine“ in der Gemeinde Ingoldingen tragen wesentlich zum kulturellen, aktiven und traditionellen Leben bei. Die Vielfalt von Angeboten und das ehrenamtliche Engagement ist umfangreich. Im Rahmen der Bürgertische wurden jedoch auch die „Zukunftssorgen“ der Vereine und Gruppen erörtert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamt lässt nach, „Nachgenerationen“ fehlen oft. • Die vielen nicht verpflichtenden Freizeitangebote werden zur Konkurrenz. • Arbeits- und Vereinsleben unter „einen Hut“ zu bringen ist schwer. • Es mangelt zusehends an Verantwortungsbereitschaft. • Die Qualität von Musik und Sport verlangt beständiges Engagement. • Viel Bürokratie und Auflagen. • Oftmals kooperieren die Vereine nicht miteinander und arbeiten „nebeneinander“. • Die Zukunftsprognosen (10-15 Jahre) für den Bestand der Vereine werden als wenig positiv beschrieben. • Mängel in der Digitalisierung und der Kommunikation. <p>Maßnahme: Idee eines Workshops oder ähnliches zum Austausch, Sachstand und Perspektiven von Vereinen auf Gemeindeebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Reform-Vereine“ 	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/2</p> <p>Seite: 26</p> <p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1</p> <p>Seite: 43</p> <p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/2</p> <p>Seite: 103 + 109</p>	<p>Themenstellungen für einen „Workshop“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Reflexion Vereine heute – morgen ➔ Überprüfung der Ziele und Aufgaben ➔ Was motiviert Bürger/innen heute zum Engagement? ➔ Wie könnte man kooperieren von Verein zu Verein und mit den neuen Angeboten aus dem Quartiersprojekt, z.B. Willkommenskultur, Gemeinschaftsprojekte? 	<p>Empfehlung: Gespräch mit Vereinsvertretern zu Bedarf und Möglichkeit eines „Vereins-Workshops“</p> <p>Prüfung: Einsatz von Finanzmittel aus dem Quartiersprojekt (Bürgermaßnahme)</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
5	<p>Mobilitätsangebote</p> <p>in der Gemeinde und den Ortschaften</p>	<p>Kurzbeschreibung Ausgangslage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Verbindungen sind in den Außenbereichen unzureichend • Grundversorgung in den Teilorten kaum vorhanden, daher ist man auf Busse/Fahrzeuge angewiesen • die Anzahl der älteren Mitbürger/innen wächst, welche sich nicht mehr vollständig selbst versorgen können • durch fehlende Infrastruktureinrichtungen der Nahversorgung fallen auch wichtige Kontakte weg • wegen „Kleinbesorgungen“ fahren viele mit dem Auto auch größere Strecken usw. <p>(siehe auch Ergebnisse der Bürgerbefragung zu Mobilität und Nahversorgung)</p> <p>Projektidee – Bürgertische: Eine auf Gemeindeebene eingerichtete „Arbeits- und Initiativgruppe“ befasst sich mit Möglichkeiten zur Verbesserung von Anschlüssen, Mobilitätsangeboten, Hol- und Bringdiensten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau „Mobilitätsangebote“ • Erhalt und Ausbau Grundversorgung der Ortschaften 	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/3</p> <p>Seite: 29</p> <p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 55</p> <p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/1</p> <p>Seite: 79</p>	<p>Erste Konzeptideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitfahrgelegenheiten per App • Einrichtung eines Bürgerbusses (aktive Bürger) • Netzwerk an Hol- und Bringdiensten • „Mitfahrbänke“ • Bestellungen digital → Bürgerdienste • IT-Firma für Programmierung von App • Carsharing • Terminplan öffentlicher Nahverkehr und Verbesserungen • S-Bahnhof Unteresendorf? • Hol- und Bringdienste 	<p>Bürger/innen</p> <p>„Arbeits- und Initiativgruppe Mobilität“</p> <p>in Kooperation mit der Gemeinde Ingoldingen und ggf. weiteren Partnern</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
6	<p>Einrichtung eines kontinuierlichen sozialen Netzwerktisches auf Gemeindeebene mit regionalen Bezügen</p>	<p>Kooperation und Koordination von bürgerschaftlichen, ehrenamtlichen und professionellen Diensten und Hilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Treffen und Austausch der Verantwortlichen der Dienste • Stärkung des Informationsaustauschs, Transparenz und Koordination der Angebote • Kooperation mit anderen Gruppen, z.B. Besuchsdiensten, Morgenröte, Nachbarschaftshilfe „Treffe“ • Weiterentwicklung der Angebote und Einrichtungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Tagesbetreuungsgruppe ○ Tagespflegeangebot in der Gemeinde (siehe auch Winterstettenstadt) ○ „Patenschaften“ für Ältere und Pflegebedürftige ○ Homepage: Hilfen und Pflege ○ Mehrere Angebote in der Gemeinde, z.B. Hol- und Bringdienste ○ Beratung / Fachberatung vor Ort 	<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/2</p> <p>Seite: 86</p>	<p>Empfehlung – Bearbeitung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Gemeinsame Zielsetzung und Zusammenarbeit 2) Einrichtung einer niederschweligen Betreuung in Form einer Tagesbetreuungsgruppe, §45 ff. SGB XI 3) Einrichtung einer Tagespflege (SGB XI § 39) Der Bedarf nach einem interimsweisen ambulanten Angebot für die Gemeinde Ingoldingen ist unbestritten. Die Wohninitiative „Hopps-Hof“ in Winterstettenstadt von Ortschaft, Eigentümer und Gehörlosenstiftung sucht einen Partner in der Wohlfahrtspflege der dieses Angebot mit ihnen umsetzt. 4) Organisation von Informations- und Schulungsangeboten Betreuung / Pflege, z.B. Beratungsstunden in der Gemeinde, Kurse für pflegende Angehörige, Schulung-Demenz 5) Maßnahmen zur verbesserten allgemeinen Information der Bürger/innen bezüglich Dienste und Hilfen, Ansprechpartner etc. 6) Aktive Beteiligung an der Weiterentwicklung und Qualitätsarbeit der Angebote, der Vernetzung hinsichtlich der Einrichtung von neuen Wohnformen in der Gemeinde mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf 	<p>Treffen der Dienste und Hilfen im sozialen Netzwerk</p> <p>(Nachbarschaftshilfe, Morgenröte, Sozialstation, Kirche, Besuchsdienst, DRK, VdK etc.)</p> <p>Klärung: Gemeinde Ingoldingen und Ortschaft Winterstettenstadt</p> <p>Zukunft und Orte und Risiken der Einrichtung eines Tagespflegeangebots</p>	

Teil 2 Maßnahmen und Projekte der Gemeinde Ingoldingen und der Teillorte in Bereichen Dorfmitten und Begegnung



Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
7	Dorfmitten und Plätze	<p>Sachlage: Die Bürgertische von Winterstettenstadt und Ingoldingen befassten sich im Schwerpunkt mit der Aufwertung und Attraktivität ihrer Dorfmitten.</p> <p>Während in Winterstettenstadt der „Marktplatz“ rund um das Rathaus als besonderes Einzelprojekt mit Bürger- und Gemeindeengagement, ist für den Ort Ingoldingen eine grundsätzliche Gestaltung eines „neuen Dorfmittelpunktes“ mit belebtem Platz für Jung und Alt integriert in einer Reihe von Maßnahmen der Infrastruktur-verbesserung, eines „Treffs“ und von neuen Wohnformen gewünscht.</p> <p>Ein konkretes Areal/Hofstelle etc. für eine Projektierung konnte noch nicht gefunden werden.</p> <p>Die Schaffung eines „kleinen Dorfmittelpunktes“ als Bürgerplatz mit Anbindung an bestehende Nutzungen und Einrichtung eines Begegnungsortes ist Anliegen des Ortsteils Degernau.</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1 Seite: 41</p> <p>BT 2/2 Seite: 55</p> <p>BT 2/3 Seite: 69</p>	<p>7/1 Winterstettenstadt:</p> <p>Komplette Neugestaltung der Fläche rund um das Rathaus als „Bürgeraktivmaßnahme“ mit Unterstützung der Gemeinde (ggf. mehrjährige Maßnahme).</p> <p>Beispiele: Andere Verkehrsführung, Sitzgelegenheiten, Grünanlagen, Begegnungsort und Spiele für alle Generationen, Info-Tafel, Tauschregal usw.; Integration von Nahversorgung wie Bäckerei, Lebensmittelautomat</p>	<p>Empfehlung für Gemeinde und Ortschaftsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überplanung des Marktplatzes mit Fachplanung und Bürgerbeteiligung mit Maßnahmen und Kostenplan • Entwurf einer mehrjährigen Umsetzungsagenda für aktive Bürgermitarbeit und Unterstützung durch die Gemeinde (Finanzrahmen) • Prüfung von öffentlichen Zuschüssen des ELR's bzw. Städtebaus 	(1)
		<p>Ein konkretes Areal/Hofstelle etc. für eine Projektierung konnte noch nicht gefunden werden.</p> <p>Die Schaffung eines „kleinen Dorfmittelpunktes“ als Bürgerplatz mit Anbindung an bestehende Nutzungen und Einrichtung eines Begegnungsortes ist Anliegen des Ortsteils Degernau.</p>	<p>Ingoldingen-Ort:</p> <p>BT 4/1 Seite: 96</p> <p>BT 4/2 Seite: 104</p>	<p>7/2 Ingoldingen:</p> <p>a) Dorfmitte – Platz für Alle Mit Spielplatz, Tagescafé und Außenbereich, Schachfeld, Boulefeld u.a. – verkehrsberuhigt als Platz zum Verweilen in Mitten der „neuen“ Nutzungen und Gebäude</p> <p>b) „Outdoor“ – Platz Jugend Neben dem neuen Kindergarten vor allem für Kinder und Jugendliche mit Sitzmöglichkeiten, Basketball, Tischtennis, Beachvolleyball, Grillplatz u.a.</p> <p>c) Ortsmitte Degernau Kleiner Kommunikationsplatz, „Wohnzimmer“ des Ortes, WC, Anschluss ans Wohnen, Mehrfamilienhäuser...</p>	<p>Empfehlung für Verwaltung / GR:</p> <p>zu a) Standort- und Arealsuche Dorfmitte, weg von Durchfahrtsstraße (Südlich)</p> <p>zu b) Prüfung der örtlichen Möglichkeiten mit Plan- und Kostenstruktur samt späterer Pflege des Platzes</p> <p>zu c) Prüfung einer möglichen Verwirklichung eines kleinen, zurückgesetzten Dorfplatzes (von Straße weg) im Zusammenhang mit privat-wohnlichen Veränderungen, z.B. Umbau /Ausbau Mehrgenerationenhaus</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
8	Begegnungs-orte und Treffs, ggf. mit Nah-versorgung	<p>Sachlage:</p> <p>Der Wunsch nach Einrichtung von offenen Begegnungsorten bzw. „Treffs“ mit vielseitigen Möglichkeiten der Nutzung, vor allem für Bürger- und Vereinsaktivitäten stand im Mittelpunkt aller Bürgertische.</p> <p>Die Einrichtung von solchen Begegnungen mit multifunktionalen Angeboten für Gemeinschaftsförderung, Seniorentreffs, Feierabendhock u.v.a.m. bis hin zur Kombination mit Grund- und Nahversorgung ist ausschließlich dezentral in allen Teilorten samt dem Ort Ingoldingen gewünscht.</p> <p>Die Kontakt- und Gemeinschaftspflege findet für die Bürger/innen somit insbesondere im eigenen, unmittelbaren Lebens- und Wohnumfeld statt.</p>	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/1</p> <p>Seite: 15</p> <p>BT 1/2</p> <p>Seite: 22</p> <p>BT 1/3</p> <p>Seite: 33</p>	<p>Gemeindegbearbeitung:</p> <p>8/1 Begegnungsort bzw. „Treff“ Muttensweiler „Löwen-Treff“</p> <p>Nutzung „Zehntscheuer“ und Einbeziehung in eine Machbarkeitsstudie der Begegnungs-, Treff-, Infrastruktur- und Wohnbedarfe gemeinsam mit der Untersuchung und Überplanung des benachbarten Hof-Grundstückes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städtebauliche Entwurfsplanung mit Prüfung der Nutzungsmöglichkeiten von bestehenden Gebäuden und Flächenberechnung sowie erste Kostenschätzung nach Bereichen • Prüfung: Machbarkeitsstudie und städteplanerischer Entwurf mit Mitteln des Quartiersprojekts „Quartiersimpulse“ finanzieren • Anfrage Hof-Grundstück / Gebäude – Überplanungszustimmung 	<p>Gemeinderat / Gemeindeverwaltung</p> <p>Prüfung Kostenübernahme Quartiersimpulse und Vollzug des städtebaulichen Entwurfs innerhalb des Genehmigungszeitraums „Quartiersimpulse“</p>	
		<p>Festgestellt werden muss, dass es in keinem der Ortsteile kurzfristig eine geeignete, der Konzeption entsprechende räumlich zu nutzende Lösung gibt und somit über Interimslösungen nachgedacht werden muss bzw. wird</p> <p>(z.B. Mitnutzung von bestehenden Vereins- oder Pfarrräumen).</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1</p> <p>Seite: 53</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 62</p>	<p>8/2 Begegnungsort bzw. „Treff“ Winterstettenstadt</p> <p>Der künftige Begegnungsort mit kleiner Nahversorgung soll in der Dorfmitte beim Marktplatz entstehen. Ein konkretes Grundstück bzw. Gebäude ist noch nicht zu nennen.</p> <p>Bürgertreff:</p> <p>Angebote: Veranstaltungen, Frühschoppen, Spieleabende, Basteln, Singen, After-Work-Party usw.</p>	<p>Gemeindeverwaltung</p> <p>Prüfung „Altsubstanz“ Gebäude Dorfmitte Winterstettenstadt</p> <p>Langfristige Entwicklungsförderung</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
		<p>Konzeptionell und im Endausbau gewünscht sind Begegnungsorte (Treffs), welche in oder an einer belebten Dorfmitte bzw. an einem Platz entstehen und im Zusammenhang mit der Entstehung von alternativen und neuen Wohnformen und Infrastruktureinrichtungen (z.B. Grundversorgung, Gesundheitsvorsorge, Café und Mittagstisch) entwickelt und gestaltet werden sollte.</p>		<p>Ausstattung: Barrierefreie Räume, Küchen, Außenplatz</p> <p>Organisation: Vereins-Hallen-Gemeinschaft und Partner regionale Produkte, Werbung</p> <p>Nahversorgung mit Café-Möglichkeit: Läden, Backwaren, Getränke, Packstation, regionale Produkte, Hol- und Bringdienste, Zeitungsstand, Dienstleistungen</p> <p>Gemeinde / Gemeinderat / Verwaltung: Prüfung ELR bzw. Städteplanungsförderung grundsätzlich in Winterstettenstadt</p>		
			<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/1</p> <p>Seite: 79</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 89</p>	<p>8/3 Offener Treff, Begegnung für Jung und Alt Winterstettendorf</p> <p>Die Konzeptionsidee des Bürgertisches 3 in Winterstettendorf sieht mittelfristig ihren „offenen Treff“ mit Café und Nahversorgungsangeboten innerhalb des Projekts und Standortes "Mehrgenerationenwohnen“ am westlichen Ortsrand (Bebauungsplan neu)</p> <p>Interimsweise könnten für einen „Treff“ mit Begegnungsangeboten Räume im Pfarrhaus oder im Bruder-Klaus-Heim (Lehrerhaus) angefragt werden.</p> <p>Angebote im Treff: Reparatur-Café, Kochen und Backen für Jung und Alt, Handarbeit, Lauftreff,</p>		

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
				<p>Austausch, Seniorentreff, Spiele, Familienangebote</p> <p>Ausstattung: Raum und Nebenräume sowie Außenbereiche</p> <p>Organisation: Projektgruppe und Ortschaft</p> <p>Nahversorgung: Lebensmittel-Automat, Bücherregal, Einkaufsdienst, Mittagessen für Ältere und Kindergarten</p> <p>Gemeinde / Gemeinderat / Verwaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche und finanzielle Unterstützung für Versicherung, Nebenkosten, Raummiete der Interimslösung „Treff“ • Weiterentwicklung des „Mehrgenerationenhauses“ mit Treff, Café, Nahversorgung bezüglich KONZEPTION, Nutzungen und städtebaulichem Entwurf in Zusammenarbeit mit Ortschaftsrat und Bürgerbeteiligung (siehe auch Wohnprojekt Winterstettendorf) 		

			<p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/2</p> <p>Seite: 108</p>	<p>8/4 „Bürgertreff“ und Indoor-Angebot in Ingoldingen</p> <p>Im Rahmen der Entwicklung eines „neuen“ Dorfmitte-Areals wäre eine Begegnungsstätte gewünscht: offene Begegnungsmöglichkeit, Raum für Kultur, Selbsthilfegruppen, Senioren und Jugend, Begegnungsangebot für Anwohner, z.B. Mittagstisch</p> <p>Konzeptidee: Café, Kiosk für Platz, Spieleabende, Senioren-Frühstückstreff, gemeinsames Kino, Singen, Kochen, Spielen, VHS-Kurse, Mütterangebote, Bastelecke, Tanz u.v.a.m.</p> <p>Ausstattung: Räume für Begegnung (multifunktionale Nutzung) Café mit Mittagstisch, Freifläche hin zum Platz</p> <p>Klärung: Standort und Raum für Jugendangebot mit Aktivangeboten wie Tischkicker, Boxsack, Kletterwand, Flipper usw.?!)</p> <p>BEARBEITUNG und Weiterentwicklung des „Treff“-Platzangebots:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Einrichten einer Begleit- und Initiativgruppe für Begegnungsangebote und Gruppenaktivierungen /Vereine /Kirche 2) Interimslösung Raum/Räume: für Seniorengruppe, Begegnungsangebote, Vorträge etc. 3) Standortklärung und Suche >Treff und neues Wohnen < in der Zukunft 		
--	--	--	--	--	--	--

Teil 3

Maßnahmen und Projekte der Gemeinde Ingoldingen und der Teilorte in Bereichen **Wohnen und neue Wohnformen**

9. Maßnahme Muttensweiler

Mehrgenerationenwohnen und
Servicewohnen
(mit „Löwen-Treff“ und Nahversorgung
– Zehntscheuer und „Schrund...“ Areal

11. Maßnahme Winterstettendorf

Konzeption und Planung
Mehrgenerationenwohnen – Neubaugebiet
/ Anschluss Halle / Ortsverwaltung, Platz...

Wohnen, neue Wohnformen mit Infrastrukturangeboten

10. Maßnahme Winterstettenstadt

Neues Wohnen in der Dorfmitte mit
Nutzungsmöglichkeiten der Gebäude-
Altsubstanz bzw. Ersatzneubauten

12. Maßnahme Ingoldingen

„Dorfmitte“ mit neuen Wohnangeboten
und Wohnformen – Ort der Begegnung
und Dienstleistungen

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
9	<p>Muttensweiler „Zehntscheuer“ und nachbar-schaftliches Anwesen (Schmidberger) AREAL</p> <p>für</p> <p>Bürgertreff mit Nahversorgung</p> <p>(s. Maßnahme 8/1)</p> <p>und</p> <p>Mehrgenerationen- wohnen sowie Servicewohnen</p>	<p>Die Teilnehmer/innen am Bürgertisch 1 reflektierten ihren Ort Muttensweiler detailliert. Die Veränderungen in wesentlichen Lebensbereichen und eine Vision zu „Muttensweiler 2030“ wurden in eine Art Leitbild zusammengefasst (siehe...)</p> <p>Die Begegnung und die damit verbundene Gemeinschaftspflege soll das Miteinander von Jung und Alt fördern und gleichzeitig die örtliche Verbundenheit stärken und ausbauen. Neuer Wohnraum soll daher für alle Generationen in der Dorfmitte geschaffen und unterstützendes, barrierefreies Wohnen vor allem für ältere Mitbürger/innen angeboten werden.</p> <p>Die bürgerschaftliche Engagementbereitschaft, das soziale Umfeld, die Begegnungsangebote und die ehrenamtlichen Dienste des Wohnens zu unterstützen, ist hoch.</p>	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/3</p> <p>Seite: 31</p>	<p>„Zehntscheuer“ mit Grundstück sowie das benachbarte landwirtschaftliche Anwesen soll einem Treff-, Infrastruktur- und Wohnareal zusammengeführt werden.</p> <p>Geplante Nutzungen und Bedarfe konkret beschrieben in eine „Machbarkeitsstudie“ gebäudlich, räumlich geprüft und schließlich in einer städtebaulichen Entwurfsplanung mit ersten Flächen- und Kostenermittlungen dargestellt werden. Die Entscheidung zur Projektierung und Umsetzung danach getroffen werden.</p> <p>Die Umsetzung und die Investitionen könnten in drei Bereiche gegliedert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) „Treff“ und Nahversorgung mit gemeinnützigem u. dienstleistungsbezogenem Ansatz (Träger: Bürgergemeinschaft + Partner) 2) Mehrgenerationenwohnen mit Konzept Jung und Alt (Genossenschaftliches Wohnen mit Anteilen) 3) Service-Wohnen Privates Wohnen in Kauf- und Mietform mit Unterstützungsleistungen (Bauträger- Investitionsmodell) 4) Prüfung der Einrichtung einer Kindertagesstätte als ergänzendes, soziales Angebot für Familien im Ort 	<p>Gemeinderat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsätzliche Zustimmung zum Konzept und zur Nutzung „Zehntscheuer“ • Beauftragung einer „Machbarkeitsstudie“ und städtebaulichen Entwurfs im Rahmen eines Projektes der „Quartiersimpulse“ mit Förderung • Prüfung der Einrichtung und des Bedarfs für eine Kindertagesstätte 	<p>(1)</p>

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
		<p>Mehrgenerationenwohnen Das Wohnen von Jung und Alt unter einem Dach soll ein Angebot für Alleinstehende, Kontaktsuchende, Aktive und Wohnraumsuchende sein. Die Idee des Lebens und Wohnens in der Gemeinschaft mit gegenseitigen sozialen Diensten und Hilfen überzeugt.</p> <p>Konzeptaspekte: Miteinander leben stärken, Gemeinschaft + Treff im Haus, nachbarschaftliche Dienste auf „Augenhöhe“, Hol- und Bringdienste, Wohnappartements und zusätzlich „gemeinsame Wohnzimmer“, Hausdienste, Kinderbetreuung</p> <p>Ausstattung: Begegnungsraum, Garten und gemeinsame Außenanlage, Anschluss zum örtlichen Treff, gemeinsames Fahrzeug</p> <p>Bedarfseinschätzung: 5 – 7 Wohnungen ca. 700 qm zwischen 65 – 70 qm</p> <p>Rechtsform: GbR oder Genossenschaft – Mietwohnen</p>		<p>Prüfung: Investitionsförderung Mehrgenerationenwohnen, ggf. auch Projektunterstützung (siehe Mehrgenerationenhaus Markdorf)</p> <p>Wohnform mit Bürgerbeteiligung und privater Investition</p>		

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
		<p>Service-Wohnen Privates Wohnen in der Dorfmitte mit angepassten, barrierefreien und nutzerbezogenen Wohngrößen. Die Einbindung in die örtliche Gemeinschaft (Wohnumfeld: Treff, Nahversorgung, Begegnung, Vereine) und ein funktionierendes, bürgerschaftliches sowie professionelles Dienst- und Hilfenetzwerk stärken diese Wohnform.</p> <p>Konzeptionsaspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraum für Alleinstehende, Ältere und Paare, Wohnraumsuchende mit kleinen Wohnungszuschnitten • Nachbarschaft: gemeinsames Mittagessen, Einkaufsbote, Hilfsdienste – Infotafel, „Geben und Nehmen“ im Tausch, Hausnotruf gegenseitig • Gemeinschaft: Gymnastik, Tanzen, Spiele, Handarbeit, Kochen • Dienste: Paten aus Bürgerschaft, Fahrdienste, IT-Unterstützung, ambulante Pflegedienste • Anschluss zum „Löwen-Treff“ und Nahversorgung <p>Ausstattung: Barrierefreies Wohnen, Gästezimmer, Angebote für Beratung, Ärzte, Pflege (Raum), Gemeinschaftsgarten, Balkone oder Terrassen, Grillplatz, Backhaus</p> <p>Bedarfseinschätzung 6 – 7 Wohnungen / Appartements ca. 500 qm</p> <p>Rechtsform: Eigentumswohnungen mit Vermietungsmöglichkeit (Vergabekonzeption: Ortschaft – Bauträger)</p>		<p>Konzeptweiterentwicklung: Soziales Netzwerk an Diensten und Hilfen mit Bürgerengagement weiterentwickeln und ausbauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuchsdienste • Offene Begegnungsangebote • Nachbarschaftliche Dienste, z.B. App • Hol- und Bringdienste (siehe Projekt „Mobilität“) • Seniorengruppe und Angebote <p>Prüfung KfW: Förderung nach nachhaltigem Bauen KfW40?</p>	<p>Ortschaftsrat und AG „Löwen-Treff“</p> <p>mit interessierten Bürgern</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
10	<p>Winterstettenstadt</p> <p>Neues Wohnen in der Dorfmitte</p> <p>→ Mehrgenerationenwohnen</p> <p>→ Servicewohnen</p> <p>→ Ambulant betreute Wohngemeinschaft</p> <p>(Wohninitiative „Hopps-Hof“ siehe unter Teilortprojekte, Seite...)</p>	<p>Die Belebung der Dorfmitte in Winterstettenstadt und die Nutzung sowie der Erhalt von älterer Gebäudesubstanz (meist Privatbesitz) war ein zentrales Thema mit dem sich die Bürger/innen auseinandersetzen.</p> <p>Erste konzeptionelle Überlegungen und Ideen im Bereich der neuen Wohnformen sollen den Bedarf, die Nutzungsmöglichkeiten unterstreichen und für künftige Entwicklungen und Planungen hilfreich sein. Einen Standort und Optionen dazu gibt es noch nicht.</p> <p>Darüber hinaus gibt es auf der Ebene des Ortschaftsrates und einer Initiativgruppe schon längere Zeit ein konkretes Konzept mit Planungen und Partnern zur Umsetzung eines integrativen Wohnkonzepts (siehe „Hopps-Hof“, Seite....)</p> <p>Ein „Bürgertreff“ mit Nahversorgungsangeboten soll am „Marktplatz“ interimweise und später fest installiert entstehen u.a. mit bürgerschaftlichem Engagement betrieben werden (siehe Maßnahme 8/2 und Maßnahme 10 des Teilortes)</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 48</p>	<p>Konzeptionsideen:</p> <p>1) Mehrgenerationenwohnen Wohnen von Jung und Alt insbesondere für Familie, Alleinstehende mit Anschluss an den Bürgertreff, Kindergarten und Seniorenangebote, Gemeinschaftsräume Interessant sind der gemeinschaftliche Ansatz und die Vermietungsmodelle (z.B. Studenten als Untermieter und Helfer/in). Orte: Zentral oder Neubaugebiet, Alt oder Neu Investoren: privat, Stiftung, GbR, öffentliche Träger</p> <p>2) Service-Wohnen Selbständiges Leben und Wohnen soll gefördert werden und solange wie möglich erhalten bleiben. Eigentums- und Mietbasis. Anschluss an Einkauf, Begegnung und Ortsmitte. Dienste auf Augenhöhe, z.B. Einkauf gegen Kinderbetreuung.</p> <p>3) Ambulant betreute Wohngemeinschaft Den örtlichen Bedarf nach „Pflegeplätzen“ möchte man durch die Einrichtung dieser selbstbestimmten und an der Gemeinschaft orientierten Wohnform beantworten. Menschen mit hohem Pflegebedarf, an Demenz Erkrankte, Alleinstehende mit Hilfebedarf sollen dort Heimat finden und im Ort integriert sein.</p> <p>Alltagsgestaltung: Gemeinsam einkaufen, Kochen, Essen und Wäsche waschen etc. Bewegung und Aktivitäten, die die Bewohner einbeziehen, Haustiere.</p> <p>Partner: „Bürgergemeinschaft Winterstettenstadt“?!; Sozialstation mit Pflege und Alltagsbegleiter</p> <p>Ort: Im Zentrum, z.B. 8er-WG</p>		

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
11	<p>Winterstettendorf</p> <p>Konzeption und Planung</p> <p>„Mehrgenerationen-wohnen“</p> <p>(Neubaugebiet, Bebauungsplan)</p>	<p>Der Ortschaftsrat Winterstettendorf und etliche engagierte Bürger/innen wünschen sich schon geraume Zeit ein Lebens- und Wohnprojekt für Jung und Alt. Mit der Erschließung eines neuen Wohngebiets am westlichen Ortsrand, in Anbindung an die Ortsverwaltung, Halle und Vereinsräume wird eine sehr gute mittelfristige Möglichkeit für die Umsetzung eines soliden Vorhabens gesehen.</p> <p>Hintergründe: Belebung der Kontakte von Jung und Alt, Familien, Alleinerziehenden eine Chance auf Wohnen und Integration im Ort geben, Begegnung stärken und soziale Dienste mit bürgerschaftlichem Engagement ausbauen; länger im Ort verbleiben.</p> <p>Projektbeschreibung: Unterschiedliche Lebensmodelle zusammenbringen, sich ergänzen, Wohnen des Gebens und Nehmens, „sorgende Gemeinschaft“ praktizieren, Werterhaltung für Ältere, Bewohner bringen ihre Stärken ein, Gemeinschaft erleben, pflegen, Kompromisse machen... - Integration ins Dorfleben –</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 90</p>	<p>Wohnen von Gemeinschaft und Solidarität</p> <ul style="list-style-type: none"> Gegenseitige, nachbarschaftliche Unterstützung, Kinderbetreuung, Einkaufshilfen, Fahrdienste Gemeinsame Aktivitäten, Feiern, Gartenpflege, Haustiere <p>Wohnen und Ausstattung Unterschiedlich große Wohneinheiten, flexibles Modulbauen, flexible Raumgestaltung, Gemeinschaftsraum, barrierefrei und bezahlbar, gemeinsamer Garten, Platz mit Grill</p> <p>Partner des Mehrgenerationenprojekts</p> <ul style="list-style-type: none"> Bürger-Treff des Ortes Gemeinschaftsaktivitäten Seniorenbegegnung Soziales Netzwerk der Dienste Tagespflege in der Gemeinde Soziale Hilfen und Pflegedienste <p>Investitionen</p> <ul style="list-style-type: none"> Genossenschaftliche Beteiligung denkbar Förderung: Bundes- und ELR-Mittel 	<p>„Projektgruppe“ Mehrgenerationen-wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung Konzeption Plan-Konzept: Tipps Gemeinderat und Städteplaner einbeziehen Agenda zum Vorhaben mit Projektplan 	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
12	<p>Ingoldingen</p> <p>„Dorfmitte“ mit neuen Wohnangeboten</p> <p>Ort der Begegnung</p> <p>und</p> <p>Dienstleistungen bzw. Gesundheitsangebote</p>	<p>Der Ort Ingoldingen ist geprägt von alten Gehöften und Anwesen (Südseite), der Mitte mit Kirche, Rathaus, Einkauf, Dienstleistungen und den nordöstlichen Ortsteilen mit Kindergärten, Schule, Mehrzweckhalle und Wohngebiet sowie im nordwestlichen Teil mit noch alten Höfen / Gebäuden und einem Wohngebiet. Im Südosten befindet sich ein Gewerbegebiet. Die Durchfahrtsstraße von Bad Saulgau / Bad Schussenried kommend nach Biberach durchschneidet das Dorf und ist durch seine sehr hohe Verkehrsfrequenz eine Dauerbelastung für die Anlieger und ein örtlicher, struktureller und kommunikativer Einschnitt. Eine Einheit „Dorfmittelpunkt“ mit Begegnung, Treff und Platz als Ort mit Atmosphäre, des Gemeinwesens mit Belebung und Ruheplätzen kann durch die Verkehrssituation im eigentlichen Ortskern (Kirche/Rathaus) nicht entstehen bzw. wird so nicht wahrgenommen.</p> <p>Der dringliche Wunsch nach einer Umgehungsstraße und einer beruhigten Dorfmitte war Thema aller Bürgertischabende.</p>	<p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/3</p> <p>Seite: 113</p>	<p>Die Gemeinde befasst sich schon geraume Zeit mit dem Thema der Verwirklichung einer Umgehungsstraße und hat alle zuständigen Behörden sowie den Landkreis hinzugezogen → Planungsverfahren und Umsetzung 2035?</p> <p>Empfehlung: „Entwicklung und Gestaltung einer „neuen Dorfmitte“ im südlichen Teil des Ortes, z.B. Einbezug einer alten Hofstelle für Platz und Wohnen</p>	<p>Gemeinde: Standortsuche für Dorfplatz, neues Wohnen (Alt- und Neubaulösungen) sowie für Dienstleistungen / Gesundheitseinrichtungen und Bürgerbegegnung und Treff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Nutzungen und Standortkriterien • Überlegungen und Strategie zu den Standorten und Erwerbsmöglichkeiten 	

<p>12</p>	<p>Neues Wohnen „Dorfmitte“</p>	<p>Mit der Dorfmitte sollen auch die Wohnbedarfe des Ortes und zum Teil der gesamten Gemeinde gedeckt werden und neue Wohnangebote entstehen. Die Bürgerbefragung und die Ergebnisse der Bürgertischabende sind hinsichtlich der Wohnformen deckungsgleich.</p> <p>Mehrgenerationenwohnen Wohnen von Jung und Alt in Gemeinschaft und sozialen nachbarschaftlichen Diensten und Begegnung im Gemeinschaftsraum. Barrierefreies Wohnen mit unterschiedlichen Wohnungszuschnitten. Anschluss an „Bürgertreff“, Dorfplatz und Dienstleistungen, Café am Platz, Parkplätze</p> <p>Investition: Prüfung Wohn-genossenschaft, Alt- u. Neubaulösungen</p> <p>Service-Wohnen Barrierefreie Wohnungsangebote zum Kauf oder Miete für vorrangig Bürger/innen aus der Gemeinde, zentraler Standort, Gemeinschaftsraum, digitale Technik, kleiner Garten</p> <p>Hintergrundversorgung im Bereich Pflege, ärztliche Versorgung, Beratung vor Ort, Besuchsdienste, Essen auf Rädern, Nähe „Bürgertreff“ (siehe soziales Netzwerk, Maßnahme 6)</p>		<p>Mehrgenerationenwohnen: Bedarfseinschätzung (Umfrage) 8 – 10 Wohnungen</p> <p>Servicewohnen Bedarfseinschätzung (Umfrage) 12 – 15 Wohnungen</p>	<p>Gemeinde Suche nach Standort und Weiterentwicklung Wohnen und Infrastruktur, z.B. Arbeitsgemeinschaft – Weiterentwicklung mit Bürger/innen und Partnern einer Wohngemeinschaft</p>	
-----------	--	---	--	--	--	--

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
		<p>Wohnangebot: Wohnungen von 40 – 80 qm, auch für integrative Modelle, z.B. Alleinstehende, Menschen mit Behinderung; Vermietung zweckgebunden; altes Bauernhaus als Standort? → Baugesellschaft? Eigentumswohnungen</p> <p>Ambulant Betreute Wohngemeinschaft Für die Gemeinde, Ortsteile und Bürgerschaft ist es ein zentrales Anliegen, dass ältere und behinderte Bürger/innen trotz hohem Pflegebedarf, Demenz etc. in der Gemeinde verbleiben können (siehe Bürgerbefragung Seite...) Die Einrichtung einer bzw. mehrerer ambulant betreuten Wohngemeinschaften wird präferiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmtes Wohnen in Gemeinschaft: gemeinsamer Alltag, Aufgaben teilen, Aktivitäten des täglichen Lebens, Bewohner einbeziehen, gemeinsame Freizeitgestaltung, Ausflüge <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützt, gefördert, begleitet Bürgeraktivitäten, z.B. Mithilfe bei Einkauf, Gartenarbeit, Spaziergängen ○ „Bürgergemeinschaft“ als Basis ○ „geteilte Verantwortung – Angehörige, Bürgerschaft, Alltagsbegleiter, Pflege ○ Paten für Bewohner • Wohnen in Miete, Haushaltskosten und Begleitung, Pflegekosten: persönlich <p>Dienstleistungen / Gesundheitswesen Vorschläge: Café / Mittagessen, Friseur, Physiotherapie, kleiner Einkauf, Backwaren, Kiosk in Kombination mit „Bürgertreff“ und Dorfplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ärzteangebot und/oder -haus? 		<p>Ambulant betreute Wohngemeinschaft (ABWG) Bedarf: Kreispflegeplan und Umfrage – Gemeinde ca. 20 Plätze</p> <p>Investoren: Anteilergesellschaft / Genossenschaft / GbR</p> <p>Mögliche Standorte: Ortsmitte /Süd Grochter Weg, Lindenstraße</p> <p>Partner: Dienst Alltagsbegleiter, Pflegedienst, Gemeinde</p> <p>Hinweis: Eine betriebliche Kombination / Kooperation der gewünschten ABWG Winterstettenstadt und Ingoldingen wäre von Vorteil. Bewohner → Vorort-Bezug Betrieb → Organisation gemeinsam (z.B. zwei ABWGs mit je 10 Bewohner/innen) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wohnen; Angebot an Nutzflächen mit Vermietung oder Verkauf – Zweckbindungen</p>		

Teil 4 **Bürger/innen – Maßnahmen und Projekte der Teilorte gemeinsam mit Vereinen, Kirchen, Gruppen**

13. Projekte Muttensweiler

- Bürgerengagement rund um das Projekt „Areal Zehntscheuer“
- Senioren/innen – Begegnung und Angebote
- Gemeinschaftskaffee mit Ort und Vereinen
- Belebung Dorfmitte und Vorbereitung „neues“ Wohnen und Nahversorgung

15. Projekte Winterstettendorf

- Bürgertreff
- Gemeinschaftspflege Dorf
- Senioren/innen – Begegnung
- Angebote der Pflege und Unterstützung pflegender Angehöriger

In den ORTSCHAFTEN: Bürgerprojekte mit Partnern

14. Projekte Winterstettenstadt

- Integriertes Wohnen mit Tagespflege, Initiative: „Hopp´s Hof“
- Familien Aktiv – Projekt
- Nachbarschaftliche Dienste und pflegende Angehörige

16. Projekte Ingoldingen

- Aktivitäten zur Förderung des Miteinanders und der Gemeinschaft des Ortes
- Senioren/innen – Begegnung: Senioren/innen aktiv!

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
13	<p>MUTTENSWEILER</p> <p>Einrichtung eines Bürgertreffs „Zehntscheuer“ mit punktueller Bewirtung und regionaler Nahversorgung</p>	<p>„Zehntscheuer“ und benachbartes Hofareal sollen in Zusammenhang mit dem „Treff“ und kontinuierlicher Nahversorgung sowie Wohnangeboten im Bereich Mehrgenerationenwohnen und Servicewohnen und Dorfplatz gestaltet und entwickelt werden.</p> <p>Treffangebote: Offene Begegnung für Jung und Alt, Senioren- und Jugendangebote, Infoveranstaltungen und Bewohnertreff, Spiele, Lesen etc.</p> <p>Ausstattung: Kleinkunsthöhne, Raum, „Biergarten“, Terrasse, Küche, Grillstelle</p> <p>Organisation „Eigenbetrieb“, Bürger, Vereine und Anbieter regionaler Produkte</p> <p>Nahversorgungsideen Zeitungsverkauf, Backwaren, Hofprodukte, Märkte Obst und Gemüse, Pflanzentauschbörse</p> <p>Räume für weitere Infrastrukturangebote der Dienstleistung, z.B. Friseur, Fußpflege etc.</p>	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/1</p> <p>Seite: 22</p> <p>BT 1/2</p> <p>Seite: 27</p> <p>BT 1/3</p> <p>Seite: 33</p>	<p>Die Aktivangebote der Begegnung und Kontaktpflege sollen schon zeitnah gestaltet, beworben und eingerichtet werden.</p> <p>Diese örtliche Maßnahme soll sowohl gemeinschaftlich, als auch in Gruppenform gestaltet sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürger für / mit Bürger – Angebote • Seniorengruppe • Verbund Ortschaft / Vereine / Aktive mit Gemeinschafts- und Familienprojekten • Kooperation - Maßnahmen Vereine und Gruppen 	<p>Bürgerschaft und Ortschaft: Einrichtung einer Koordinationsgruppe für offene Angebote</p> <p>Mittelfristig: Überlegungen zur Gründung einer „Bürgergemeinschaft“ oder „Bürgergenossenschaft“ für „Betrieb“ und Investitionen</p> <p>Ortschaftsrat: Räumliche Interimslösungen für Begegnung (bis zur Verwirklichung „Zehntscheuer und Hofareal“)</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>MUTTENSWEILER</p> <p>Kontakt und Begegnung</p> <p>Senioren/innen – Aktivangebote</p>	<p>Eine feste, beständige Einrichtung soll die Begegnung für Senioren/innen werden. Die dortigen Angebote / Aktivitäten werden in einer Art „Gemeinschaftsangebote“ verstanden, in welche sich alle Senioren/innen aktiv einbringen und mitgestalten können. Somit sollen die Teilnehmer/innen mehr motiviert, gezielt eingesetzt und letztlich auch in ein selbstbestimmtes und selbstverantwortetes Begegnungsangebot gebracht werden. Vorschlag zum Namen der Begegnung „Löwen-Treff“.</p> <p>Programmideen: Spielenachmittag, Alternachmittag, Seniorenausflüge, gegenseitige Dienstleistungen anbieten, „Nachbarschaftsbörse“, Tausch-Aktionen, z.B. Socken stricken gegen Handy-Kurs Unterstützung; Raum für Aktivitäten, Abhol- und Mitfahrservice</p>	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/2</p> <p>Seite: 25</p>	<p>Der Ortschaftsrat Muttensweiler übernimmt die Initiative der Einrichtung einer kontinuierlichen „Seniorenbegegnung“. Mittelfristig sollte ein „Organisationsteam“ von älteren Mitbürgern/innen die Planungs- und Koordinationsaufgaben übernehmen.</p> <p>Unterstützung können die Senioren/innen auch von den örtlichen Vereinen erwarten, wenn es um Mithilfe und vorübergehende Raumnutzungen geht. Der vorgesehene „Treff“ auf dem „Zehntscheuer-Areal“ könnte auch für diese Initiative eine örtliche Perspektive sein.</p>	<p>Ortschaftsrat</p> <p>Bildung eines Organisationsteams Seniorenangebot e und Beginn der Aktivitäten</p>	

	<p>MUTTENSWEILER</p> <p>Gemeinschaftspflege und Aktivangebote / Kooperationen für Vereine, Kirchen, Gruppen und ihre Mitglieder und der „Dorfgemeinschaft“</p>	<p>Vereine und Gruppen gehören auch in Muttensweiler zum wichtigen Bestandteil des kulturellen, sportlichen und begegnungsorientierten Alltags. Soziale Aufgaben und Beiträge zur Bürgerintegration in den Ort werden ebenso in nicht unerheblichem Umfang von ihnen geleistet.</p> <p>Konzeptidee: Die Familie, die Generationen, die Älteren – das ganze Dorf sind in einem erheblichen Wandel. Die Kontakte, Beziehungen und Aktivitäten, welche sich früher auf Muttensweiler konzentrierten, sind in ihren Bindungen stärker nach Steinhausen (z.B. kirchlicher Kindergarten) oder Ingoldingen (z.B. Sportverein) verlagert worden. Unverpflichtende, vielfältige Freizeitangebote im regionalen Umfeld fördern diesen Trend. Neubürger/innen haben ebenso nicht mehr den Zugang zu den traditionellen Angeboten der Vereine und Kirchen.</p> <p>Der Bürgertisch Muttensweiler befasste sich deshalb intensiv mit der Zukunft und Perspektiven des Ortes und der Bürger/innen. Ein „LEITBILD“ wurde dazu diskutiert und erarbeitet (siehe....).</p> <p>Die Entwicklungen zeigen, dass das Miteinander der Vereine/Gruppen, die Gemeinschaftspflege, Kooperationen und gegenseitige Unterstützungen für die Zukunft der Angebote, die gelebte Tradition und die neuen Engagementaufgaben notwendig und sinnvoll sind.</p>		<p>Das Miteinander und die Zusammenarbeit der Vereine und Gruppen soll ausgebaut und beständig gepflegt werden:</p> <p>Gemeinschaft stärken Feste aller Vereine, Dorfhockete, spontane Treffen und Aktionen, z.B. Radtour, Engagement für Senioren/innen und Dorf, z.B. kultureller Beitrag, „Spiel ohne Grenzen“</p> <p>Zusammenarbeit ausbauen Treffen der Verantwortlichen, Inventarliste der Vereine und gegenseitige Hilfen, Werben von Mitgliedern, Plattform für Austausch (WhatsApp-Gruppe), gemeinsame Interessen vertreten in Ort und Gemeinde, Teilung von Aufgaben zur Entlastung Einzelner und werben für neue Einnahme-quellen für das Vereinsleben</p> <p>Neue Aufgaben gemeinsam übernehmen Unterstützung und Förderung der Altenarbeit, der Integration und Willkommenskultur von Neubürger/innen, Paten für Jugendtreff, Partner des künftigen „Treffs“ und der neuen Wohnformen</p>	<p>Treffen der Vereinsvertreter/innen mit Aussprache zum gemeinsamen Verständnis und Perspektiven</p>	
--	--	--	--	---	--	--

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>MUTTENSWELER</p> <p>Entwicklung und Aufbau von Angeboten der Kontaktpflege, der Begegnung, Nahversorgung sowie neuem Wohnen</p> <p>„Areal Zehntscheuer“</p>	<p>Die Dorfmitte soll mit Begegnungsort, Bürgertreff, Nahversorgungsangeboten und neuen Wohnangeboten für Jung und Alt zur gemeinwesenorientierten und gelebten Mitte ausgebaut werden.</p> <p>Ortschaftsrat, Vereine, Kirche und Jugend können schon heute viele Beiträge leisten, damit das künftige Zentrum mit Platz, Bürgertreff und Wohnen eine gute Integration und attraktive und unterstützende Lebendigkeit, Begegnung und Gemeinschaft erfährt.</p>	<p>Muttensweiler</p> <p>BT 1/1</p> <p>Seite: 22</p> <p>BT 1/2</p> <p>Seite: 26</p> <p>BT 1/3</p> <p>Seite: 29</p>	<p>Anregungen und Mitmach-Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschafts- und Dorfprojekte aktiv unterstützen • Soziale Aufgaben wie Besuchsdienste für Kranke, Fahrdienste, Paten für Alleinstehende u.a. übernehmen • Jugendarbeit und Jugendtreff fördern und Kontakt pflegen • Dorfjugend und Elternteam ins „Leben“ rufen, z.B. Spiele ohne Grenzen, Sportangebote Grundschule, Werken, Kochen → Raum? • Seniorenarbeit unterstützen Gegenseitige Dienste und Hilfen auf Augenhöhe, Seniorenausflüge, Tauschaktivitäten, Fahrdienste übernehmen • Weiterentwicklung der Nahversorgung und Wohnkonzeption mit Gestaltung des „Löwentreffs“, Organisation von Hol- und Bringdiensten, Planen von Paten- und Hausdiensten, IT-Hilfen, Angebote für Service-wohnen und Integration • Projektbegleitung „Zehntscheuer-Areal“ Konzeptentwicklung und Plangrundlagen, Nutzungen und Betreiber, Bürgerinvestition, gemeinnützige Aufgaben, Mitarbeit bei Projektarbeiten 	<p>Initiative „Dorfjugend“ und Eltern und Ortschaftsrat, Vereine, Weiterentwicklung „Zehntscheuer“</p> <p>„Projektteam“ Zehntscheuer</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
14	<p>Winterstettenstadt</p> <p>MARKTPLATZ neugestalten und attraktiv machen</p>	<p>Die im Teil 1 (Maßnahme Nr. 7) beschriebene Gestaltung des Marktplatzes soll sowohl mit bürgerschaftlicher als auch gemeindlicher Unterstützung konzipiert, geplant und verwirklicht werden.</p> <p>Die Aufnahme der Dorfmitte in eine öffentliche Förderung (ELR/Städteentwicklung) wird mittel- und langfristig empfohlen, um die beachtliche Altsubstanz an Gebäuden von Landwirtschaften, Handwerkern u.a. zu erhalten oder neuen Nutzungen bzw. Bebauungen zuzuführen.</p> <p>Konzeptionelle, planerische Entwicklungsplanung mit fachlicher Begleitung der Eigentümer / Ortschaft wäre eine gute Investition in die Zukunft.</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/1</p> <p>Seite: 42</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 55</p> <p>BT 2/3</p> <p>Seite: 62</p>	<p>Die Bürgerschaft in Winterstettenstadt möchte sich nicht nur in der Mitgestaltung des Platzes einbringen, sondern auch im Bereich der schrittweisen, baulichen Umsetzung tatkräftig mitwirken (Eigenleistungen!). Das Gleiche gilt auch für eine spätere „Pflege“ des Platzes. Eine Arbeitsgruppe wurde bereits installiert.</p>	<p>Empfehlung:</p> <p>Die Gemeinde über Idee, Vorhaben und aktuelle Entwicklungen informieren.</p> <p>Gemeinsame Agenda für eine Umsetzung, Förderung und Finanzierung erörtern und umsetzen.</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Winterstettenstadt</p> <p>Einrichtung eines Bürgertreffs mit (kleiner) Nahversorgung und Café am Marktplatz</p> <p>(siehe auch Maßnahme 8/2)</p>	<p>Ortschaftsrat und Aktiv- sowie Initiativgruppen aus der Bürgerbeteiligung gestalten und entwickeln schon aktuell eine Reihe von Bürgerprojekten zur Belebung der Dorfmitte, Einbeziehung der Neubürger/innen und Aktivierung von Gemeinschaftsmaßnahmen sowie Kooperation von Vereinen, Kirche und Gruppen. Eine Option für Standort / Gebäude eines künftigen Bürgertreffs mit Nahversorgung ist noch nicht in Sicht, eine Interimslösung wird angestrebt.</p> <p>Bürgeraktivangebote: Offene Angebote, Thementage, Pavillon – Büchertausch, Frühschoppen, Tauschbörse, Flohmarkt, Café usw.</p> <p>Ausstattung: Barrierefreie Räume, Toiletten, Außenplatz, Grünflächen um Rehkasten / Brunnen, Pavillon</p> <p>Organisation: Verein- und Hallengemeinschaft, neuer Bürgerverein?</p> <p>Nahversorgung: Läden, Backwaren, Getränke, Packstation, regionale Produkte, Hol- und Bringdienste, Zeitungen, Dienstleistungen</p> <p>Mögliche Standorte: Rathaus, Melkstand, Schlosser-Haus</p> <p>Partner und Sponsoren: Bürger, KSK – schöne Plätze, 72-Stunden- Aktion, Gemeinde</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 53 + 54</p> <p>BT 2/3</p> <p>Seite: 62</p>	<p>Aufgaben Ortschaft und Arbeitsgruppen „Treff“, Nahversorgung, Marktplatz:</p> <p>1) Bürgerangebot >Bürger für/mit Bürgern“ initiieren und organisieren; insbesondere Aktivitäten von Senioren/innen (AG), gemeinschaftsfördernde Projekte, Familien- und Kinderangebote</p> <p>2) Weiterentwicklung der Konzeption „Dorfmitte“ mit Marktplatz, Treff und Nahversorgung und Suche nach Partner für Nahversorgung und Sponsoren</p> <p>3) Klärungen von Organisation, Trägerschaften Risiken des „Betriebs“ Bürgertreff und Nahversorgung (Hallengemeinschaft)</p> <p>4) Vorstellung der Projektidee in Gemeinderat und Verwaltung Siehe Prüfung ELR, Städteförderung → Standort, Projektierung, Planung, Finanzierung, Investor/en</p>	<p>Ortschaftsrat, eingerichtete Arbeitsgruppen und Vereine</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Winterstettenstadt</p> <p>Integratives Wohnen und TAGESPFLEGE</p> <p>Areal: „Hopp`s Hof“</p>	<p>Die Familie Hopp plant schon geraume Zeit, ihr Hofareal (Grundstück) für eine gemeinnützige, unterstützende Nutzung im Bereich Integration, Betreuung und Pflege sowie barrierefreies Wohnen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Diese private Initiative wird von Ortschaftsrat, einer eigens eingerichteten Initiativ- und Planungsgruppe sowie einer Stiftung für Gehörlose unterstützt. Konzeptionelle und planerische Ideen liegen vor.</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Ältere sollen im Ort verbleiben können ➔ Alleinstehende unterstützen ➔ Barrierefreien Wohnraum zur Verfügung stellen ➔ Integration von Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigungen in das Wohnen und den Ort ➔ Tagespflegeeinrichtung zur Entlastung von pflegenden Angehörigen <p>Investoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Eigentümer Familie Hopp (Wohnungen zur Vermietung) ➔ Stiftung für Gehörlose (Kauf von vier Eigentumswohnungen und Vermietung) ➔ Räume der Tagespflege (ca. 300 qm – Wohnfläche) – ein sozial-pflegerischer Träger und Investor wird gesucht bzw. div. Gespräche finden statt. Prüfung: Förderung Landesmittel – Sozialministerium) 	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/2</p> <p>Seite: 48</p> <p>und Ortschaftsrat</p> <p>21.04.2022</p>	<p>1) Barrierefreies Wohnen für Gehörlose / Menschen mit Behinderung → 4 Wohnungen / 6 Bewohner</p> <p>2) Barrierefreies Wohnen für Jung und alt → Mietwohnungen (Familie Hopp)</p> <p>3) Einrichtung einer TAGESPFLEGE (ca. 15 Plätze) im Erdgeschoss mit Außenbereich (Träger der Wohlfahrtspflege, Investition wird noch geklärt)</p> <p>➔ Ortschaft und Bürgerschaft Einbindung der Maßnahme in die Bürgerprojekte des Ortes, z.B. Gemeinschaftspflege, Hallengemeinschaft, Willkommenskultur, „Treff“</p>	<p>Information Ortschaftsrat → Gemeinderat</p> <p>Klärung der Tagespflegeplätze in der Gemeinde mit Standorten</p> <p>Weiterentwicklung Projekt: „Initiative“, Ortschaft und „Bürgergemeinschaft“</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Familien-Aktiv-Projekte</p>	<p>Die Kontaktpflege von Familien und Kindern im Ort, die Gemeinschaft und verbindende Begegnung soll wieder ausgebaut und aktiviert werden. Die Zuzüge nach Winterstettenstadt verändern sich erheblich mit der Mobilität und auswärtigen Schulstandorten.</p> <p>Begegnungsaktivitäten: Kindergarten und Schulkoooperation mit Menschen mit Behinderung, Spielen im Freien, Spaziergänge, Singen etc.</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/3</p> <p>Seite: 63</p>	<p>„Familien-Eltern-Projekt“ in Zusammenarbeit mit Vereinen wie Musikverein, Landjugend, Schule, Sportverein und Kindergarten</p> <p>Förderer: Kirchengemeinde, Gemeinde, Bauherrn, Stiftungen, örtliche Firmen, private Personen</p>	<p>Ortschaftsrat Anregung zum Projekt</p>	
	<p>Nachbarschaftliche Hilfen, Dienste und Unterstützung pflegender Angehöriger</p>	<p>Beziehungen, Begegnungen verlagern sich zunehmend aus den „Familienverbänden“ in das Gemeinwesen und die Gemeinden / Orte. Der Wandel, gegeben durch Veränderungen in den Familienstrukturen, den Wegzug von Kindern, dem vermehrten Alleinleben von Jung und Alt, erfordern stärkere Maßnahmen der Gemeinschaftspflege, unterstützenden Diensten und das nachbarschaftliche Miteinander.</p> <p>Die Idee: Kleine Hilfen auf Augenhöhe wie Rasen mähen, Einkaufen, Apothekenfahrten, Gartenpflege, Krankenbesuche, Hilfe im Haushalt, Begegnung durch Straßenfeste, Nachbarschaftstreffen, Kaffee-Zeit, Unterstützung Pflege + Kontakte</p> <p>Bürgerschaftliches Engagement: „Pool“ an Menschen als Paten, Bürgerhelfern → Projektgruppe mit Ansprechpartner, Digital: App der Dienste und Angebote</p> <p>Partner im Sozialen Netzwerk: Organisierte Nachbarschaftshilfe, Sozialsituation, Maschinenring, Kirchengemeinde, Familienhilfe</p>	<p>Winterstettenstadt</p> <p>BT 2/3</p> <p>Seite: 60 + 61</p>	<p>Damit ein beständiges Bürgersozial-Netzwerk funktionieren kann, braucht es eine besondere Initiative, viel Motivation und „Paten“, welche die „Hilfe zur Selbsthilfe“ organisieren / begleiten.</p> <p>→ Projektgruppe / Ansprechpartner → „Paten“ des Projekts: Ortschaftsrat und soziales Netzwerk-Team → Förderer: „Förderverein“, Bürgergemeinschaft, einheimische Firmen, Privatspenden</p> <p>Hinweis: Umschauen nach funktionierenden „Nachbarschaftsprojekten“, z.B. Zeitbank-Plus</p>	<p>Projektgruppe „Nachbarschaft“</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
15	<p>Winterstettendorf</p> <p>„offener Bürgertreff“ für Jung und Alt</p> <p>(siehe auch Projekt 8/3)</p>	<p>Gestaltung eines „Bürgertreffs“ für Aktivitäten im Raum und Außerhalb. Möglichkeit der Raumnutzung darüber hinaus für andere Gruppenangebote, Vorträge, Schulungen</p> <p>→ Suche nach Interimslösung „Treff“ und Klärung Raum, Nebenkosten, Versicherung</p> <p>→ Vorstellbar wäre, wenn das Angebot ein Teil des späteren Mehrgenerationenprojektes ist („Treff“ im neuen Gebäude und somit eine Integration im Ort und die Bewohner/innen gute Chancen haben.</p> <p>→ Besonders wichtig: Heute sollen schon die Bürgerprojekte (Senioren, Gemeinschaft, Pflege) aufgebaut, beworben und gestartet werden. Belebte Gemeinschaft schafft attraktives Dorf.</p>	<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/1</p> <p>Seite: 79</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 89</p>	<p>Bürgerangebote – Bürger für/mit Bürgern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Seniorentreff - Gemeinschaft pflegen - Unterstützungsangebote pflegende Angehörige - Beiträge des sozialen Netzwerks, z.B. Beratung vor Ort, Infoabende Demenz, Nachbarschaftshilfe, VHS-Kurse <p>Weiterentwicklung „Treff“</p> <ul style="list-style-type: none"> - über Konzept und Planung - Café und offene Begegnungen - Neues Nahversorgungskonzept <p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchengemeinde - Vereine - Gemeinde - Dienste des sozialen Netzwerks - Mehrgenerationenhaus Markdorf - Digitale Kontakte / Anlaufstelle für alle Projekte und Angebote (siehe BT 3/1) 	<p>Ortschaftsrat und „Projektgruppen“</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Winterstettendorf</p> <p>Förderung zur Gemeinschaftspflege von Jung und Alt</p> <p>(Mitmachangebote von Bürgern/innen für Bürger/innen)</p>	<p>Hintergrund: Fehlende Angebote für Jung und Alt, Austauschmöglichkeiten, man kennt Mitbürger/innen nicht mehr, Angebot für Ältere ist verloren gegangen, keine Infrastruktur, Wirtschaften und Begegnungsmöglichkeiten im Ort fehlen, schlechte Busverbindungen</p> <p>Perspektiven: Gutes soziales Netzwerk und Zusammenhalt, starke Vereine, Projekt „Pfarrgarten“, kreative Ideen und motivierte Bürger/innen für „neues Engagement“</p> <p>„Gemeinschaftspflege“ Möglichkeiten für alle Bürger/innen schaffe für kurze Vorhaben, Projekte, Ferien ... zur Kontaktpflege, Begegnung, Kennen lernen von Dorf und Menschen. Stärken der Mitbürger/innen nutzen und zu Engagement motivieren</p> <p>Ideen: Radtouren, Handwerker-Treff, Adventsfenster-Weg, Kulturprojekte, spontane Sportaktionen, Umweltmaßnahmen (Vorträge zu Energie u.a.), Hilfsbörse einrichten, Grillplatz bauen, Spieletag, gemeinsames Mittagessen, Basteln...</p> <p>Rahmen: Aktivitäten im begrenzten zeitlichen Rahmen, keine längeren Verpflichtungen, Engagement aus Gemeinschaft</p>	<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 89</p>	<p>Projekt-Initiativgruppe der Bürger/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Informationspaten“ - Bekanntgabe der Ideen, Wünsche, Aktionen - „App“ mit Überblick und Info - Suche nach geeigneter Plattform - Projektverantwortliche für einzelne Aktivität <p>Aktionen im Außenbereich und in den Räumen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitnutzung „Bürgertreff“ <p>Unterstützt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bürger/innen, die werben / motivieren - Alle Ortsteile (auch Aktionen in Ortsteilen) - Sach- und Geldspenden - Handwerker, welche Tipps geben zum Grillstellen-Bau, Umweltprojekt etc. - „schlanke“ Organisation 	<p>Weiterentwicklung</p> <p>„Projektgruppe“ und Aktionen</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Winterstettendorf</p> <p>Seniorenangebot für Kontakte, Begegnung und Aktivitäten</p>	<p>Früher gab es eine aktive Seniorengruppe mit beständigem Altnachmittag. Die Verantwortlichen haben als Altersgründen aufgehört und das Angebot fand nicht mehr statt. Bürger/innen des Quartiersprojekts wünschen sich einen Neustart für Winterstettendorf und seine Teilorte.</p> <p>Rahmen für ein Angebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt viele Senioren. • Engagement wecken durch Einbeziehung, Mitmachen, Projektarbeit. • „Team“ könnte gefunden werden. • Stärken / Fähigkeiten der Menschen nutzen – Bürger für Bürger! • Angebote brauchen „Raum“. • Treffen sollten an allen Orten mal stattfinden. • Es braucht eine andere Überschrift, z.B. „Sonne, Mond und Sternen-Treff“ <p>Ideen fürs Programm:</p> <p>Spielenachmittag, Geschichten von Früher, Bilder/Fotos anschauen, Rezepte tauschen, Kaffee trinken, Schwätzle halten, Spaziergänge, Junge einladen, Kuchen backen, gemeinsames Essen, Büchervorstellung, Theaterbesuche, Feste etc.</p> <p>Unterstützung bei:</p> <p>Fahrdiensten, Räumlichkeiten, Werbung und Finanzen</p>	<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 88</p>	<p>„Team“ der Seniorenbegegnung mit Teilnehmern/innen aller Ortsteile</p> <p>Winterstettendorf unterstützt durch Ortschaftsrat und weitere aktive Gruppen, z.B. Pfarrgemeinde, ehemalige Vereinsaktive</p>	<p>Ortschaftsrat und „Senioren/innen“</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>Winterstettendorf</p> <p>Angebote für pflegende Angehörige</p> <p>Kontakte, Entlastungen, Hilfen</p>	<p>Angeregt durch den Impulsvortrag des „Mehrgenerationenhauses Markdorf“ und dem Gespräch mit pflegenden Angehörigen aus Winterstettendorf im Rahmen der Bürgertischabende wurde das Thema Pflege + Unterstützung als Maßnahme vorgeschlagen.</p> <p>Hintergrund: Steigende Zahl von Pflegebedürftigen, vereinsamte Menschen, Ältere ohne Anschluss, schwierige Pflegesituationen und Demenzbetreuung, beständige und intensive häusliche Belastungen, überforderte Netzwerke und Angehörige</p> <p>Ziele der Unterstützung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerschaftlich machbare Beiträge und Hilfen • Kontakte und Begegnung pflegen • „Sorgende Gemeinschaft“ – wir sind füreinander verantwortlich • Gerade Einzelpersonen und in Not geratene Bürger/innen stützen • „Teilhabe“ am Ort und der Gemeinschaft • „Soziales“ Tun und weitergeben <p>Unterstützungsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Botengänge • „Paten“ für Pflegebedürftige • Besuche – sich Zeit nehmen • Spaziergänge mit Älteren • Vorlesen, Spiele machen zu Hause usw. • Entlastungen für pflegende Angehörige 	<p>Winterstettendorf</p> <p>BT 3/3</p> <p>Seite: 88</p>	<p>Kooperationsangebot von Bürger/innen mit Nachbarschaftshilfe, Kirchengemeinde, Ortschaft und Seniorenbegegnung sowie Caritas und Landratsamt</p> <p>Entlastungsangebote Pflege:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurse / Schulungen für Angehörige - Beratungstermine - Krankheitsbild Demenz und Umgang - „Erste Hilfe“ - Auszeit für Angehörige und „Bürgerpaten“ - Ausflüge, Angehörigentreffen, Theaterbesuch etc. <p>Koordination: „Team“ Pfarrgemeinde, erfahrene Bürger/innen, Ortschaft</p>	<p>Pfarrgemeinde, Ortschaft, Bürger/innen</p>	

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme / Projekt (Kurzbeschreibung)	Bürgertisch (BT)	Anmerkungen / zu prüfen...	Umsetzung Akteure / Partner	Empfehlung / Priorität
	<p>INGOLDINGEN</p> <p>Aktivitäten der Förderung des Miteinanders und der Gemeinschaft des Ortes</p>	<p>Die Pflege des Miteinanders von Jung und Alt sowie das Kennen lernen von Neubürgern/innen und die Integration in den Ort ist ein besonderes und starkes Anliegen der Teilnehmer/innen des Bürgertisch 4.</p> <p>Aktivitäten: Fahrradgruppe, Spiele ohne Grenzen, Binokel-Turnier, Wald- und Ortputzete, Straßenfeste mit gemeinsamer Vorstellung und Essen, Ältere laden Jüngere ein.</p> <p>Besonderheiten: Vereine stellen sich vor, monatlicher Stammtisch, Betriebsbesichtigungen, Reihenbänke bauen</p>	<p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/2</p> <p>Seite: 101 + 107</p>	<p>Empfehlung: „Initiativgruppe“ aus motivierten Bürgern/innen (siehe Bürgertische) und Vertreter/innen von Kirchen, Vereinen und Gemeinde</p> <p>Bürger/innen gestalten einzelne Gemeinschaftsprojekte</p>		
16	<p>Senioren/innen – Begegnung</p> <p>„Senioren/innen – aktiv –</p>	<p>Erwartungen: Einrichtung eines beständigen Seniorentreffs, Begegnung und Mitmachangebote</p> <p>Motivation: Zeitressourcen, Corona, etwas unternehmen wollen im Ort, Gleichgesinnte, Menschen mit Lebenserfahrung, Wissen und Interesse an Bräuchen, Dorf, Zusammenleben, Sportliches, Aktivitäten</p> <p>Angebote / Ideen: Café / Frühstück, Kino- oder Museumsbesuch, Kreatives, Stricken, Kochen, Renovierungsprojekt Ölberg-Kapelle</p> <p>Rahmen der „Steuerungsgruppe“ Vereinsräume anfragen, gute Werbung – Mundpropaganda, WhatsApp, Flyer in die Briefkästen, persönliche Ansprache, Schnupper-Möglichkeit</p>	<p>Ingoldingen</p> <p>BT 4/2</p> <p>Seite: 102 + 106</p>	<p>„Aktivgruppe Senioren“ (siehe TN-Bürgertisch) mit weiteren interessierten Bürgern/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen ansprechen - Interessen sammeln - Stärken nutzen - „geteilte Aufgaben“ und Verantwortungen <p>Partner: Gemeinde, Kirche, Vereine, „Bürgergemeinschaft“?</p>		

Anlagen:

- Vortrag: Willi Sutter, Sutter3KG Kirchzarten (Seite 30)
- Vortrag: Bürgermeister Werner Binder, Gemeinde Uttenweiler (Seite 66)
- Vortrag: Mehrgenerationenhaus Markdorf (Seite 86)
- Vortrag: Architekt Löffler, Sigmaringen (Seite 116)



Mehrgenerationenhaus Markdorf

MehrAktivitätenHaus

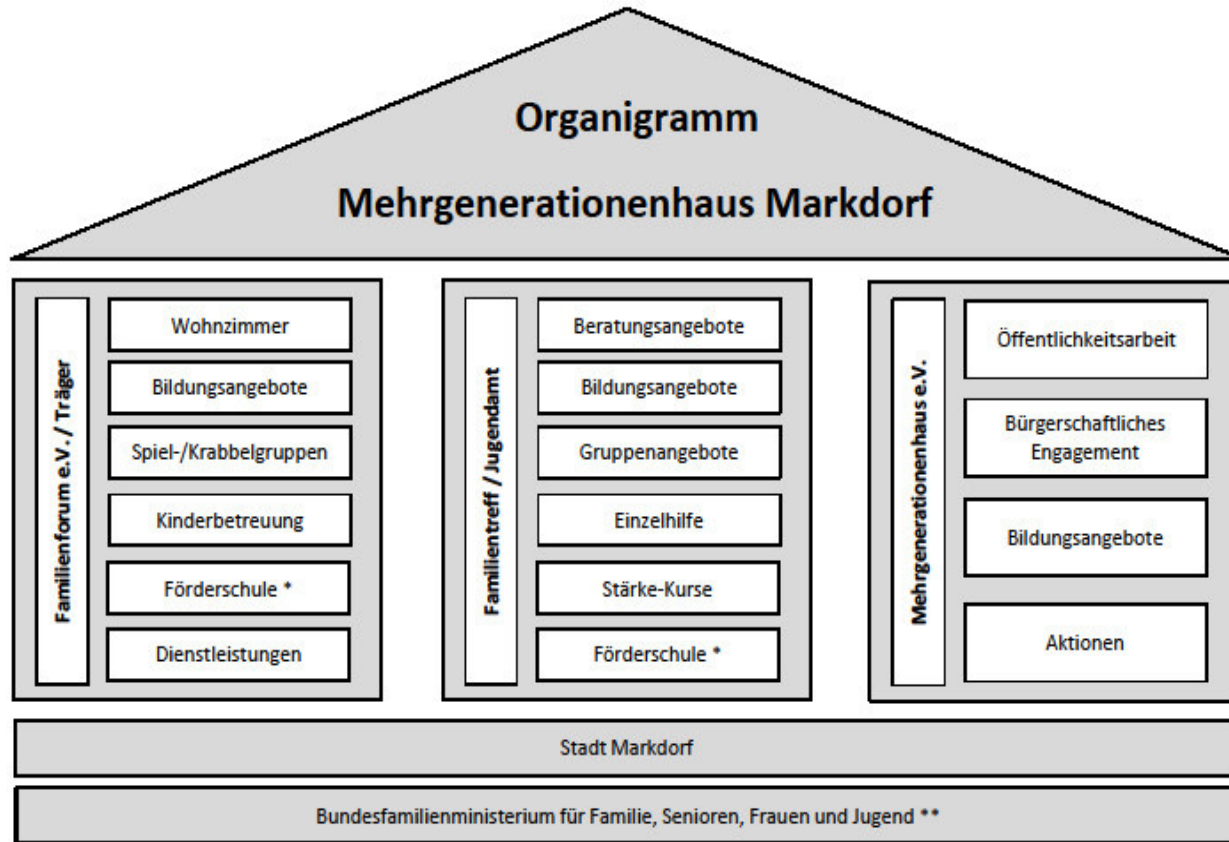
MehrErlebenHaus

MehrEngagementHaus

MehrBeratungsHaus

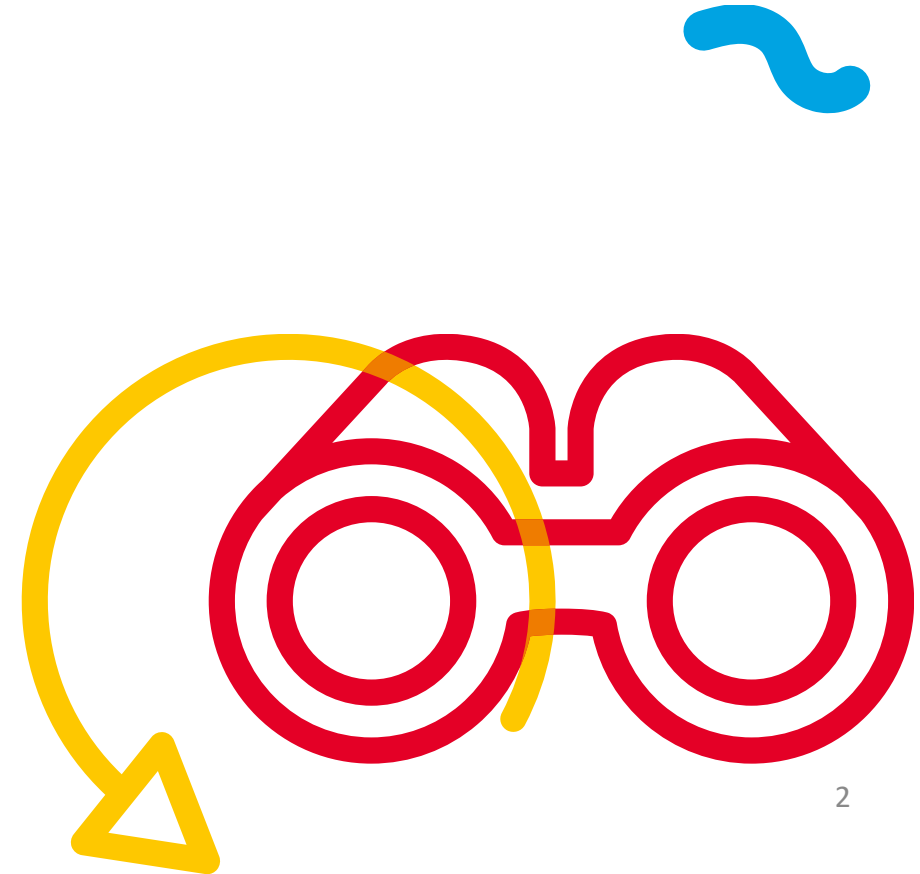
MehrWertHaus





* Projekt des Aktionsprogramms und Angebot als soziale Gruppenarbeit (Jugendamt)

** Förderung durch das Aktionsprogramm "Mehrgenerationenhäuser"



Zahlen im MGH

Jahresbudget 2021: 320.000 € (FF Markdorf e.V.)

Mitglieder:

- Familienforum Markdorf e.V.: 317 Familien
- MGH e.V.: 185
- ~ 170 Besucher*innen pro Tag
- Mitarbeiter*innen mit unterschiedlicher Anstellung: 12

Kooperationen: Jugendamt, Sozialamt, Stadt Markdorf, SAP,
HS RV-Weingarten, Stiftung Liebenau, Caritas, Diakonie,
Markdorfer Tafel, Zukunftswerkstatt, Kirchen, Selbsthilfegruppen, u.v.m.

Bürgerschaftliches Engagement

Ohne Aufwandsentschädigung

237 Menschen mit 29.249 Stunden jährlich
2.437 Std./monatl. = bei Mindestlohn (9,82 €) = 23.931 €/monatl.

Mit Aufwandsentschädigung

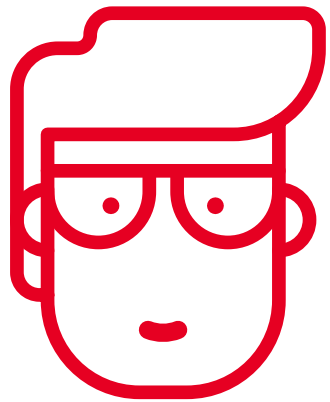
23 Menschen mit 2.398 Stunden jährlich
199 Std./monatl. = bei Mindestlohn (9,82 €) = 1.954 €/monatl.

=25.885 €/monatl. Mehrwert für Markdorf und Umgebung

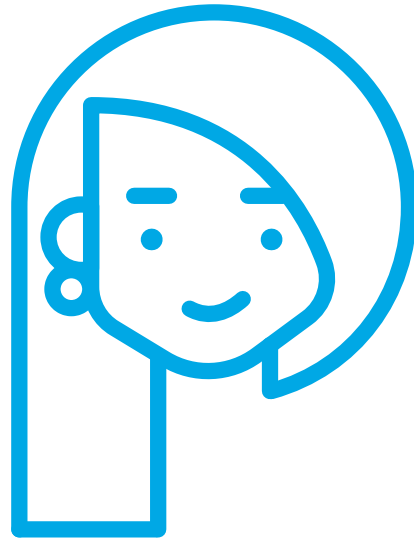
Zentrales Angebot: Der Offene Treff – unser Wohnzimmer



Erste Anlaufstelle



Information
und Kontakt



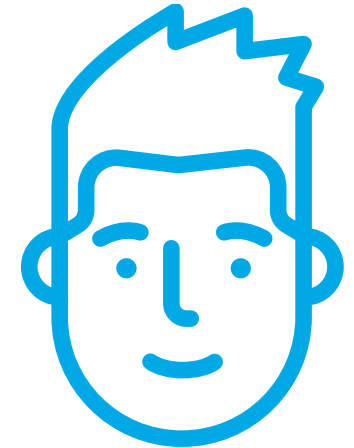
Café



Treffpunkt der
Generationen



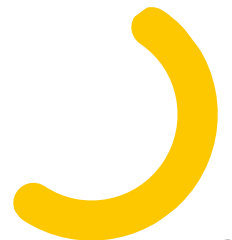
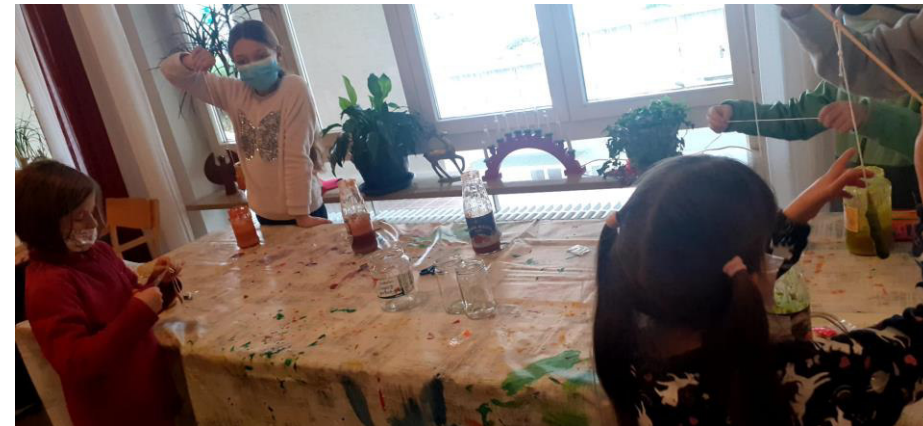
WLAN



Kinderwerkstatt



In der Kinderwerkstatt lernen die Kinder Mal-, Zeichen und Handwerkszeuge kennen und damit umzugehen. In einem spielerischen Rahmen experimentieren sie mit vielseitigen Materialien und erproben auch die ungewöhnlichsten Techniken.



Taschengeldbörse

- eine Form der Nachbarschaftshilfe
- fördert das Miteinander zwischen den verschiedenen Generationen
- Jugendliche können Ihr Taschengeld aufbessern



Reparaturcafe – reparieren statt wegwerfen

- Hilfestellungen bei Reparatur von Geräten, die zu wertvoll oder zu schade zum Wegwerfen sind.
- Gemütliche Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen
- Expertenwissen geht nicht verloren – erfährt Wertschätzung



Die Fähigkeiten der Generationen
und das freiwillige Engagement der Menschen
brauchen oft nur einen Ort,
an dem sie sich entfalten können.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und wir freuen uns nun auf Ihre Fragen !

Bleiben Sie gesund und
kommen Sie gut nach Hause!



Räumliche Konzeption und Finanzierung von Wohngruppen in ländlichen Kommunen

Stand: November 2016

Auszug realisierter Projekte in der Raumschaft



Wohngruppen-Zielgruppen:

- **Jugendliche mit Unterstützungsbedarf**
- **Mutter-Kind Wohngruppen**
- **Menschen mit geistiger Behinderung**
- **Menschen mit körperlicher Behinderung**
- **Menschen mit psychischer Erkrankung**
- **Ältere Menschen mit Pflegebedarf**
- **An Demenz erkrankte Menschen**



Räumliche Anforderungen

für ein gutes Leben in Wohngruppen

Soziale Aspekte

- Alltagsorientierung über gemeinsamen Haushalt, Mahlzeiten und Aktivitäten
- gemeinschaftlich nutzbare Räume und Flächen in behaglicher Qualität
- Gewährleistung von Privatheit + Intimität



Beispiel 1 > Wohngruppe für
an Demenz erkrankte Menschen

Birkenhofscheune Kirchzarten





Birkenhofscheune, Kirchzarten





Birkenhofscheune, Kirchzarten



Beispiel 3 > Ambulantes Hilfe-
Zentrum für ältere Menschen

Haus am Mühlbach Umkirch



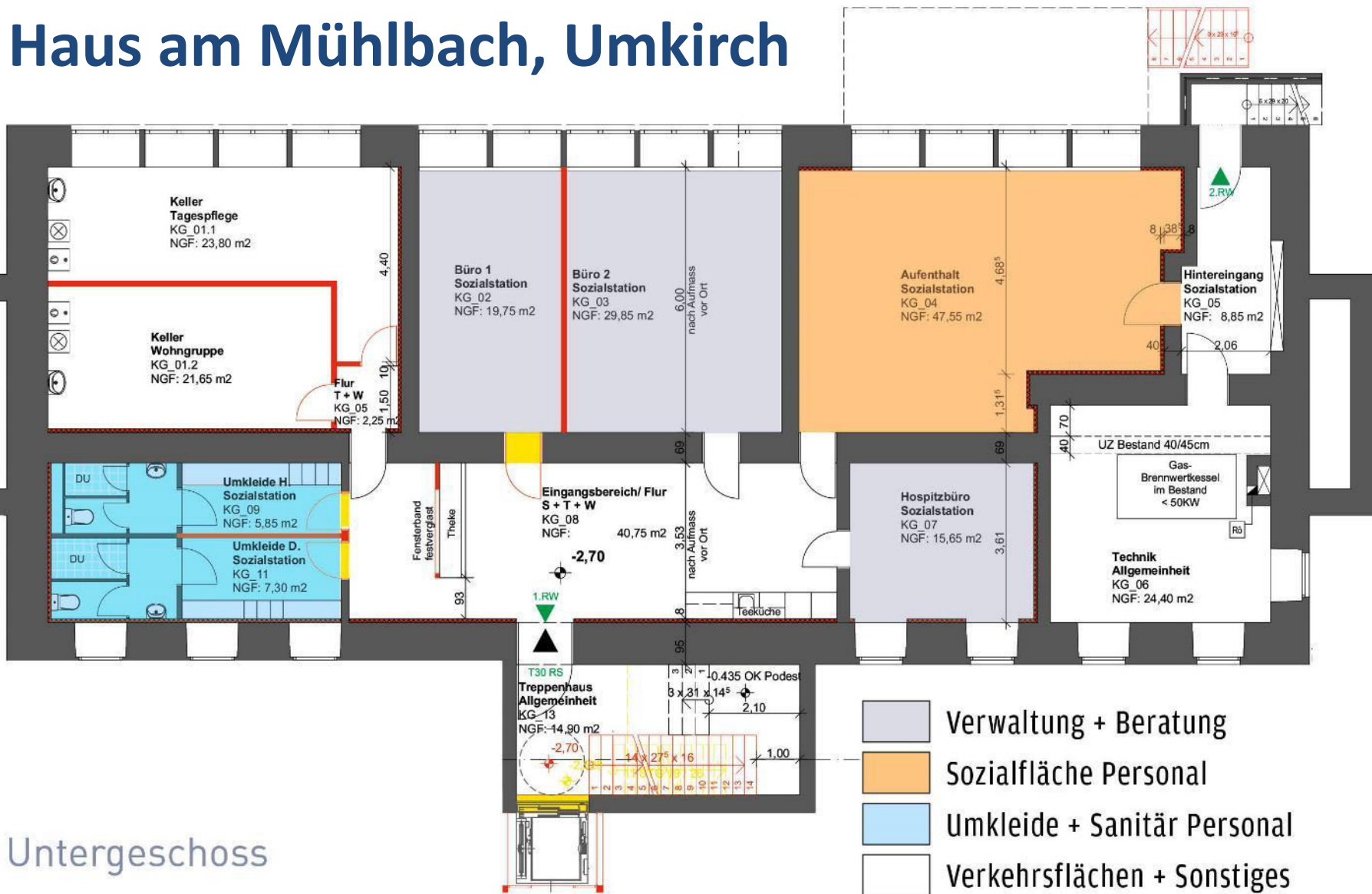
Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



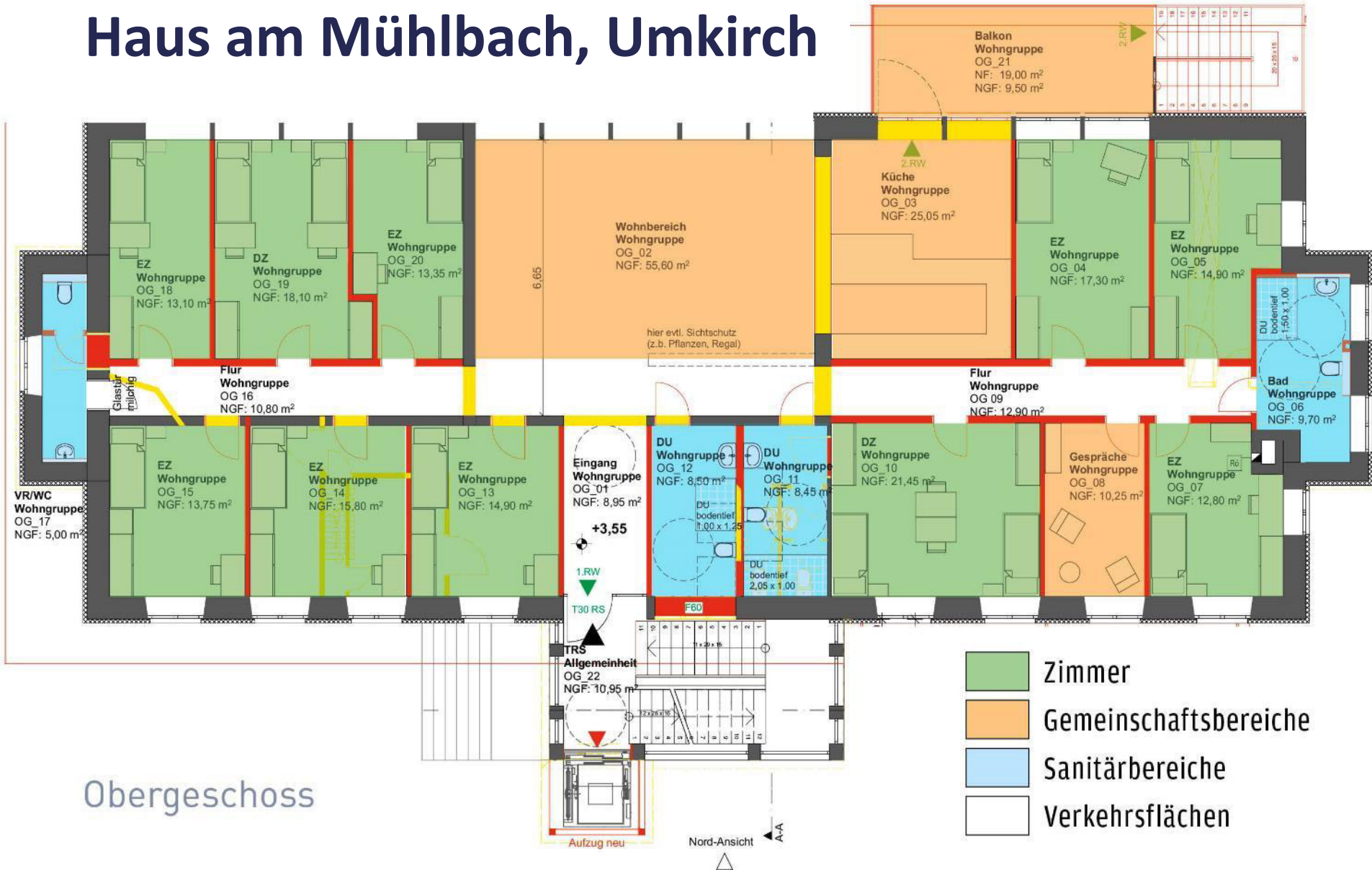
Haus am Mühlbach, Umkirch



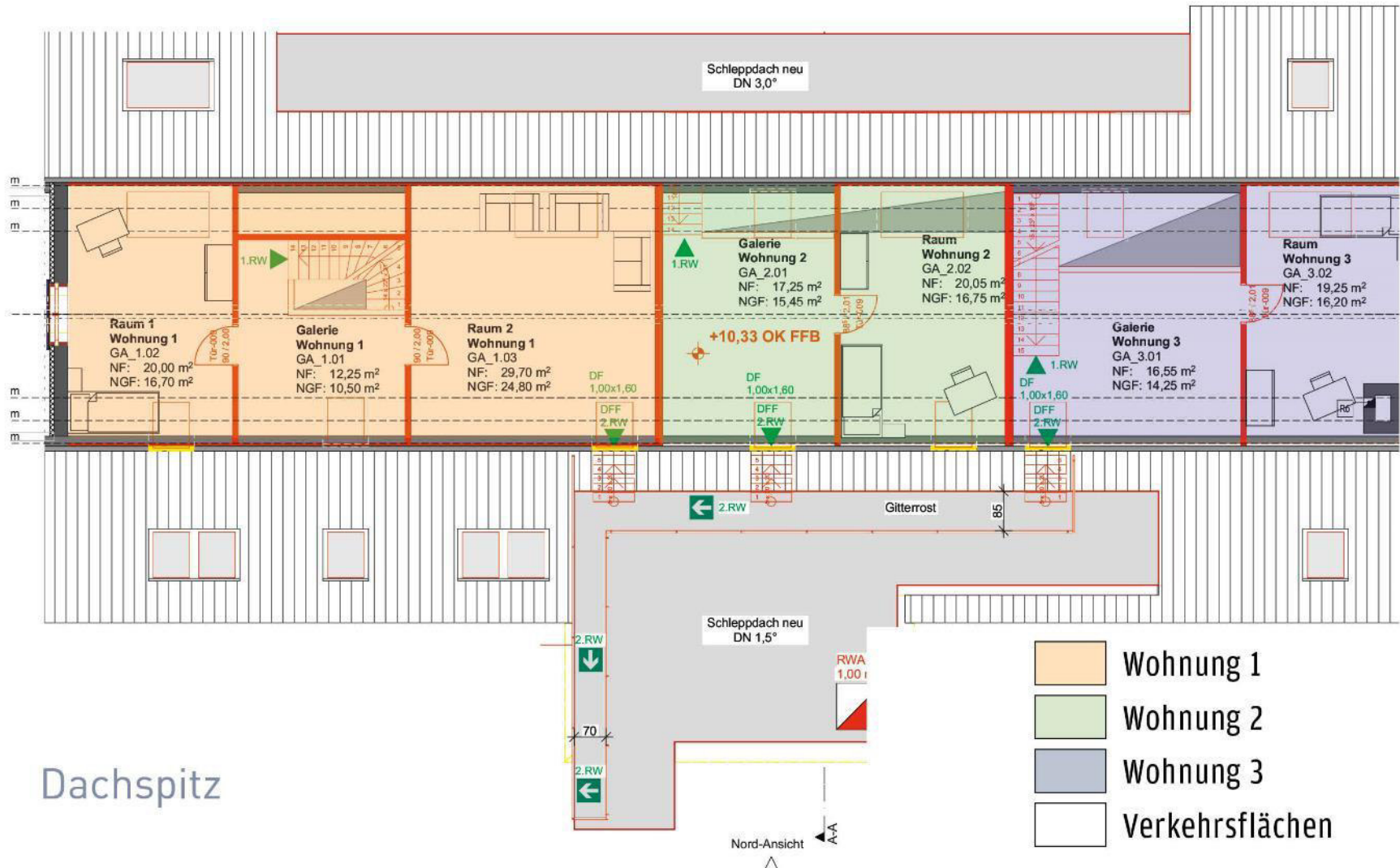
Haus am Mühlbach, Umkirch



Haus am Mühlbach, Umkirch



Haus am Mühlbach, Umkirch



Dachspitz

Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



Ambulantes Hilfezentrum Umkirch



Was kostet weniger?

**Sanieren
und umbauen...**
... oder doch Neubau ?



Beispiel:

**Raumbedarf einer
Wohngruppe mit bis zu
12 Personen: ca. 350 m²**
für 12 Zimmer, 3 Bäder,
Wohnzimmer, Küche, Flur
und Nebenräume



Beispiel:

**Wohngruppe in
Bestandsgebäude, auch
mit Denkmaleigenschaft:**
z. B. ehem. Dorfschule,
Rathaus, Gasthaus, Hotel,
Großscheune etc.



Energieeffiziente Sanierung:

Fenster, Türen, Dach
und Heizung neu,
zusätzliche Wärmedämmung



Altersgerecht umbauen:

Schwellenfreie Böden,
barrierefreie Erschließung,
barrierefreie Bäder,
Aufzug, Griffe und Geländer,
Sicherheitseinrichtungen
(Rettungsweg, Brandschutz)



KfW-Förderangebote sind besonders interessant für Wohngruppen.

Denn jeder von einem Bewohner exklusiv bewohnte Schlaf(wohn)raum wird fördertechnisch wie eine einzelne Wohnung betrachtet.



Finanzierungsmöglichkeit für: Wohngruppen

Gebäudestatus	Förderprogramm	Maximaler Kreditbetrag
Wohngebäude	KfW 151 Energieeffizient Sanieren	100.000 € + bis zu 27.500 € Zuschuss
Beheiztes Nichtwohngebäude	KfW 159 Altersgerecht umbauen	50.000 €
Neubau	KfW 153 Energieeffizient Bauen	100.000 € + bis zu 15.000 € Zuschuss

je Bewohner mit eigenem Schlaf(wohn)raum!!!
(ansonsten nur je Wohnung als Ganzes)



Finanzierungsmöglichkeit für: Wohngruppen

Förderprogramm **Maximaler Kreditbetrag** **30 Jahre Laufzeit**

KfW 151
Energieeffizient
Sanieren

100.000 €
+ bis zu 27.500 € Zuschuss

0,25%

KfW 159
Altersgerecht
umbauen

50.000 €

0,25%

KfW 153
Energieeffizient
Bauen (KfW 70)

150.000 €
+ bis zu 15.000 € Zuschuss

0,60%

L-Bank, Diese Konditionen gelten ausschließlich für
Wohnungswirtschaft, Gemeinden und deren Eigenbetriebe



In Konsequenz
bei Wohngruppen mit **12 Bewohnern:**

KfW-Prog. 151 Energetisch sanieren
von Bestandsgebäuden

= bis zu **12 x 100.000 € = 1.2 Mio. € zu 0,25%**

+ bis zu **275.000 € Tilgungszuschuss**

+ **Programm 159 = bis zu 0,6 Mio. € zu 0,25%**

L-Bank, Diese Konditionen gelten ausschließlich für
Wohnungswirtschaft, Gemeinden und deren Eigenbetriebe



Zwei konkrete Beispiele:

A: Bestandsgebäude

B: Neubau



Vornutzung des Bestandsgebäudes:

Beheiztes
Nichtwohngebäude



**Förderfähig mit
KfW-Programmen
zur energetischen
Sanierung!**



Finanzierungskonzept:

Wohngruppe für 10 Bewohner

Wohngebäude
oder
Beheiztes Nichtwohngebäude



Voraussetzung: Sanierung und
Umbau von Bestandsgebäude
mit 350 m² Wohnfläche

Erwerb von Grund und Boden und Bestandsgebäudes mit Eigenkapital		170.000 €
Energieeffiziente Sanierung sowie nutzungsgerechter Umbau zu einem Kfw-100-Effizienzhaus	2.000 €/m ²	700.000 €
Gesamtinvestition		870.000 €

EK-Anteil: 20%



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Wohngebäude
oder
Beheiztes Nichtwohngebäude



Voraussetzung: Sanierung und Umbau von Bestandsgebäude mit 350 m² Wohnfläche

Investitionsbetrag		870.000 €
Davon Eigenkapital (20%)	(-)	170.000 €
<hr/>		
Finanzierungsbedarf (80%)	(=)	700.000 €
KfW 151 zu 0,25%, 30 J.	50%	350.000 €
Tilgungszuschuss KfW 100 = 46.800 EUR = -1,67% Effektivzins		
KfW 159 zu 0,25%, 30 J.	20%	140.000 €
Ergänzungsdarlehen zu 1,20%, 30 J.	30%	210.000 €

L-Bank, Diese Konditionen gelten ausschließlich für
Wohnungswirtschaft, Gemeinden und deren Eigenbetriebe



Vornutzung des Bestandsgebäudes:

**Unbeheiztes
Nichtwohngebäude**

Scheune



**Falls ein „Denkmal“,
siehe vorheriges
Finanzierungskonzept!**

**ansonsten
wie
Neubau!**



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Neubau

Wohnfläche: 350 m²

Erwerb von Grund und Boden
mit Eigenkapital

75.000 €

Neubau eines KfW-55- Effizienzhaus
(ENEV 2016)

3.000 €/m²

1.050.000 €

Gesamtinvestition

1.125.000 €

EK-Anteil: 20%



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Neubau

Wohnfläche: 350 m²

Investitionsbetrag	1.125.000 €
davon gedeckt mit Eigenkapital	95.000 €

KfW 153 zu 0,60%, 30 J. Laufzeit	900.000 €
Tilgungszuschuss KfW 55 = 41.188 EUR = -0,01% Effektivzins	

L-Bank, Diese Konditionen gelten ausschließlich für
Wohnungswirtschaft, Gemeinden und deren Eigenbetriebe



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Kosten + Mittelherkunft im Vergleich:

1. Dekade				Beheizter Bestand		Neubau	
				KfW 100 (2016)		KfW 55 (ENEV 2016)	
Grund + Boden				75.000 €		75.000 €	
Vorhandenes Gebäude				95.000 €		- €	
Kosten Herstellung				700.000 €		1.050.000 €	89,4%
Kosten Einrichtung				50.000 €		50.000 €	
Investitionsgesamtwert				920.000 €		1.175.000 €	
Eigenkapital - Barmittel			+	- €	0,0%	95.000 €	8,1%
Eigenkapital - Grundstück			+	75.000 €	8,2%	75.000 €	6,4%
Eigenkapital - Bestandsgebäude			+	95.000 €	10,3%	- €	
Eigenkapital			=	170.000 €	18,5%	170.000 €	14,5%
Finanzierungsbedarf			=	750.000 €	81,5%	1.005.000 €	85,5%



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Liquidität + Miethöhe

Jahr 1 – 10

1. Dekade (Jahr 1 bis 10)		Beheizter Bestand		Neubau	
		KfW 100 (2016)		KfW 55 (ENEV 2016)	
Finanzierungsbedarf	=	750.000 €		1.005.000 €	
Herstellungskosten je m ² Nutzfläche		2.000 €		3.000 €	
Nutzfläche		350		350	
Kostenmiete /m ² = Durchschnitt = 1. Dekade		6,64 €		8,68 €	
Mieterlös /Monat (1. Dekade)	+	2.324 €		3.037 €	
Mieterlös /Jahr (1. Dekade)		27.893 €		36.446 €	
Liquiditätsrechnung 1. Dekade	+	27.893 €	100,0%	36.446 €	100,0%
Kosten Betrieb + Instandhaltung	-	4.184 €	15,0%	5.467 €	15,0%
Zinsen 1. Dekade /a	-	3.136 €	11,2%	4.454 €	12,2%
Tilgung 1. Dekade /a	-	20.573 €	73,8%	26.525 €	72,8%
Liquiditätsüberschuß / a	=	0 €	0,0%	0 €	0,0%

Nettokaltmiete bei 10 Personen: 233 EUR 304 EUR

Typische SGB II-fähige Miete im ländlichen Raum in Südbaden: ca. 260 – 320 EUR



Finanzierungsbeispiel: Wohngruppe für 10 Bewohner

Liquidität + Miethöhe

Jahr 11 – 20

2. Dekade (Jahr 11 bis 20)			Beheizter Bestand		Neubau	
			KfW 100 (2016)		KfW 55 (2016)	
Finanzierungsbedarf	=		446.521 €		589.755 €	
Resttilgungsbetrag nach 10 Jahren	=		273.631 €		361.405 €	
Notwendige Mietzinserhöhung	+		2,94 €	44,2%	3,97 €	45,8%
Kostenmiete /m ² = Durchschnitt 2. Dekade			9,58 €		12,65 €	
Mieterlös /Monat (2. Dekade)	+		3.352 €		4.427 €	
Mieterlös /Jahr (2. Dekade)			40.223 €		53.125 €	
Liquiditätsrechnung 2. Dekade	+		40.223 €	100,0%	53.125 €	100,0%
Kosten Betrieb + Instandhaltung	-		6.033 €	15,0%	7.969 €	15,0%
Zinsen 2. Dekade /a	-	4,60%	16.900 €	42,0%	22.321 €	42,0%
Tilgung 2. Dekade /a	-	3,12%	17.289 €	43,0%	22.835 €	43,0%
Liquiditätsüberschuß / a	=		0 €	0,0%	0 €	0,0%

Nettokaltmiete / Bewohner:

335 EUR

443 EUR

Angenommene SGB II-fähige Miete in 10 Jahren (+15%) : ca. 322 – 368 EUR



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**







UTTENWEILER

vollständig
selbstverantwortete
ambulant betreute
**„Wohngemeinschaft
Schlosshof“**
in
Uttenweiler



**„Hoch ragt der Bussenberg,
von seiner Höhe schauet man des Herrgotts
Meisterwerk“**

Biberacher Kreismarsch



am Anfang:

- Bürger - Beteiligungsprozess auch als Voraussetzung für Förderungen, Beginn ab 2007 mit Fragebogen
- 2012 Gründung der „Bürgergemeinschaft Schlosshof Uttenweiler e.V.“

dadurch hohe Akzeptanz in der Bevölkerung

- Gemeinde erwirbt ehemaliges Brauereigebäude/ Sudhaus Sauter Bier Uttenweiler im Jahre 2013
- Fördergelder Landessanierungsprogramm, Ausgleichsstock – Voraussetzung Konzeption

Schlosshofareal



Schlosshofareal



Schlosshofareal



Schlosshofareal

5 Service-Wohnungen

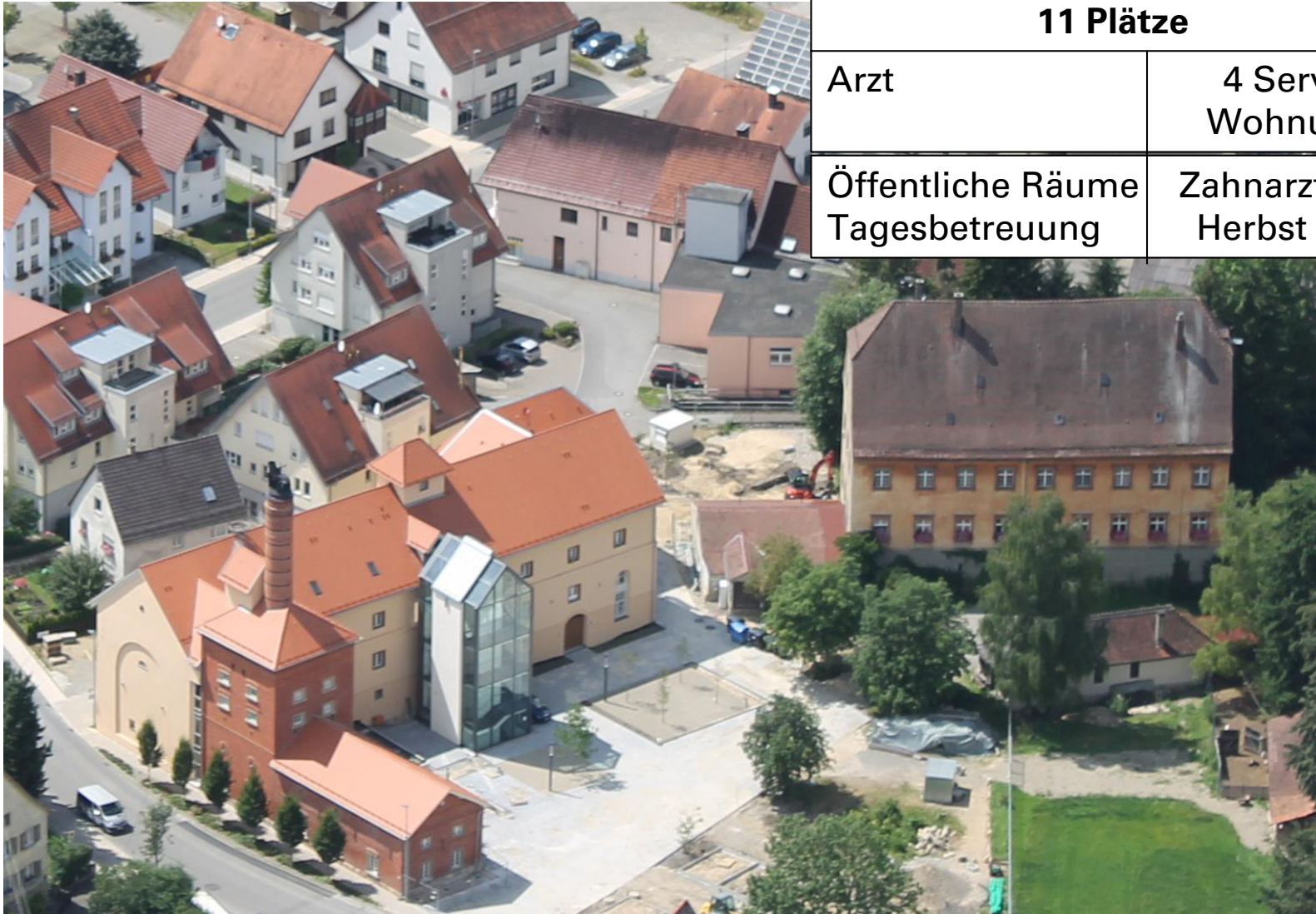
Wohngemeinschaft
11 Plätze

Arzt

4 Service-
Wohnungen

Öffentliche Räume
Tagesbetreuung

Zahnarztpraxis
Herbst 2019

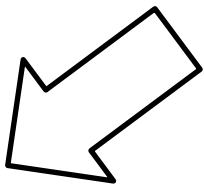


Bürgerschaftliches Engagement



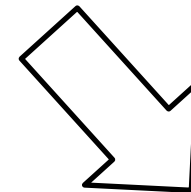
Bürgergemeinschaft
Schlosshof Uttenweiler e. V.

- Vorstandschaft ehrenamtliche Tätigkeit
- derzeit 411 Mitglieder



TAGESBETREUUNG
2 x Woche (Dienstag u. Donnerstag)
jeweils 16 Bürgerinnen und Bürger

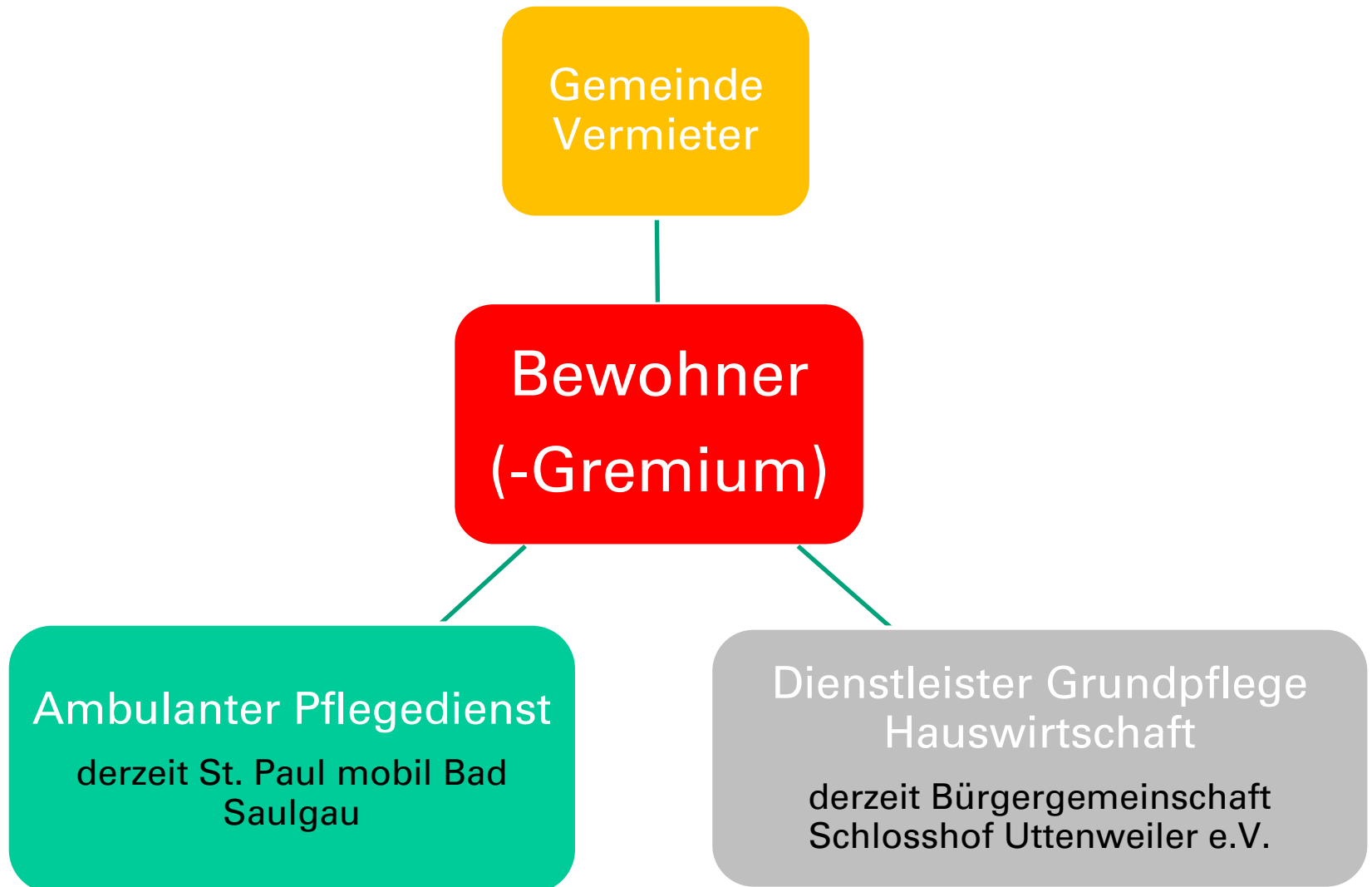
- 19 Personen (Betreuer, Fahrer, Ehrenamtliche) eingebunden



Assistenzdienstleister in der
Wohngemeinschaft
Arbeitgeber

- 26 Beschäftigte
- 13 ehrenamtlich Engagierte

Wohngemeinschaft



Wohngemeinschaft

- Höchstmaß an Selbstbestimmtheit der Bewohner
- Die Bewohner sind „Herr des Handelns“ – wie beim Wohnen zu Hause in den „eigenen vier Wänden“!
- „Soviel Selbstbestimmung und Selbständigkeit wie möglich, soviel hauswirtschaftliche, betreuerische und pflegerische Hilfe wie nötig“

Wohngemeinschaft

..... damit das selbstbestimmte und selbstverantwortete Leben gelingen kann

- Fachpflege übernimmt ein **ambulanter Pflegedienst** nach persönlichem Bedarf
- ausgebildete **Alltagsbegleiter** zuständig für Grundpflege und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, **Nachtwache / Rufbereitschaft** vor Ort
- **Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt** (Einzelne/Vereine/soziale Einrichtungen) sollen die Qualität des Wohnens noch verbessern
- die **Angehörigen** dürfen/sollen sich einbringen

Wer kann/darf einziehen?

definiert sich über das Motto: **“Wohnen zu Hause – wenn schon nicht in den eigenen vier Wänden, dann doch in vertrauter Umgebung”**

- volljährige Menschen
- mit Unterstützungs- und Versorgungsbedarf
- an Demenz erkrankte Menschen
 - auch mit schwerer Demenz – Grenze: schwere Verhaltensauffälligkeiten
- Versorgung und Unterstützung zu Hause nicht mehr möglich – Überforderung oder fehlende Angehörige
- primär für Menschen aus der Gesamtgemeinde
- Auswahlkriterien bei Mehrfachbewerbungen

Wohngemeinschaft

Gemeinschaftsbereich Küche mit Esszimmer



Wohngemeinschaft

Flur- und Zimmerbereich



Wohngemeinschaft

Pflegebadewanne



Wohngemeinschaft

Blick ins Zimmer



Wohngemeinschaft

Blick Richtung Zimmerausgang



Wohngemeinschaft

Nasszelle



Tagesbetreuung

- wirkt unterstützend für Angehörige als Entlastung
- bietet ein Zeitfenster um der alltägliche Einsamkeit zu entrinnen
- Einbindung von Ehrenamt/Vereinen/Kuchenspenden
- Ausflüge, gemeinsame Veranstaltungen mit der Wohngemeinschaft und den restlichen Bewohnern
- Kosten derzeit bei 20 Euro/Tag (abrechenbar bei KK)
- Co-Finanzierung Land / Gemeinde / Kostenbeteiligung

Was war und ist wichtig:

- Bürger - Beteiligungsprozess als Anstoß und Akzeptanz
- ohne Hilfe von Außen (externe Beratung) nicht möglich
- 2012 Gründung der „Bürgergemeinschaft Schlosshof Uttenweiler e.V.“ – richtig tolles Ehrenamt
- Gemeinde steht hinter dem Verein und der Einrichtung

Was war und ist wichtig:

- Gemeinde übernimmt Abmangelgarantie / Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung/ „geborenes Mitglied BM“
- keine Überforderung des Ehrenamtes, deshalb ist im Verein eine hauptamtliche Geschäftsführung geplant mit Büro im Rathaus
- man benötigt für das Uttenweiler Modell Bürgerinnen und Bürger die sich einbringen möchten „Bürgerschaftliches Engagement“

Schlosshofareal



Schlosshofareal



Schlosshofareal

